



IAG-Report 2/2011

Schulische und außerschulische Präventionsprogramme gegen sexuellen Missbrauch

– Literaturstudie –

IAG-Report 2/2011

Schulische und außerschulische Präventionsprogramme gegen sexuellen Missbrauch

– Literaturstudie –

Elektronische Ausgabe (PDF) in deutscher Sprache

Verfasser	Dr. Peter Weber Dr. Christoph Matthias Paridon
Herausgeber	Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e.V. (DGUV) Mittelstraße 51, D – 10117 Berlin Telefon: 030 288763800 Telefax: 030 288763808 Internet: www.dguv.de E-Mail: info@dguv.de
Satz/ Layout	Institut für Arbeit und Gesundheit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IAG), Bereich Grafik/ Layout, Dresden
ISBN ISSN	978-3-86423-010-3 2190-0841
Bildnachweis	© shock - Fotolia.com

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	5
Einzeldarstellung von Programmen zur Gewaltprävention an Schulen	
in alphabetischer Reihenfolge	8
Achtung Grenze! (Nürnberg)	8
BEI UNS (doch) NICHT! (Köln)	12
Click it! (Köln)	14
Click & Check (A-Linz)	16
Darüber spricht man nicht (Potsdam)	18
Das Familienalbum (Testorf)	20
Das kleine 1x1 in Mathe plus das große 1x1 für den Schutz vor sexuellem Missbrauch (Nürnberg)	22
Der erste Click – Chatten (k)ein Risiko (Hamburg)	24
Dialog! (Böblingen)	26
Die große Nein-Tonne (Osnabrück)	28
Echt Klasse! (Kiel)	30
Echt stark (Heilbronn)	33
Eigensinn-Programm (Bielefeld)	35
Ganz schön blöd (Köln)	37
Gemeinsam Mädchen und Jungen stärken (Münster)	40
Gute Nacht, Zuckerpüppchen! (Aachen)	43
Hände weg von Julia (Melle)	45
Hau ab! (Bamberg)	48
ICH BIN ICH und NEIN heißt NEIN (Nürnberg)	50
Ich bin ich, du bist du und das sind wir! (Oldenburg)	52
Ich werde es sagen! (Osnabrück)	55
Kein Kuss für Onkel Klaus (Bad Ems)	57
Komm Paula, trau dich (Braunschweig)	59

Lass das, ich hass das! (Braunschweig)	62
Lilly und Leo (Osnabrück)	65
Mein Körper gehört mir (CH–Bern)	67
Mein Körper gehört mir! (Osnabrück)	70
Mein Körper ist mein Freund (Diedorf)	74
Mut tut gut (Offenburg)	77
Mut, Wut und grüne Socken (Braunschweig)	79
NEIN heißt NEIN! (München)	82
Power Child (Stuttgart)	85
Präventionsmappe für Grundschulen (Ingolstadt)	87
Rasenspiele (Stuttgart)	89
Rund um Anmache – gegen sexualisierte Gewalt (Hamburg)	91
Schule für starke Teens (Rastatt)	94
Sicher Stark (Euskirchen)	97
SpielGrenze (Eberswalde)	99
Starke Kinder haben’s leichter (Pforzheim)	101
Starke Kinder (Wolfsburg)	103
„STROHHALM“-Programm (Berlin)	105
Was ist sexuelle Gewalt? (München)	107
WenDo – Selbstbehauptung und Selbstverteidigung (Krefeld)	109
Zauber, Zoff + Geistesblitze (Stuttgart)	112
Zusammenfassung und Ausblick.....	115

Einleitung

Das Thema „Sexueller Missbrauch an Kindern und Jugendlichen an Schulen“ ist 2010 in bisher nicht gekanntem Maße in den Fokus der Öffentlichkeit geraten. Betroffene berichten über teils Jahrzehnte zurückliegende Übergriffe, deren Folgen für sie bis heute gravierend sind. Vieles weist darauf hin, dass auch äußerst renommierte Schulen und Internate einschlägige Hinweise und die Hilferufe der betroffenen Schüler nicht ernst genommen, sondern bagatelisiert haben. Oftmals scheint hilfeschuchenden Schülern auch der – unberechtigte – Vorwurf gemacht worden zu sein, sie hätten die von ihnen geschilderten Vorfälle frei erfunden und sie denunzierten Lehrer.

Gewiss haben sich Erziehungsstile und Autoritätsverständnis in den vergangenen Jahrzehnten wesentlich gewandelt. Lehrer und Pfarrer sind nicht mehr unantastbare Autoritätspersonen, die immer recht haben und gegen jede Kritik immun sind. Dessen ungeachtet werden aber auch heute strukturelle und interpersonale Machtgefälle bewusst eingesetzt, um sich auf Kosten von Kindern und Jugendlichen sexuellen Lustgewinn zu verschaffen oder Machtphantasien auszuleben. Verheerend auf die psychische Stabilität der betroffenen Kinder und Jugendlichen wirkt es sich aus, dass das Verhältnis zwischen den Beteiligten in der Regel nicht nur durch ein Machtgefälle charakterisiert ist, sondern dass der Täter darüber hinaus oftmals ein besonderes Vertrauens- und Näheverhältnis zum Opfer bewusst ausnutzt. Die Aufarbeitung der Missbrauchsfälle wird zudem dadurch erschwert, dass neben den berechtigt erhobenen Vorwürfen immer wieder Fälle bekannt werden, bei denen Lehrer falsch beschuldigt und zu Unrecht sexueller Übergriffe verdächtigt werden.

Die individuellen Folgen von sexuellem Missbrauch, das Schicksal der Opfer, werden in der derzeitigen Diskussion zu Recht hervorgehoben. Betroffene haben oft noch Jahrzehnte nach den Übergriffen unter ihren Erlebnissen zu leiden. Inwiefern das Schuldeingeständnis und die strafrechtliche Verfolgung der Täter sowie die Übernahme von Verantwortung durch Personen und Institutionen, die die Täter gedeckt haben, hier helfen können, wird wesentlich von der individuellen Disposition des Opfers bestimmt sein. Von dieser Disposition dürfte auch abhängen, inwiefern finanzielle Ausgleichszahlungen eine Genugtuungsfunktion erfüllen können.

Unter bestimmten, gesetzlich festgelegten Voraussetzungen können körperliche und behandlungsbedürftige psychische Folgen von Misshandlungen und sexuellen Übergriffen als Unfall in der gesetzlichen Schülerunfallversicherung anerkannt werden. Ist ein Ereignis als Schülerunfall anerkannt, kann das Opfer auf das umfassende und differenzierte Behandlungs- und Rehabilitationsangebot der gesetzlichen Unfallversicherung zurückgreifen. Unter Umständen können dem Opfer auch Rentenzahlungen bewilligt werden.

In den jetzt bekannt gewordenen Fällen könnte allerdings der Nachweis schwer fallen, dass ein heute noch bestehendes Krankheitsbild ursächlich auf die oft Jahre, manchmal Jahrzehnte zurückliegenden Ereignisse zurückzuführen ist. Entscheidend ist der Einzelfall.

Die öffentliche Diskussion trägt wesentlich dazu bei, die Opfer ernst zu nehmen und sie dazu zu ermutigen, sich zu öffnen und über ihr Schicksal zu sprechen. Die Notwendigkeit, professionelle Therapieformen verstärkt anzubieten, wird betont, die Bereitschaft der Opfer gefördert, solche Angebote zu nutzen. Die Aufarbeitung von Missbrauchsfällen und die

Suche nach Möglichkeiten der Wiedergutmachung erweisen sich häufig als schmerzhafter Prozess: Unterschiedliche Perspektiven und Positionen werden etwa deutlich, wenn einzelne Opferverbände aus Sorge vor einer Bagatellisierung Gespräche am „Runden Tisch“ ablehnen und den „Eckigen Tisch“ für das Mittel der Wahl halten. Zur Wahrnehmung des Themas in der Öffentlichkeit trägt nicht zuletzt die Unabhängige Anlaufstelle zur Aufarbeitung des sexuellen Kindesmissbrauchs bei, die die Bundesregierung im April 2010 eingerichtet hat (<http://beauftragte-missbrauch.de>).

Die Aufarbeitung von Kindesmissbrauch hat ohne Wenn und Aber einen hohen Stellenwert. Die Diskussion darf jedoch nicht bei den Fällen der Vergangenheit verharren, sondern muss darüber hinaus gehen und den Blick auch in die Zukunft richten: Wie kann anderen Kindern und Jugendlichen solches Leid erspart bleiben? Was kann getan werden, um Kinder und Jugendliche effektiv zu schützen?

Umfassende, altersgerechte Aufklärung und Prävention sind erforderlich. Bei den Trägern der Schülerunfallversicherung steht die Prävention an erster Stelle ihres gesetzlichen Auftrags: Sie haben Schülerunfälle (sowie Berufskrankheiten und arbeitsbedingte Gesundheitsgefahren) zu verhüten, und zwar, wie es § 1 des Sozialgesetzbuchs VII ausdrücklich vorschreibt, „mit allen geeigneten Mitteln“.

Der vorliegende IAG-Report versteht sich als ein praxisorientierter Baustein zu diesen Präventionsbemühungen. Er wendet sich an die Mitarbeiter der Unfallversicherungsträger, genauso aber auch an Lehrer und Eltern. Er gibt einen Überblick über 44 deutschsprachige Präventionsprogramme gegen sexuellen Missbrauch.

Die Programme setzen vor allem bei der Stärkung des Selbstbewusstseins und der Förderung der sexuellen Selbstbestimmung der Kinder und Jugendlichen an: Eigene Bedürfnisse erkennen und Gefühle wahrnehmen, Grenzen klar formulieren, sich gegen Grenzüberschreitungen zur Wehr setzen und dazu von Vertrauenspersonen Hilfe einfordern sind Elemente, die sich in der Mehrzahl der Präventionsprogramme findet.

Entsprechend dem gesetzlichen Auftrag der Unfallversicherungsträger kommt Fällen sexuellen Missbrauchs in Schulen und im Rahmen der organisierten Freizeit besondere Bedeutung zu, weil sie als Schülerunfall anerkannt werden können. Körperliche und seelische Gesundheitsschäden aufgrund sexualisierter Gewalt im häuslichen und familiären Bereich stehen hingegen nicht unter dem Versicherungsschutz der gesetzlichen Unfallversicherung. Die diesem Report zugrunde liegende Untersuchung hat keine Präventionsprogramme gefunden, die speziell sexuell motivierte Übergriffe durch Lehrer oder Betreuer organisierter Freizeitaktivitäten thematisieren. Dies mag dem Umstand geschuldet sein, dass die Stärkung des Selbstbewusstseins in jedem Lebensbereich – zu Hause, im Sportverein, in der Schule – den am ehesten Erfolg versprechenden Ansatz darstellt.

Wie bei allen Präventionsbemühungen ist auch bei der Prävention von sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen ein unmittelbarer empirischer Nachweis der Wirksamkeit kaum zu führen. Auch die Teilnahme an einem Präventionsprogramm ist keine Garantie dafür, nicht Opfer sexualisierter Gewalt zu werden. Die Programme fördern aber die Möglichkeit einer

adäquaten Reaktion auf unerwünschte Annäherungen und die Bereitschaft, sich – möglichst frühzeitig – einer Vertrauensperson zu öffnen und Hilfe in Anspruch zu nehmen. Die Präventionsprogramme verdeutlichen auch Strukturen sexualisierter Gewalt und tragen somit dazu bei, dass ein Opfer die Schuld für einen Übergriff nicht bei sich selbst sucht.

Jedes Opfer sexueller Gewalt ist ein Opfer zu viel. Wenn dieser Report den Anstoß dazu gibt, Präventionsprogramme an einer Schule durchzuführen und damit einen Beitrag zur Vermeidung von sexuellen Übergriffen gegen Kinder und Jugendliche leistet, hat er sein Ziel erreicht.

Einzeldarstellung von Programmen zur Gewaltprävention an Schulen in alphabetischer Reihenfolge

„Achtung Grenze!“ Deutscher Kinderschutzbund Kreisverband Nürnberg e.V.	
Programm zur Prävention sexuellen Missbrauchs für Kinder und Jugendliche von 6 bis 16 Jahren	
A. Formale Beschreibung	
Zielinstitutionen	<ul style="list-style-type: none"> • Schulen aller Art, • Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe.
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder und Jugendliche von 6 bis 16 Jahren (1. bis 9. Klasse), • Eltern.
Durchführende	Externe Fachkräfte des Kinderschutzbundes Nürnberg (je eine weibliche und männliche Fachkraft)
Gruppengröße	Bis zu 28 Kinder/Jugendliche
Medien	Theater, Spiele, Gruppenarbeit
Gesamtzeitrahmen	17 Stunden
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> • Projektvorstellung vor dem gesamten Lehrerkollegium oder auch im kleineren Rahmen: 1 Stunde, • Vorgespräch mit Klassenlehrer: 1 Stunde.
Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> • Workshops mit den Kindern und Jugendlichen: 7,5 Stunden = 5 Module à 1,5 Stunden, • Sprechstunde für die Kinder und Jugendliche nach Workshop: 1 Stunde, • Elternabend: 2,5 Stunden, • Lehrerfortbildung: 3 Stunden.
Nachbereitung	Nachgespräch mit Klassenlehrer: 1 Stunde
Ort/Land	Nürnberg/Bayern
Einsatz	Stadt und Landkreis Nürnberg
Kosten	Auf Anfrage

B. Inhaltliche Beschreibung	
Allgemeines	<p>„Achtung Grenze“ ist ein Programm des gleichnamigen Präventionsprojektes in der Trägerschaft des Deutschen Kinderschutzbundes, Kreisverband Nürnberg e.V. Es hat sich zum Ziel gesetzt, den unterschiedlichen Formen von Grenzverletzungen und Gewalt, die Kinder und Jugendliche in ihrem Alltag erleben können, vorbeugend entgegenzuwirken. In Workshops mit den Kindern und Jugendlichen im Alter von 6 bis 16 Jahren werden die Themen behandelt, die zur Vorbeugung von Grenzverletzungen und (sexueller) Gewalt wichtig sind. „Achtung Grenze“ legt großen Wert auf die Einbindung von Eltern, Lehrkräften und Sozialpädagogen/Erziehern.</p>
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Übergeordnete Ziele: <ul style="list-style-type: none"> • Verhinderung von (sexueller) Gewalt an Kindern und Jugendlichen (Primärprävention), • Aufdeckung von (sexueller) Gewalt, • Öffentlichkeitsarbeit und Aufheben der Tabuisierung von sexueller Gewalt. • Teilziele: <ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung der rechtlichen Situation und von Informationen über sexuelle Gewalt, • Darbietung von Informationen über Sicherheit im Internet, • Wahrnehmen und Akzeptieren der Grenzen anderer Menschen (Täterprävention), • Bewusstmachen und Hinterfragen geschlechtsspezifischer Rollenerwartungen, • Bekanntmachen mit Hilfseinrichtungen vor Ort, • Stärkung von Selbstbewusstsein und sozialer Kompetenz.
Inhalte/Präventionsschwerpunkte	<p>Die Präventionsschwerpunkte werden in 5 Modulen behandelt:</p> <p>Modul 1 „Grenzen wahrnehmen“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eigene Gefühle, Wünsche und Bedürfnisse reflektiert wahrnehmen und äußern lernen / Gefühle und Bedürfnisse anderer richtig wahrnehmen, • Aufklärung über unterschiedliche Formen von Gewalt (psychisch, körperlich, sexualisiert), • Körperwahrnehmung / Körpergrenzen. <p>Modul 2 „Grenzen setzen und akzeptieren“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grenzen setzen und akzeptieren können, • Kennen lernen von Handlungsmöglichkeiten zur Abwehr von alltäglichen Grenzverletzungen, • Gewaltfreie Lösungswege, Selbstbehauptung und eindeutige Kommunikation.

	<ul style="list-style-type: none"> • Modul 3 „Freundschaft, Beziehung, Liebe und Sexualität“ <ul style="list-style-type: none"> • Altersgerechte Vermittlung für positives Erleben von Freundschaft, Beziehung, Liebe und Sexualität (ab 12 Jahren), • Kritische Reflexion der traditionellen Geschlechterrollen, Verhaltensweisen und eigenen Identität. • Modul 4 „Sicherheit mit neuen Medien“ <ul style="list-style-type: none"> • Aufklärung über Gefahren im Internet, • Vermittlung von Sicherheitsregeln und Schutzmöglichkeiten im Netz und Chaträumen. • Modul 5 „Aufklärung über sexuelle Gewalt - Schutz und Hilfe“ <ul style="list-style-type: none"> • Angstfreie Aufklärung über sexuelle Gewalt, • Vermittlung von Rechten und präventiven Schutzmöglichkeiten, • Hilfe holen, Hilfs- und Beratungsangebote vor Ort.
Methodik/ Material	<p>Interaktive Theaterpädagogik mit teilweise geschlechtsspezifischem Arbeiten sowie männlicher und weiblicher Projektleitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spiele, • Rollenspiele, • Gespräche, • Kleingruppenarbeit, • Kinder- und Jugendsprechstunden, • Nachbearbeitung im Unterricht.
Evaluation	<p>Die Auswertung der Erstevaluation des Projekts „Achtung Grenze“ durch die Universität Bamberg offenbarte in allen Bereichen sehr positive Bewertungen. Fast alle Lehrkräfte, Eltern und Schüler waren mit den Veranstaltungen „sehr“ oder „eher zufrieden“. Der Autor gibt allerdings zu bedenken, dass der Umstand des freiwilligen Charakters der Veranstaltungen bei den bereits vorher interessierten und dem Thema positiv gegenüberstehenden Eltern und Lehrern zu einer leichten Verzerrung der Ergebnisse geführt haben könnte (Juhasz, 2007).</p>
Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> • Bei bestimmten Themen wie Liebe, Beziehung und Sexualität wird die Klasse in der Regel nach Jungen und Mädchen getrennt, um eine Auseinandersetzung mit der eigenen Geschlechterrolle zu ermöglichen. • Zur Vertiefung der Themen kann ein eigens entwickelter Medienkoffer mit Fachbüchern und Präventionsmaterial zur Nacharbeit herangezogen werden.
C. Quellen/ Literatur	
<ul style="list-style-type: none"> • »ACHTUNG GRENZE!« - Informationsbroschüre zur Prävention sexueller Gewalt. http://www.achtung-grenze.de/veroffen.html • Juhasz, Z. (2007). Zusammenfassung der Ergebnisse aus der Erstevaluation bis Juli. SRU-BACES Server Research Unit - Bamberg Center For European Research. 	

D. Kontakt	
Kontaktperson	Pamela Schneider
Anbieter	Deutscher Kinderschutzbund Kreisverband Nürnberg e.V.
Anschrift	Dammstr. 4
Ort	D-90443 Nürnberg
Telefon	0911 92919008
E-Mail	achtung.grenze@kinderschutzbund-nuernberg.de
Web	www.achtung-grenze.de

„BEI UNS (doch) NICHT!“ Zartbitter-Präventionstheater	
Programm zur Prävention sexuellen Missbrauchs für Jugendliche ab 16 Jahren	
A. Formale Beschreibung	
Zielinstitutionen	Alle Schultypen
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> • Jugendliche ab 16 Jahre (ab 8. Klassenstufe), • Eltern, • Lehrer.
Durchführende	Externe Fachkräfte des Zartbitter-Präventionstheaters
Gruppengröße	Bis maximal 400 Personen
Medien	Theateraufführung
Gesamtzeitrahmen	100 Minuten
Vorbereitung	Keine
Durchführung	Theateraufführung: 60 Minuten
Nachbereitung	Anschließendes Gespräch mit den Darstellern: 30 Minuten
Ort/Land	Köln/Nordrhein-Westfalen
Einsatz	Belgien, Deutschland, Österreich, Schweiz
Kosten	Staffelpreis je nach Entfernung
B. Inhaltliche Beschreibung	
Allgemeines	<p>Mit dem Theaterstück „BEI UNS (DOCH NICHT!“ richtet sich Zartbitter Köln e.V. nicht nur an Mädchen und Jungen ab der achten Klasse, sondern ebenso an deren Eltern und Lehrer. Der Anbieter betont, dass nicht zuletzt der Mitarbeit betroffener Mütter und Väter Alltagsnähe und Dichte dieses Theaterstücks zu verdanken sind. Wie immer bei Zartbitter-Theaterproduktionen wird auch hier mit viel Humor und Lebensfreude inszeniert, weshalb das Theaterstück trotz aller Ernsthaftigkeit dank einiger kabarettistischer Elemente großen Unterhaltungswert besitzt. Mit liebevollem und witzigem Blick werden z.B. Widrigkeiten des Campingalltags dargestellt, die fast alle Familien kennen.</p>
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Übergeordnete Ziele: <ul style="list-style-type: none"> Vermittlung von Einblicken in • Strategien und Vernebelungstaktiken der Täter und Täterinnen bei der Kontaktaufnahme zu den Kindern, • die großen, für die von sexueller Gewalt betroffenen Kinder und Eltern entstehenden Belastungen. • Teilziele: <ul style="list-style-type: none"> Darbietung von Informationen über • Schutzmöglichkeiten vor sexuellen Übergriffen seitens der Bezugspersonen der Kinder, • Hilfe für Opfer und Wege aus der Krise im Falle einer sexuellen Ausbeutung, wobei der Aspekt der Besonnenheit eine zentrale Stellung einnimmt.

Inhalt	<p>Lisa und Rolf machen Zelturlaub am Gardasee. Ihre Tochter Paula ist mit einer Jugendgruppe nach Ameland gefahren. Der Campingurlaub soll für das Paar eine Art zweite Flitterwochen werden, denn die letzten Jahre ihrer langjährigen Beziehung waren eher anstrengend. Hausbau und beruflicher Stress stellten dabei eine geringere Belastung dar als der Missbrauch der Tochter durch den Schwiegervater von Marc, Rolfs Bruder. Mittlerweile geht es Paula wieder gut und Lisa und Rolf sind fest entschlossen, sich von den Strapazen zu erholen. Wenn da nur nicht der aufdringliche und merkwürdige Bademeister des nahe gelegenen Strandbads wäre, der sich auffällig intensiv mit der Tochter ihrer Zeltnachbarn beschäftigt! Reagieren die beiden etwa überempfindlich? Erinnerungen werden wieder wach. Sie wollten doch einfach nur ihre Ruhe haben. Nach langem Hin und Her entschließen sich Lisa und Rolf, die Campingnachbarn über ihre Vermutung zu informieren und holen sich die erwartete Abfuhr. Leider geben die Ereignisse ihnen später Recht, doch ihre Einmischung bewahrt das Mädchen vor den Übergriffen des Bademeisters. Endlich kann der lang ersehnte Urlaub beginnen!</p>
Methodik/ Material	<p>Die didaktische Methode der schauspielerischen Darbietung wird ergänzt durch ein abschließendes Gespräch mit den Darstellern.</p>
Evaluation	<p>Nach Auskunft des Anbieters wurde bisher keine Evaluation durchgeführt.</p>
C. Quellen/ Literatur	
<p>ZARTBITTER-PRÄVENTIONSTHEATER. (2010). BEI UNS (doch) NICHT. http://zartbitter.de/content/e56/e396/index_ger.html</p>	
D. Kontakt	
Kontaktperson	Anette Tomakidi
Anbieter	Zartbitter Köln e.V.
Anschrift	Sachsenring 2 – 4
Ort	D-50677 Köln
Telefon	0221 343211
E-Mail	info@zartbitter.de
Web	www.zartbitter.de

„Click it!“ Zartbitter-Präventionstheater	
Programm zur Prävention von Cybermobbing und sexueller Gewalt im Internet für Kinder ab 10 Jahren	
A. Formale Beschreibung	
Zielinstitutionen	Alle Schultypen
Zielgruppen	Kinder ab 10 Jahren
Durchführende	Externe Fachkräfte des Zartbitter-Präventionstheaters
Gruppengröße	Bis maximal 400 Personen
Medien	Theater
Vorbereitung	Keine
Durchführung	Theateraufführung: 60 Minuten
Nachbereitung	Anschließendes Gespräch mit den Darstellern: 30 Minuten
Ort/Land	Köln/Nordrhein-Westfalen
Einsatz	Belgien, Deutschland, Österreich, Schweiz
Kosten	Staffelpreis je nach Entfernung
B. Inhaltliche Beschreibung	
Allgemeines	Das Zartbitter-Theaterstück „Click it“ gegen Cybermobbing im Internet macht Kinder ab 10 Jahren und Jugendliche mit den Chat-Regeln vertraut und zeigt auf, mit welchen Maschen sich Missbraucher im Internet an Kinder heranmachen.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Übergeordnete Ziele: <ul style="list-style-type: none"> • Regeln für einen fairen Umgang im Netz vermitteln, • Hilfe für betroffene Mädchen und Jungen darbieten, • Täterprävention betreiben. • Teilziele: <ul style="list-style-type: none"> • Schutz gegen • Cybermobbing, • sexuelle Gewalt durch Gleichaltrige im Internet, • Pornografie, • Handygewalt, • Jungen als Opfer sexueller Gewalt, • Missbrauch durch Mitarbeiter in Institutionen.

Inhalt	Für Captain@Sorglos ist das Internet ein riesiger Spielplatz der unbegrenzten Möglichkeiten. Der Captain, Kunstfigur und Internetlobbyist, bewertet den Cyberspace als „sicher – total – ungefährlich“. Dabei müsste er es besser wissen, denn die Datenautobahnen sind sein Zuhause. Ganz offensichtlich geht es ihm jedoch wie vielen „Usern“: Im Netz verliert er den Überblick. Nach dem Motto: „Alles schön bunt hier – ich kann mich gar nicht entscheiden“, surft Captain@Sorglos durch die Datenwogen, ohne sich um so banale Dinge wie Navigation und Orientierung Gedanken zu machen. Mehr noch: Er versucht dem Theaterpublikum zu beweisen, dass das Internet total ungefährlich oder so gefährlich wie „Bananenschälen“ ist. Am Beispiel von Silvio und dessen Klassenkameradin Billa möchte Captain@Sorglos auch die letzten „Miesmacher und Internetverbietler“ vom unbegrenzten und freien Zugang zum Netz überzeugen. Das scheint anfänglich auch tatsächlich zu funktionieren. Bilder und Musik werden ausgetauscht, lustige Spiele und interessante Informationen im Netz entdeckt, Freundschaften gepflegt oder neue Freunde und Freundinnen gefunden. Online scheint auch das Flirten ein ungefährlicher Spaß zu sein. Silvio erlebt das Netz als eine Welt, in der er sich relativ sorglos bewegen kann. Sein Vertrauen in den Schutz von Erwachsenen zieht er nicht zuletzt aus der Erfahrung, dass ein Lehrer nicht mehr an seiner Schule unterrichten darf, nachdem auf dessen Profil im Netz Gewalt verherrlichende Pornografie stand. Doch dann taucht ein Video im Internet auf, das alles verändert: Billa und vor allem Silvio werden Opfer von Cybermobbing...
Methodik/ Material	Die didaktische Methode der schauspielerischen Darbietung wird ergänzt durch ein abschließendes Gespräch mit den Darstellern.
Evaluation	Nach Auskunft des Anbieters wurde bisher keine Evaluation durchgeführt.
Sonstiges	„Click it!“ tourte mit großem Erfolg durch den gesamten deutschsprachigen Raum und wurde bislang von mehr als 350.000 Mädchen und Jungen gesehen. 2006 wurde das Theaterstück für den AOL Safer Media Award (clicksafe Preis für Sicherheit im Internet) nominiert.
C. Quellen/ Literatur	
ZARTBITTER-PRÄVENTIONSTHEATER. (2010). Click it. Gute Seiten – Schlechte Seiten. www.zartbitter.de/content/e56/e5811/index_ger.html	
D. Kontakt	
Kontaktperson	Anette Tomakidi
Anbieter	Zartbitter Köln e.V.
Anschrift	Sachsenring 2 – 4
Ort	D-50677 Köln
Telefon	0221 343211
E-Mail	info@zartbitter.de
Web	www.zartbitter.de

„Click & Check“ Landeskriminalamt Oberösterreich Kriminalprävention Linz	
Programm zur Prävention sexueller Gewalt für Kinder von 10 bis 15 Jahren	
A. Formale Beschreibung	
Zielinstitutionen	Alle Schultypen
Zielgruppen	Kinder der Sekundarstufe I (5. bis 8. Klassenstufe)
Durchführende	Externe Fachkräfte des LKA Oberösterreich
Gruppengröße	Klassengröße
Medien	Filme, Diskussion
Gesamtzeitrahmen	7 bis 12 Stunden
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> • Elternabend: 2 Stunden • Lehrerfortbildung: 3 Tage
Durchführung	Pro Modul sind mindestens 2 bis 3 Stunden erforderlich: also bei 4 Modulen insgesamt: 8 bis 12 Stunden
Nachbereitung	Nachbesprechung des Projektes mit Lehrern und Schülern: 1 bis 2 Stunden
Räumlichkeiten	Keine Angabe
Ausrüstung	Keine Angabe
Ort/Land	Linz/Oberösterreich
Einsatz	Oberösterreich
Kosten	Keine Angabe
B. Inhaltliche Beschreibung	
Allgemeines	„Click & Check“ ist ein Projekt des Landespolizeikommandos Oberösterreich in Kooperation mit dem Land Oberösterreich und dem Landesschulrat Oberösterreich, welches entstanden ist, weil Jugendliche die neuen Medien immer häufiger auch verwenden, um psychische oder physische Gewalt auszuüben.
Ziele	Übergeordnete Ziele: <ul style="list-style-type: none"> • Kinder und Jugendliche zum richtigen und sicheren Umgang mit Handy und PC zu sensibilisieren.
Inhalte/Präventions-schwerpunkte	Mit Filmen soll zunächst die Aufmerksamkeit der Jugendlichen gewonnen werden, um sie später mit den jeweiligen Themen von einem ablehnenden Standpunkt zu konfrontieren. Die Schüler sollen die Situation aus der Sicht des Opfers kennen lernen und Themen wie Zivilcourage, gewaltfreie Konfliktlösung, den verantwortungsvollen Umgang mit neuen Medien in der Gruppe erarbeiten und präsentieren. Die Projektziele werden durch verschiedene interaktive Übungen erreicht und gefestigt.

Methodik/ Material	<p>Grundlage der Workshops mit den Schülern bilden vier realitätsnahe Filme zu den Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Happy Slapping (Körperverletzung, bei der das Opfer von den Angreifern gefilmt wird), • Gewaltspiele und –Filme, • Cybermobbing/-bullying, • Chatrooms – Soziale Netzwerke.
Evaluation	<p>Das Projekt wurde durch das österreichische Bundesministerium für Inneres - Abteilung 1.6 - evaluiert, der Bericht steht aber noch aus.</p>
C. Quellen/ Literatur	
<p>LANDESKRIMINALAMT OBERÖSTERREICH KRIMINALPRÄVENTION LINZ. Click & Check. www.clickundcheck.at/informationen</p>	
D. Kontakt	
Kontaktperson	<p>Adolf Wöss, Bezirksinspektor Ewald Kronawitter, Gruppeninspektor</p>
Anbieter	<p>Landeskriminalamt Oberösterreich Kriminalprävention</p>
Anschrift	<p>Gruberstr. 35</p>
Ort	<p>A-4020 Linz</p>
Telefon	<p>0043 (0) 59 1334 0</p>
E-Mail	<p>adolf.woess@polizei.gv.at ewald.kronawitter@polizei.gv.at</p>
Web	<p>www.bmi.gv.at/cms/bk/praevention</p>

„Darüber spricht man nicht“ Havarie Theater Potsdam	
Programm zur Prävention sexueller Gewalt für Kinder von 6 bis 12 Jahren	
A. Formale Beschreibung	
Zielinstitutionen	Alle Schultypen
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder von 6 bis 12 Jahren, • Eltern, • Großeltern, • Pädagogen.
Durchführende	Externe Fachkräfte des Havarie Theaters Potsdam
Gruppengröße	Keine Angaben
Medien	Theateraufführung
Vorbereitung	Nach Absprache
Durchführung	45 Minuten
Nachbereitung	Nach Absprache
Ort/Land	Potsdam/Brandenburg
Einsatz	Bundesweit
Kosten	Nach Absprache
Sonstiges	Es wird auch in anderen Theatern und sonstigen Veranstaltungshäusern gespielt.
B. Inhaltliche Beschreibung	
Allgemeines	Das Theater-Präventionsprojekt „Darüber spricht man nicht“ ist ein Stück vom Theater Rote Grütze zum Schutz von Kindern vor sexualisierter Gewalt. Das Theaterspektakel über einen lustvollen Umgang mit Fragen zu Liebe und Sexualität wird von dem Havarie Theater Potsdam mit einer bewusst durch die aktive Beteiligung der Kinder offen gehaltenen Spielform aufgeführt.
Ziele	<p>Übergeordnete Ziele:</p> <p>Das Projekt soll</p> <ul style="list-style-type: none"> • auf spielerische und emotionale Art einen Einstieg in die Sexualerziehung bieten, • einen wirksamen Schutz gegen sexualisierte Gewalt aufbauen.

Inhalt	Das Stück erzählt die Geschichte eines Kindes, das seinem Onkel den verlangten Kuss nicht geben will. Um für diese Konfliktsituation Lösungsansätze zu finden, wird mit den Kompetenzen des gesamten Publikums gearbeitet: Die zuschauenden Kinder greifen aktiv in das Geschehen ein. Ihre Veränderungsvorschläge werden von ihnen selbst aktiv ausprobiert und auf ihre Wirksamkeit überprüft. Die Kinder werden von den Spielern ermutigt, ihr vorhandenes Wissen und ihre Erfahrungen einzubringen. Die Äußerungen der Kinder werden im Spiel aufgegriffen, miteinander verbunden und in eine im Stück vorgegebene Situation integriert. Dadurch entsteht in den Aufführungen eine Atmosphäre, in der sich die Lust an Freude, an Kommunikation, am Spielen und Ausprobieren, am Äußern von Gefühlen überträgt. Somit wird Sexualität nicht nur als Wissensgegenstand, sondern eben auch als Lebensäußerung sinnlich erfahrbar gemacht.
Methodik/ Material	In den theaterpädagogischen Projekten mit dem Schwerpunktthema „Grenzüberschreitungen empfinden, benennen und Lösungsansätze im Spiel finden“ werden neben thematischen Musik- und Bewegungsspielen Formen des Mitspieltheaters nach Methoden Augusto Boals eingesetzt.
Evaluation	Keine Angaben
C. Quellen/ Literatur	
Theater Havarie. Darüber spricht man nicht. http://www.theaterhavarie.de/repertoire.html	
D. Kontakt	
Kontaktperson	Ingrid Ollrogge
Anbieter	Theater Havarie
Anschrift	Krampnitzer Str. 2
Ort	D-14469 Potsdam
Telefon	01578 4504524
E-Mail	theaterhavarie@web.de
Web	www.theaterhavarie.de

„Das Familienalbum“ Tandera-Theater Testorf	
Programm zur Prävention sexuellen Missbrauchs für Kinder ab 7 Jahre	
A. Formale Beschreibung	
Zielinstitutionen	Grundschulen
Zielgruppen	Kinder ab 7 Jahren
Durchführende	Externe Fachkräfte des Tandera-Theaters Testorf
Gruppengröße	Maximal 100 Kinder
Medien	Figurentheater
Vorbereitung	Elternabend mit Aufführung des Stückes: 1 Stunde
Durchführung	Aufführung von 45 Minuten
Nachbereitung	Bleibt der Schule überlassen.
Räumlichkeiten	Großer Raum
Ort/Land	Testorf/Mecklenburg-Vorpommern
Einsatz	Bundesweit
Kosten	320 € für Elternaufführung, 320 € für eigentliche Aufführung
Sonstiges	Das Theater Fundus aus Hamburg (Tel.: 040 2507270) bietet die Aufführungen des Stückes in Norddeutschland an.
B. Inhaltliche Beschreibung	
Allgemeines	„Das Familienalbum“, ein Puppentheaterstück vom Fundus Theater Hamburg, ist geeignet für Mädchen und Jungen ab 7 Jahren. Es wird von dem Tandera-Theater in Kooperation mit Dunkelziffer e. V. im Hamburger Raum und in Eigenregie bundesweit angeboten. Die Vielschichtigkeit der Darstellung und der Wechsel von lustigen und spannenden Szenen bieten kindgerechte Ansatzpunkte zum Gespräch über sexuellen Missbrauch. Betroffene Kinder erfahren, dass sie nicht allein sind und Hilfe bekommen können. Da es sich um Puppentheater handelt, können sich die Kinder gut vom Geschehen distanzieren.
Ziele	Übergeordnetes Ziel: <ul style="list-style-type: none"> • Aufzuzeigen, dass es auch in ausweglos erscheinenden Lagen hilfreich sein kann, sich jemandem anzuvertrauen.

Inhalt	Das Familienalbum erzählt die Geschichte einer Mäusefamilie – Mutter, Vater, zwei Töchter und der Onkel-, die in einem gemütlichen Sofa leben. Als ein Kater auftaucht, wissen die Mäusekinder sofort, dass dieser gefährlich ist. Der Kater ist leicht zu erkennen als der „Böse Mann“, vor dem alle Kinder gewarnt werden. Aber, was ist mit Onkel Watja? Der Mäuseonkel, der seiner Nichte Nießchen eine Puppe gebastelt hat, erwartet dafür einen Kuss zur Belohnung. Dann soll sie plötzlich sein Mäuseschwänzchen streicheln, obwohl er der Mutter erzählt hat, sie lernen das 1x1. Mit der Drohung, ein Blitz entzweie das Familienalbum, wenn sie das „Geheimnis“ weitererzähle, bringt Onkel Watja Nießchen zum Schweigen. Der fremde Kater stellt eine Falle für die Mäusemädchen auf, in die Nießchen auf der Flucht vor Onkel Watja hineingerät. Nießchen ist verzweifelt und wird dort von ihrer Schwester Pisa gefunden, die ihre Mutter zur Hilfe ruft. Nießchen verrät unter Tränen das Geheimnis und wird von Mutter und Schwester getröstet. Das Familienalbum bleibt heil und der Kater ergreift den bösen Onkel Watja, der zu fliehen versuchte.
Methodik/ Material	Puppentheater
Evaluation	Nach Auskunft des Anbieters liegt keine Evaluation vor.
Sonstiges	Das gleichnamige Bilderbuch „Das Familienalbum“ (s. u.) wurde mit dem Oldenburger Kinder- und Jugendbuchpreis 1992 ausgezeichnet.
C. Quellen/ Literatur	
<ul style="list-style-type: none"> • BOLJAHN, U., DEINERT, S. & KRIEG VON LAPPAN, T. (1993). Das Familienalbum. Lappan Verlag. ISBN-13: 978-3890821191. • TANDERA-THEATER. „Das Familienalbum,“ http://www.tandera.de/ 	
D. Kontakt	
Kontaktperson	Gabriele Parnow-Kloth
Anbieter	Tandera-Theater
Anschrift	Dorfstr. 30
Ort	D-19246 Testorf
Telefon	038851 25302
E-Mail	info@tandera.de
Web	www.tandera.de

„Das kleine 1x1 in Mathe plus das große 1x1 für den Schutz vor sexuellem Missbrauch“ Wildwasser Nürnberg e. V.	
Programm zur Prävention sexuellen Missbrauchs für Kinder von 8 bis 10 Jahren	
A. Formale Beschreibung	
Zielinstitutionen	Grundschulen
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder von 8 bis 10 Jahren (3. und 4. Klassenstufe), • Eltern, • Lehrkräfte.
Durchführende	Lehrkraft der jeweiligen Klasse mit Unterstützung externer Fachkräfte von Wildwasser Nürnberg e.V.
Gruppengröße	Schulklassen
Medien	Spiele, CDs, Video, Dias, Comics
Gesamtzeitrahmen	6 Wochen
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> • Einführungsgespräch, ggf. Fortbildung für die Lehrkräfte, • Einarbeitungsphase für die Lehrkräfte, • Elternabend.
Durchführung	Flexible Unterrichtsgestaltung innerhalb 2 bis 3 Schulwochen
Nachbereitung	Auswertungsgespräch
Ort/Land	Nürnberg/Bayern
Einsatz	Stadt und Landkreis Nürnberg
Kosten	Kostenfrei ausleihbar; Elternabend (wenn gestaltet von Wildwasser Nürnberg e.V. 100 €)
B. Inhaltliche Beschreibung	
Allgemeines	Das Staatliche Schulamt Nürnberg hat das Gesamtkonzept sowie die zur Verfügung gestellten Materialien des Präventionsprojektes für den Unterricht genehmigt und befürwortet.
Ziele	<p>Übergeordnetes Ziel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die altersgerechte Auseinandersetzung mit dem Themenbereich der sexuellen Gewalt.

Inhalte/Präventions- schwerpunkte	Das Programm basiert auf folgenden Präventionsbausteinen: <ul style="list-style-type: none"> • Körperwahrnehmung, • Sexualpädagogik, • Gefühle, • Berührungen, • Geheimnisse und Drohungen, • Nein-Sagen und Hilfeholen, • Mädchenrechte, • Jungenrechte.
Methodik/ Material	Eine ausleihbare „Medienkiste“ enthält die didaktischen Unterrichtsmaterialien (Spiele, CDs, Video, Dias, Comics) zu den Präventionsbausteinen.
Evaluation	Wildwasser begründet seine Eigenevaluation mit dem Hinweis auf den großen Aufwand und die hohen Kosten einer Langzeitstudie mit Kontrollgruppe durch externe Experten. Das Projekt wurde insgesamt von Lehrkräften und Eltern sehr positiv bewertet, wobei insbesondere die Eltern großen Informationsbedarf artikulierten. Es wird bedauert, dass nur rund 30% der Eltern von dem Angebot des Elternabends Gebrauch machten.
Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> • Das Projekt wurde 1999 mit dem Hänsel & Gretel Stiftungspreis ausgezeichnet. • Es ist auch ein ausleihbares Medienpaket für den Elementarbereich (Zielgruppe: 3- bis 6-jährige Kinder und deren Eltern und ErzieherInnen) verfügbar.
C. Quellen/ Literatur	
<ul style="list-style-type: none"> • ALIOCHIN, K. & HILLEBRAND, M. Das kleine 1x1 in Mathe plus das große 1x1 für den Schutz vor sexuellem Missbrauch! Ein didaktischer Leitfaden mit Praxiseinheiten für Lehrkräfte an Grundschulen. (30,- € + Versandkosten). • HILLEBRAND, M. & MEIER, B. Dass kleine 1x1 in Mathe plus das große 1x1 für den Schutz vor sexuellem Missbrauch. Dokumentation des Modellprojektes. http://www.wildwasser-nuernberg.de 	
D. Kontakt	
Kontaktperson	Frau Stör
Anbieter	Wildwasser Nürnberg e.V.
Anschrift	Kobergerstrasse 41
Ort	D-90408 Nürnberg
Telefon	0911 331330
E-Mail	wildwasser-nbg@odn.de
Web	www.wildwasser-nuernberg.de

„Der erste Click – Chatten (k)ein Risiko“ Dunkelziffer e. V.	
Programm zur Prävention sexueller Gewalt für Kinder ab 10 Jahren	
A. Formale Beschreibung	
Zielinstitutionen	<ul style="list-style-type: none"> • Alle Schultypen, • Alle Einrichtungen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit.
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder ab 10 Jahren, • Eltern, • Pädagogen aus kinder- und jugendnahen Berufen.
Durchführende	Externe Fachkräfte von Dunkelziffer e.V. Hamburg
Gruppengröße	Bis 150 Zuschauer
Medien	Keine Angaben
Vorbereitung	Keine
Durchführung	1 Stunde
Nachbereitung	Keine
Ort/Land	Hamburg
Einsatz	Nur Raum Hamburg
Kosten	Komplett inklusive Buch 104,50 €
B. Inhaltliche Beschreibung	
Allgemeines	<p>Weil Internet, Handy und Co. Kindern und Jugendlichen einerseits ungeahnte Möglichkeiten und Freiheiten bieten und Pädokriminelle andererseits diese Medien nutzen, um in Chaträumen Mädchen und Jungen zu belästigen oder sich mit ihnen zu verabreden, können Kinder und Jugendliche beim Surfen auf pornografisches Material stoßen, mit Kinderpornografie konfrontiert oder per Webcam zu sexuellen Handlungen aufgefordert werden. Von Kindern und Jugendlichen selbst werden per Handy Bilder aufgenommen, die Gewalt zeigen oder die Persönlichkeitsrechte verletzen und mit dem Ziel verschickt, andere zu erpressen, zu nötigen oder zu demütigen. Diese Tatsachen haben Dunkelziffer e.V. Hamburg veranlasst, mit „Der erste Click – Chatten (k)ein Risiko“ ein Programmangebot zur Prävention sexuellen Missbrauchs im Internet vorzulegen.</p>

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Übergeordnetes Ziel: <ul style="list-style-type: none"> • Mädchen und Jungen einen kompetenten, gewaltfreien Umgang mit den neuen Medien zu vermitteln. • Teilziele: <ul style="list-style-type: none"> • Sicheres Chatten und gefahrlose Handynutzung, • das Erkennen von Risiken, auf die Kinder in den neuen Medien stoßen können.
Inhalte/Präventions-schwerpunkte	<p>Inhaltliche Präventionsschwerpunkte sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sicherheitsregeln, • Empfehlenswerte Internetseiten, • Täterstrategien, • Möglichkeiten der Hilfe.
Methodik/ Material	Informationsvermittlung
Evaluation	Evaluation ist in Planung.
C. Quellen/ Literatur	
<p>DUNKELZIFFER. Der erste Click – Chatten (k)ein Risiko. http://www.dunkelziffer.de/hilfe/praevention/sicherchatten.html/</p>	
D. Kontakt	
Kontaktperson	Claudia Lietz
Anbieter	Dunkelziffer e.V.
Anschrift	Albert Einstein-Ring 15
Ort	D-22761 Hamburg
Telefon	040 42107000
E-Mail	info@dunkelziffer.de
Web	www.dunkelziffer.de

„Dialog!“ Familien- und Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Böblingen	
Programm zur Prävention sexueller Gewalt für Kinder von 3 bis 10 Jahren	
A. Formale Beschreibung	
Zielinstitutionen	<ul style="list-style-type: none"> • Kitas, • Grundschulen.
Zielgruppen	Kinder von 3 bis 10 Jahren
Durchführende	<ul style="list-style-type: none"> • Externe Fachkräfte der Stadt Böblingen (Frauenbeauftragte, Mitarbeiter von Beratungsstellen, Stadtverwaltung) und der Polizei, • Interne Fachkräfte der Kitas oder der Schulen (Erzieher, Lehrkräfte).
Gruppengröße	Bis 30 Kinder
Medien	Mediation, Theaterpädagogik, Kampfkunstelemente, Entspannungsübungen, Rollenspiele, Informationsvermittlung
Ort/Land	Böblingen/Baden-Württemberg
Einsatz	Stadt Böblingen
Kosten	Keine Angaben
B. Inhaltliche Beschreibung	
Allgemeines	Das Präventionsprojekt „Dialog“ ist ein Vorhaben der Stadtverwaltung Böblingen in Kooperation mit der Polizei zur Gewaltprävention an Kindertagesstätten und Grundschulen in Böblingen. Durch einen umfangreichen Methodenkanon (Theaterpädagogik, „Faustlos“ u.a.) versucht das Projekt seine Ziele zum Selbstschutz der Teilnehmer gegen Gewalt im Allgemeinen und sexuelle Gewalt im Speziellen zu erreichen.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Übergeordnete Ziele: <ul style="list-style-type: none"> • Stärkung der Sozialkompetenz, • Stärkung des Verhaltensrepertoires zum Selbstschutz gegen Gewalt/sexuelle Gewalt. • Teilziele: <ul style="list-style-type: none"> • Stärkung der Persönlichkeit, • Aggressionsabbau, • Handlungskompetenz in Konfliktsituationen, • Verhinderung von sexueller Gewalt.
Inhalte/Präventionsschwerpunkte	<p>Die inhaltlichen Präventionsschwerpunkte sind altersabhängig definiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kita: Förderung sozial-emotionaler Kompetenz und Prävention von aggressivem Verhalten • 1. und 2. Klassen: Soziale Kompetenz und Konfliktbewältigung • 3. und 4. Klassen: Prävention sexuellen Missbrauchs

Methodik/ Material	<p>Auch hinsichtlich der Methodik wird eine alterabhängige Differenzierung vorgenommen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kita: Schulung der Erzieher zur Anwendung des FAUSTLOS-Curriculums des Heidelberger Präventionszentrums, • 1. und 2. Klassen: Interaktion mit Theaterpädagogen oder Selbstverteidigungstrainern für 2 Doppelstunden im Unterricht, • 3. und 4. Klassen: Aktionstag mit Unterrichtsbausteinen am Vormittag, Theaterstück am Nachmittag. <p>Dabei gelangen folgende Methoden zum Einsatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mediation und Theaterpädagogik, • Elemente aus Kampfkunst, • Entspannungsübungen, Rollenspiele, • Altersgerechte Informationen über sexuellen Missbrauch, • Stärkung der Intuition, des Selbstwertgefühls, der Handlungskompetenz und der Kooperation.
Evaluation	<p>Es ist eine interne Evaluation am Ende jeder Schulung vorgesehen, die von den Kitas und Schulen gern in Anspruch genommen wird. Die Ergebnisse, welche nach Auskunft der Anbieter hohe Kooperationsbereitschaft und Erweiterungsbedarf in Richtung Elternseminare erkennen lassen, wurden bislang allerdings nicht publiziert.</p>
C. Quellen/ Literatur	
<p>Die Internetseite von „Dialog“ http://www.boeblingen.de/servlet/PB/menu/1247079/index.html</p>	
D. Kontakt	
Kontaktperson	Familien- und Gleichstellungsbeauftragte Angelika Baur
Anbieter	Stadt Böblingen
Anschrift	Marktplatz 16
Ort	D-71032 Böblingen
Telefon	07031 6692371
E-Mail	baur@boeblingen.de
Web	Keine Angaben

„Die große Nein-Tonne“ Theaterpädagogische Werkstatt Osnabrück	
Programm zur Prävention sexueller Gewalt für Kinder von 5 bis 8 Jahren	
A. Formale Beschreibung	
Zielinstitutionen	<ul style="list-style-type: none"> • Kitas, • Grundschulen.
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder von 5 bis 8 Jahren, • Eltern, • Lehrer.
Durchführende	Externe Fachkräfte der theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück
Gruppengröße	Klassenübergreifend bis zu 60 Kinder
Medien	Figurentheater
Durchführung	Spielsequenz von 30 Minuten und Gesprächskreis von 15 Minuten
Räumlichkeiten	Aula oder großer Klassenraum
Ort/Land	Osnabrück/Niedersachsen
Einsatz	Bundesweit
Kosten	238 €/Gruppe zzgl. Fahrtkosten
B. Inhaltliche Beschreibung	
Allgemeines	Die theaterpädagogische Werkstatt Osnabrück unternimmt mit dem Stück „Die große Nein-Tonne“ eine Entdeckungsreise ins eigene Selbstbewusstsein und bereitet Kinder auf das Thema sexuelle Gewalt vor.
Ziele	Übergeordnete Ziele: <ul style="list-style-type: none"> • Mit den Mitteln des Theaters, mit Geschichten und Identifikationsfiguren soll die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder spielerisch unterstützt werden, wobei davon ausgegangen wird, dass Kinder, die ihre Gefühle ernst nehmen und selbstbestimmte Entscheidungen treffen, besser vor sexueller Gewalt geschützt sind und Lehrer durch die gezeigten Szenen Anregungen erhalten, das Thema Selbstbewusstsein – Ich-Stärkung mit den Kindern zu behandeln.

Inhalt	Die Figuren in dem Programm entsorgen Erlebnisse in einer großen Tonne. Sie sollen zu Vorbildern werden, welche die Kinder ermutigen, ihren Gefühlen zu vertrauen und Grenzen zu ziehen. Dies wird als eine unverzichtbare Voraussetzung für die Entwicklung eines starken Selbstbewusstseins betrachtet. „Die große Nein-Tonne“ sensibilisiert auch für körperliche Grenzverletzungen. Damit greift dieses Stück bereits das Thema „Sexuelle Gewalt“ auf, das von der theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück in dem Stück „Mein Körper gehört mir!“ mit Dritt- und Viertklässlern vertieft wird.
Methodik/ Material	In „Die große Nein-Tonne“ werden mit Kindern ab dem letzten Kindergartenjahr die individuellen Nein-Gefühle erforscht. Dabei wird der Unterschied zwischen sinnvollen Regeln, die für alle nützlich sind, und willkürlichen Vorschriften, die kein Kind hinnehmen muss, verdeutlicht. Kinder erkennen: Zähneputzen ist einfach wichtig. Aber wenn Erwachsene bestimmen wollen, dass die Suppe nicht zu heiß ist, um sie zu essen, überschreiten sie ihre Grenzen.
Evaluation	Nach Auskunft der Anbieter ist keine Evaluation verfügbar.
C. Quellen/ Literatur	
THEATERPÄDAGOGISCHE WERKSTATT OSNABRÜCK. Die Große Nein-Tonne http://www.theaterpaed-werkstatt.de/?page=tonne.html&rank=8&urank=13	
D. Kontakt	
Kontaktperson	Heike Schönemann
Anbieter	theaterpädagogische Werkstatt gGmbH
Anschrift	Lange Straße 15 - 17
Ort	D-49080 Osnabrück
Telefon	0541 58054630
E-Mail	kontakt@tpw-osnabrueck.de
Web	www.tpw-osnabrueck.de

„Echt Klasse!“ Petze Präventionsbüro Kiel	
Programm zur Prävention sexualisierter Gewalt und sexuellen Missbrauchs für Kinder von 6 bis 10 Jahren	
A. Formale Beschreibung	
Zielinstitutionen	Grundschulen
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder von 6 bis 10 Jahren (2. bis 4. Klassenstufe), • Lehrkräfte, • Eltern, • die Öffentlichkeit (Presse).
Durchführende	Externe Fachkräfte des Petze Präventionsbüros Kiel
Gruppengröße	Klassenstärke
Medium	Wanderausstellung
Gesamtzeitrahmen	1 bis 3 Wochen
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrerfortbildung durch das Petze Präventionsbüro zum Thema und den Ausstellungsinhalten etwa 4 Wochen vor der Ausleihe: ca. 4 Stunden, • Ein durch die Schule organisierter Elternabend, an dem über das Thema informiert wird, sich die örtliche Fachberatungsstelle vorstellt und die Ausstellung gezeigt wird: ca. 2 Stunden, • Ggf. Auftaktveranstaltung mit Presse: ca. 2 Stunden
Durchführung	Pro teilnehmende Klasse für den Besuch der Ausstellung: 2 bis 4 Unterrichtsstunden
Nachbereitung	Nachbereitung der Ausstellungsinhalte im Unterricht: mind. 6 Unterrichtseinheiten.
Ort/Land	Kiel/Schleswig-Holstein
Einsatz	Bundesweit
Kosten	Ausstellung 1. Woche 300 €, je weitere Woche 200 €, Lehrerfortbildung ca. 200 €, Kosten für Spedition. In Schleswig-Holstein sind Verleih, Fortbildung und Begleitmaterial kostenfrei; Transport, Auf- und Abbau sind kostenpflichtig. Bundesweit entstehen Kosten für Verleih und Transport, deren Höhe von den Schulen individuell ausgehandelt werden kann.

Sonstiges	Die Ausstellung wird beim Präventionsbüro Petze gebucht und direkt an die Schule oder die zuständige Fachberatungsstelle geliefert.
B. Inhaltliche Beschreibung	
Allgemeines	„Echt Klasse!“ ist eine Wanderausstellung mit Spielstationen zum Starksein für Grundschul Kinder vom Petze Präventionsbüro Kiel.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Übergeordnetes Ziel: <ul style="list-style-type: none"> • Stärkung der Mädchen und Jungen in ihren Kompetenzen und Rechten. • Teilziele: <ul style="list-style-type: none"> • Kindgerechte Information, Eröffnung von Handlungsmöglichkeiten, ohne die Schüler zu verunsichern, • Information für Lehrkräfte und Eltern über Erscheinungsformen und Auswirkungen sexueller Gewalt, • Eröffnung von Handlungsmöglichkeiten für Lehrkräfte und Eltern im Rahmen von Prävention und Intervention, • Kontinuierliche Umsetzung des Themas im Unterricht, • Rahmen für Öffentlichkeits- und Elternarbeit.
Inhalte/Präventions-schwerpunkte	<p>Das Programm bietet die Möglichkeit, an Spielsituationen zu 6 Präventionsbausteinen teilzuhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mein Körper gehört mir. • Ich vertraue meinem Gefühl. • Kennst du gute, schlechte und komische Berührungen? • Kennst du gute und schlechte Geheimnisse? • Ich darf nein sagen. • Ich bin schlau, ich hole mir Hilfe.
Methodik/ Material	Der Mitmach-Parcours setzt das erlebnisorientierte Konzept zur Prävention um. Er bietet Mädchen und Jungen die Möglichkeit, sich an „dreieckigen Spielstationen“ mit den einzelnen Präventionsbausteinen zu beschäftigen. Dies geschieht nicht nur auf kognitiver, sondern auch auf emotionaler und haptischer (Informationen zum Anfassen) Ebene. Eltern und Lehrkräfte erhalten Informationen und Materialien, die ihnen Möglichkeiten zum unterstützenden Umgang mit der Thematik vermitteln.
Evaluation	Das Projekt wurde von der Universität Flensburg evaluiert und zeigte sehr positive Ergebnisse. Die Befragungen belegen ein großes Interesse und Spaß am Mitmach-Parcours. Kinder fühlen sich nach dem Besuch der Ausstellung fröhlich, mutig und neugierig. Dies belegt, dass diese Art der Prävention keine Angst macht (WANZECK-SIELERT, 2005).
Sonstiges	Die Ausstellung zieht mit ihrem Credo „Ja zum Nein“ Kreise, die weit über das eigentliche Schulleben hinaus gehen. Deshalb ist „Echt Klasse“ häufig ausgebucht.

C. Quellen/ Literatur

- PETZE. Ausstellung: Echt Klasse
<http://www.petze-kiel.de/klasse.htm>
- WANZECK-SIELERT, C. (2005). Abschlussbericht zur Evaluation der Wanderausstellung „Echt klasse: Ja zum Nein – Spielstationen zum Starksein“ zur Prävention von sexuellem Missbrauch für Mädchen und Jungen, Eltern und Lehrkräften. Universität Flensburg.

D. Kontakt

Kontaktperson	Dorothee Kramer, Ursula Schele
Anbieter	Präventionsbüro Petze
Anschrift	Dänische Straße 3-5
Ort	D-24105 Kiel
Telefon	0431 91185
E-Mail	petze.kiel@t-online.de
Web	www.petze-kiel.de

„Echt stark“ Pfffigunde e. V. Heilbronn	
Programm zur Prävention von Gewalt, sexuellem Missbrauch und Sucht für Kinder von 8 bis 11 Jahren	
A. Formale Beschreibung	
Zielinstitutionen	Grundschulen
Zielgruppen	Kinder von 8 bis 11 Jahren (3. und 4. Klassenstufe)
Durchführende	Externe Fachkräfte von <ul style="list-style-type: none"> • Pfffigunde e.V, • der Polizeidirektion Heilbronn, Kriminalprävention, • der Koordinationsstelle für Suchtfragen des Städt. Gesundheits- amt für Stadt und Landkreis Heilbronn, • der Suchtberatung des Caritas-Verbandes Heilbronn,
Gruppengröße	Klassenstärke
Medien	Rollenspiele, Gesprächsrunden, Lieder, Arbeitsblätter, Erlebnis- spiele, Körperübungen
Gesamtzeitrahmen	Ca. 2 Monate
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> • Vorgespräch mit den Lehrern • Elternabend
Durchführung	5 wöchentliche Einheiten zu je 2 Schulstunden
Nachbereitung	<ul style="list-style-type: none"> • Auswertungsgespräch mit den Lehrern, • auf Wunsch Elternabend, • 1 Doppelstunde Auffrischungsunterricht in der 4. Klasse.
Ort/Land	Heilbronn/Baden-Württemberg
Einsatz	Stadt Heilbronn
Kosten	Das Gesamtpaket kostet 840 €.
Sonstiges	Der Verein bietet das Handbuch „Echt Stark“ zu 19,80 € zzgl. Ver- sandkosten an.
B. Inhaltliche Beschreibung	
Allgemeines	Das Präventionsprojekt „Echt stark“ von Pfffigunde e. V. Heilbronn spricht Mädchen und Jungen im Alter von 8 bis 11 Jahren an. Durch Festigung des Charakters der Kinder und die Vermittlung von kooperativen Fähigkeiten werden Wege zu einer Prävention von Gewalt, Sucht und sexuellem Missbrauch aufgezeigt und eingeübt.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Übergeordnete Ziele: <ul style="list-style-type: none"> • Stärkung der Persönlichkeit der Kinder, • Vermittlung von sozialen Kompetenzen.

Inhalte/Präventions-schwerpunkte	<p>Die Inhalte sind als Teilziele des Programms zugleich mit den folgenden Präventionsschwerpunkten identisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen, • Vertrauen fassen, • Probleme lösen in der Gruppe, • Teamarbeit, • Gefühle, • Geheimnisse, • Hilfe holen, • Körperbewusstsein, • Grenzen setzen und akzeptieren, • Nein sagen. <p>Sie werden den Schülern in 5 Einheiten (zu je 2 Schulstunden) vermittelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wer sind wir - wer seid ihr? • Gemeinsam sind wir stark! • Eine Zauberstunde gegen Kloß im Hals und Stein im Bauch. • Gut gebrüllt Löwe! • Erwerb des ECHT-STARKE Diploms. • Abschlußprüfung.
Methodik/ Material	<p>Folgende Methoden werden teils in der Großgruppe, teils in geschlechtsgemischten und teils in geschlechtshomogenen Kleingruppen angewendet:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rollenspiele, • Gesprächsrunde, • Lieder, • Arbeitsblätter, • Erlebnisspiele, • Körperübungen.
Evaluation	<p>Aus organisatorischen Gründen konnte „Echt Stark“ bislang nicht planmäßig evaluiert werden. Seit dem Schuljahr 2003/04 erfolgt dies mittels einer internen schriftlichen Befragung der Klassenlehrer einerseits und der Multiplikatoren andererseits. Die Ergebnisse wurden bisher nicht publiziert.</p>
C. Quellen/ Literatur	
<p>PIFFFIGUNDE HEILBRONN E. V. Handbuch ECHT STARK – ein Grundschulprojekt für starke kids. http://www.pfiffigunde-hn.de/literatur/eigene.html</p>	
D. Kontakt	
Kontaktperson	Stephanie Ackermann
Anbieter	Pfiffigunde e. V.
Anschrift	Dammstraße 15
Ort	D-74076 Heilbronn
Telefon	07131 166178
E-Mail	info@pfiffigunde-hn.de
Web	www.pfiffigunde-hn.de

„Eigensinn-Programm“ Eigensinn e. V. Bielefeld	
Programm zur Prävention sexueller Gewalt für Kinder von 8 bis 10 Jahren	
A. Formale Beschreibung	
Zielinstitutionen	<ul style="list-style-type: none"> • Grundschulen, • Förderschulen.
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder von 8 bis 10 Jahren (3. und 4. Klassenstufe), • Eltern, • Lehrer.
Durchführende	Externe Fachkräfte von Eigensinn e. V.
Gruppengröße	Ganze Jahrgänge in geschlechtshomogenen Gruppen
Medien	Bewegungsspiele, Rollenspiele, Gruppendiskussionen, Singen u.a.
Gesamtzeitrahmen	6 bis 7 Monate
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> • Halbjährige Vorlaufphase: Kontakt zur Schule, Fortbildung für das Gesamtkollegium (Grundinformationen über Prävention von sexualisierter Gewalt) • 2 Vorbereitungsgespräche mit Klassenlehrern zur Information über das Projekt, Voraussetzungen, Klassensituation etc. • Elternabend mit Informationen über das Thema und Projektverlauf
Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> • 15 Unterrichtsstunden wöchentlich, • 4-stündiges Projekt, • Mädchen-/Jungensprechstunde: 3 Wochen.
Nachbereitung	<ul style="list-style-type: none"> • Gespräch mit den Klassenlehrern: 2 Stunden, • ausführliche Teamauswertung mit Referenten, • Bericht.
Ort/Land	Bielefeld/Nordrhein-Westfalen
Einsatz	Stadt und Raum Bielfeld sowie angrenzende Kreise
Kosten	Nach Absprache
B. Inhaltliche Beschreibung	
Allgemeines	Themen des Projektes von Eigensinn e. V. sind körperliche Selbstbestimmung, Differenzierung von guten und schlechten Gefühlen und Berührungen, Tricks der Täter, Nein sagen, Hilfe holen. Die Inhalte werden durch vielfältige Methoden vermittelt: Bewegungsspiele, Rollenspiele, Gruppendiskussionen, Singen u.v.m.

Ziele	<p>Übergeordnete Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschlechtsdifferente Prävention von sexueller Gewalt an Mädchen und Jungen, • Vermittlung von Persönlichkeitsrechten, • Altersgemäße Aufklärung zum Thema sexualisierte Gewalt, • Geschlechtsdifferente Stärkung von Mädchen und Jungen.
Inhalte/Präventions-schwerpunkte	<p>Die Inhalte der Präventionsschwerpunkte werden in der dargebotenen Abfolge behandelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Persönlichkeitsrechte von Mädchen und Jungen, • Differenzierung von Gefühlen, Gefühls- und Körperausdruck, • Differenzierung von Berührungen, • Was ist sexualisierte Gewalt? • Übergriffe durch Fremde, Tricks, Schuldfrage, • Übergriffe durch Bekannte/ Verwandte, • Was kann ich tun?, • Begriffsklärung und Differenzierung zum Thema Geheimnisse, • Nein sagen, • Wer kann helfen?
Methodik/ Material	<p>Die didaktischen Schwerpunkte liegen auf folgenden Methoden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spiele, • Rollenspiele, • Lieder, • Arbeitsblätter, • Stillarbeit, • Gruppendiskussionen, • Kleingruppenarbeit, • Malen, • Basteln, • Geschichten lesen.
Evaluation	Laut Anbieter ist bisher keine Evaluation erfolgt.
C. Quellen/ Literatur	
<p>EIGENSINN E. V. Präventionsprojekt an Grund- und Förderschulen http://www.eigensinn.org/angebote_infomationen/paedagogische_angebote/projekte_fuer_maedchen_und_jungen.htm</p>	
D. Kontakt	
Kontaktperson	Ulrike Mund
Anbieter	Eigensinn e.V.
Anschrift	Marktstr.38
Ort	D-33602 Bielefeld
Telefon	0521 133796
E-Mail	info@eigensinn.org
Web	www.eigensinn.org

„Ganz schön blöd“ Zartbitter-Präventionstheater Köln	
Programm zur Prävention sexuellen Missbrauchs und gegen Gewalt in den neuen Medien für Kinder von 6 bis 11 Jahren	
A. Formale Beschreibung	
Zielinstitutionen	Alle Schultypen
Zielgruppen	Kinder von 6 bis 11 Jahren (1. bis 5. Klassenstufe)
Durchführende	Externe Fachkräfte vom Zartbitter-Präventionstheater Köln
Gruppengröße	Bis maximal 400 Personen
Medien	Theateraufführung
Vorbereitung	Keine
Durchführung	Theateraufführung: 60 Minuten
Nachbereitung	Anschließendes Gespräch mit den Darstellern: 30 Minuten
Räumlichkeiten	Bühne von mindestens 6 m Breite, 5 m Tiefe, 3,20 m Höhe
Ausrüstung	<ul style="list-style-type: none"> • Tonanlage wird gestellt. • Lichtanlage erwünscht, jedoch keine Bedingung.
Ort/Land	Köln/Nordrhein-Westfalen
Einsatz	Belgien, Deutschland, Österreich, Schweiz
Kosten	Staffelpreis je nach Entfernung
B. Inhaltliche Beschreibung	
Allgemeines	Mit dem 2007 neu produzierten Theaterstück „Ganz schön blöd“ wird der Bereich der Handygewalt auch für die Zielgruppe der Grundschüler thematisiert, womit Zartbitter an den großen Erfolg des Musiktheaterstücks „click it!“ anknüpft und die vorhandene Lücke von Präventionsprogrammen gegen sexuelle Ausbeutung in den Neuen Medien für Kinder im Grundschulalter schließt.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Übergeordnete Ziele: Kinder sollen gestärkt werden gegen <ul style="list-style-type: none"> • sexuellen Missbrauch durch Erwachsene, • Angstmache und sexuelle Übergriffe durch Jugendliche und Gleichaltrige.

	<ul style="list-style-type: none"> • Teilziele: Kinder sollen befähigt werden, • Vertrauen in die eigene Wahrnehmung zu haben, • zwischen schönen und blöden Gefühlen zu unterscheiden, • das Vertrauen in sich selbst zu entfalten, • ein gesundes Misstrauen gegenüber Grenzverletzungen zu entwickeln, • in belastenden Situationen Hilfe zu holen („Hilfe holen ist kein Petzen und kein Verrat!“), • zu den eigenen Ängsten zu stehen, • Handlungskompetenzen zu erwerben, • mit anderen Kindern solidarisch zu handeln.
Inhalt	<p>So ein Umzug ist ganz schön aufregend! Inmitten von Kartons und allerlei Krempel richtet Tine ihr neues Zimmer ein. Ihre Eltern wühlen sich durch die Kisten in den anderen Räumen...</p> <p>Und dann taucht auch noch Teugel auf. Der ist halb Teufel halb Engel. Teugel möchte Schutzengel werden. Leider hat er bereits siebzehn Schutzengelprüfungen vermässelt. Jetzt will er seine letzte Chance nutzen: Er soll Tine 24 Stunden beschützen. In dieser Zeit darf dem Mädchen nichts, aber auch gar nichts passieren. Nur dann kann aus ihm ein richtiger Schutzengel werden. Doch auch dieses Mal scheint Teugel Pech zu haben. Ein kaputtes Himmelstor und eine unsanfte Landung zwischen Umzugskartons sind die ersten Pannen, die er meistern muss. Und wie soll er Tine beschützen, wo er doch von den wirklichen Gefahren für Kinder keine Ahnung hat. Teugel kennt z.B. keine üble Anmache durch Erwachsene und Jugendliche per Handy, Spielkonsole oder Internet. Er denkt bei Gefahren eher an Erdspalten, Monsterwellen und Vulkanausbrüche. Als Teugel selbst schon nicht mehr daran glaubt, dass er die Schutzengelprüfung bestehen kann, entwickelt sich zwischen Tine und ihm eine Freundschaft, die beiden weiterhilft. Tine lernt von Teugel, in schwierigen Situationen nicht aufzugeben und sich Hilfe zu holen. Teugel entwickelt im Kontakt mit Tine ein Gespür für die Sorgen und Nöte von Mädchen und Jungen. Und genau das braucht ein richtiger Schutzengel. Ob er die Prüfung doch noch besteht?</p>
Methodik/ Material	Die didaktische Methode der schauspielerischen Darbietung wird ergänzt durch ein abschließendes Gespräch mit den Darstellern.
Evaluation	Nach Auskunft des Anbieters wurde bisher keine Evaluation durchgeführt.
C. Quellen/ Literatur	
<p>ZARTBITTER PRÄVENTIONSTHEATER. Ganz schön blöd. Gegen sexuellen Missbrauch in den Neuen Medien. http://www.zartbitter.de/content/e56/e6274/e6276/GanzschnbldTheaterbeschreibung.pdf</p>	

D. Kontakt	
Kontaktperson	Anette Tomakidi
Anbieter	Zartbitter Köln e. V.
Anschrift	Sachsenring 2 – 4
Ort	D-50677 Köln
Telefon	0221 343211
E-Mail	info@zartbitter.de
Web	www.zartbitter.de

„Gemeinsam Mädchen und Jungen stärken“ Kinderschutzbund Münster	
Programm zur Prävention sexuellen Missbrauchs für Kinder von 7 bis 10 Jahren	
A. Formale Beschreibung	
Zielinstitutionen	Grundschulen
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder von 7 bis 10 Jahren (2 bis 4. Klassenstufe), • Eltern, • Lehrkräfte.
Durchführende	Externe Fachkräfte vom Kinderschutzbund Münster und ergänzende Honorarkräfte.
Gruppengröße	Klassenstärke
Medien	Körper- und Gruppenübungen, vertiefende Einzelarbeit, Gespräche, Kurzfilm, Rollenspiele
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitender Elternabend pro Jahrgang, • Kollegiumsinterne Informationsveranstaltung, • Sprechstunde für Eltern.
Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> • Unterricht: 4x2 Unterrichtsstunden pro Klasse, • Elternschulung und Sprechzeit: 4 Unterrichtsstunden, • Lehrerschulung: 3 Unterrichtsstunden.
Nachbereitung	<ul style="list-style-type: none"> • Auswertungsgespräch mit den Organisatoren, • Auswertungsgespräch mit den Klassenlehrern.
Räumlichkeiten	<p>Neben einem Klassenraum</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2 zusätzliche Räume (für Kleingruppen) • 1 größerer Raum für die letzte Einheit (Stationenspiel)
Ausrüstung	<ul style="list-style-type: none"> • DVD-Spieler, • Fernseher mit Fernbedienung.
Ort/Land	Münster/Nordrhein-Westfalen
Einsatz	Nur Stadt Münster, weil die Stadt das Projekt finanziert.
Kosten	<ul style="list-style-type: none"> • 3 € pro Kind • 50 € pro Elternabend • 50 € kollegiumsinterne Fortbildungsveranstaltung
Sonstiges	Mindestens zwei Klassen pro Projekt

B. Inhaltliche Beschreibung	
Allgemeines	Das Präventionsprojekt des Kinderschutzbundes Münster ist für Mädchen und Jungen Alter 7 bis 10 Jahre konzipiert und legt Wert auf die Teilnahme der zuständigen Lehrer. Selbststärkung der Kinder, Aufklärung über und Einübung präventiver Handlungsoptionen gegen sexuellen Missbrauch bilden dabei die Hauptanliegen des Projektes.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Übergeordnete Ziele: <ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung des Schutzes von Kindern vor sexuellem Missbrauch, • Stärkung des subjektiven Sicherheitsempfindens von Kindern, Eltern und Lehrern. • Teilziele: <ul style="list-style-type: none"> • Mädchen und Jungen, Eltern und Lehrer stärken, • Wissen über sexuellen Missbrauch vermitteln, • Handlungsstrategien zum Schutz einüben, • Hilfsmöglichkeiten kennen lernen.
Inhalte/Präventionsschwerpunkte	<p>Inhaltlich stützt sich das Projekt auf folgende Präventionsschwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ich habe Stärken und Begabungen. Ich kann mich auf meine Gefühle verlassen. • Meine Grenzen sollen respektiert werden. Ich habe ein Recht auf die Unverletzlichkeit meines Körpers. Ich weiß, was sexueller Missbrauch ist. Ich darf „Nein“ sagen. • Ich weiß, wie ich mich in schwierigen oder gefährlichen Situationen verhalten kann. Ich darf Hilfe holen und darüber sprechen. Ich kenne Personen, Adressen und Telefonnummern, wo ich Unterstützung bekomme.
Methodik/ Material	<p>Das Projekt sieht vor, dass mindestens 2 Fachkräfte im Klassenverband arbeiten, damit eine geschlechtsgetrennte Kleingruppenarbeit möglich wird. In der Großgruppenphase ist die Anwesenheit der Klassenlehrer erforderlich. Methodisch sind folgende didaktischen Schwerpunkte vorgesehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • spielerischer Einstieg ins Thema, • Übungen in Klein- und Großgruppe (u. a. zur Selbstbehauptung), • vertiefende Einzelarbeit mit Arbeitsblättern, • Gespräch, • Kurzfilm mit Auswertungsgespräch, • Rollenspiele, • Körperübungen.

Evaluation	Das Projekt wurde im Rahmen einer Diplomarbeit der Universität Münster evaluiert. Die Autorin bewertet ihre Ergebnisse dahingehend, dass die Ziele des Projektes fast vollständig erreicht wurden. Circa 95 Prozent der Kinder fühlten sich nach dem Projekt „einigermaßen sicher“ bis „sicher“, wenn sie an das Thema sexueller Missbrauch dachten. 80 Prozent der Lehrkräfte schätzen ihr Wissen hinsichtlich der Thematik nach der Projektdurchführung als umfassend ein. Mütter und Väter bewerteten ihr Wissen nach dem Elternabend höher als vorher. Besonders im Bereich der Kinder und Lehrer ist eine deutliche Wirksamkeit der Präventionsarbeit zu verzeichnen (RIESENBECK, 2008).
C. Quellen/ Literatur	
<ul style="list-style-type: none"> • KINDERSCHUTZBUND MÜNSTER. Gemeinsam Mädchen und Jungen stärken http://www.kinderschutzbund-muenster.de • RIESENBECK, C. (2008). Schulische Prävention von sexuellem Missbrauch. Unveröffentlichte Diplomarbeit an der Universität Münster. http://www.kinderschutzbund-muenster.de/downloads/pdf/einblick12_08.pdf 	
D. Kontakt	
Kontaktperson	Christoph Knack
Anbieter	Kinderschutzbund Münster
Anschrift	Wolbecker Str. 27 - 29
Ort	D-48155 Münster
Telefon	0049 (0) 0251 47180
E-Mail	info@kinderschutzbund-muenster.de
Web	www.kinderschutzbund-muenster.de

„Gute Nacht, Zuckerpüppchen!“ Marie-Theres Ex Aachen	
Programm zur Prävention sexuellen Missbrauchs für Jugendliche ab 15 Jahren	
A. Formale Beschreibung	
Zielinstitutionen	Realschulen
Zielgruppen	Jugendliche ab 15 Jahren (9. Klassenstufe)
Durchführende	Marie-Theres Ex, Luise-Hensel-Realschule, Aachen
Gruppengröße	29 Schüler
Medien	Lektüre von „Gute Nacht, Zuckerpüppchen“
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> • Fachliche Vorbereitung der Lehrkräfte, • Kontaktaufnahme zu regionalen und überregionalen Fachstellen, • Behandlung der Themen Sexualität, Freundschaft und Liebe im Unterricht
Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsreihe: 17 Stunden in ca. 4 Wochen, • Besuch bei einer Beratungsstelle: 1 Stunde.
Nachbereitung	Abschluss: 1 Stunde
Ort/Land	Aachen/Nordrhein-Westfalen
Einsatz	Keine Angabe
Kosten	Keine Angabe
B. Inhaltliche Beschreibung	
Allgemeines	Die Unterrichtsreihe von Marie-Therese Ex behandelt das Thema „Sexueller Missbrauch“ anhand der Lektüre „Gute Nacht, Zuckerpüppchen“ (von H. Hassenmüller).
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Übergeordnetes Ziel: <ul style="list-style-type: none"> • Den Schülern Aufklärung über das Thema „Sexueller Missbrauch“ vermitteln. • Teilziele: <ul style="list-style-type: none"> Dazu dienen Informationen über • die Missbrauchsdyamik, • das Ausmaß, die Ursachen und Folgen sexuellen Missbrauchs, insbesondere die psychische und physische Situation der Opfer, • die Täter-Opfer-Konstellation, • die Täterstrategien (Motive, Gedanken, Einstellungen des Täters), • Hilfsmöglichkeiten, Beratungs- und Anlaufstellen, • die rechtliche Situation, • Möglichkeiten zur Selbststärkung der Mädchen und Jungen.

Inhalte/Präventions- schwerpunkte	Das Programm sieht folgende Präventionsschwerpunkte vor: <ul style="list-style-type: none"> • Sexualität, • Freundschaft, • Traumpartner/in, • Liebe, • sexueller Missbrauch.
Methodik/ Material	Folgende Methoden kommen zum Einsatz: <ul style="list-style-type: none"> • Diskussionen: <ul style="list-style-type: none"> • Lieben muss man lernen? • Stufenleiter von Beziehungen, • Formen des Sexualverhaltens, • Unterrichtsreihe: „Sexueller Missbrauch“, • Spiel: Beziehungskärtchen zum Thema „Sexualität“, • Lektüre „Gute Nacht, Zuckerpüppchen“ (H. Hassenmüller), • Gruppenarbeiten, • Besuch der Beratungsstelle pro familia.
Evaluation	Keine Angaben
C. Quellen/ Literatur	
<ul style="list-style-type: none"> • HASSENMÜLLER, H. (1992). Gute Nacht, Zuckerpüppchen. Reinbeck: rororo Verlag (23. Auflage). ISBN-13: 978-3499206146 • KOCH, H. H. & KRUCK, M. (2000). „Ich werd’s trotzdem weitersagen!“ Prävention gegen sexuellen Missbrauch in der Schule (Klassen 1-10) Theorie, Praxisberichte, Literaturanalysen, Materialien. Münster: Lit Verlag. ISBN-13: 978-3825843106 • VIELJAHNS, W. (2007). Analyse von Heidi Hassenmüllers „Gute Nacht, Zuckerpüppchen“ zum Thema „Gewalt in Kinder und Jugendbüchern“. München: Grin Verlag (2. Auflage). ISBN-13: 978-3638598675 	
D. Kontakt	
Kontaktperson	Marie-Theres Ex
Anbieter	Luise-Hensel-Realschule
Anschrift	Im Gillesbachtal 35
Ort	D-52066 Aachen
Telefon	Keine Angabe
E-Mail	m.-th.ex@web.de
Web	Keine Angabe

„Hände weg von Julia“ Mathom Theater Melle	
Programm zur Prävention sexualisierter Gewalt für Kinder ab 5 Jahre	
A. Formale Beschreibung	
Zielinstitutionen	Grundschulen
Zielgruppen	Kinder ab 5 Jahren
Durchführende	Externe Fachkräfte des Mathom Theaters Melle
Gruppengröße	Keine Angaben
Medien	Theateraufführung
Vorbereitung	Elternabend mit Experten (Jugendamt, Beratungsstelle)
Durchführung	50 Minuten
Ort/Land	Melle/Niedersachsen
Einsatz	Bundesweit
Kosten	Auf Nachfrage
B. Inhaltliche Beschreibung	
Allgemeines	<p>Das Stück „Hände weg von Julia“ wurde von den Verantwortlichen des Mathom Theaters so konzipiert, dass ein Vorwissen der Kinder oder eine Vorbereitung keine Voraussetzung der Aufführung ist. Es spricht Kinder an, die in die Grundschule gehen oder bald gehen werden und vom Thema „sexueller Missbrauch“ noch nie etwas gehört haben. Da man immer davon ausgehen muss, auch einzelne bereits betroffene Kinder unter den Zuschauern zu haben, werden diese inhaltlich entsprechend berücksichtigt. Der pädagogischen Zielsetzung und dem Inhalt der Inszenierung liegen Informationen verschiedener Quellen zugrunde: Gespräche mit Beamten der Kriminalpolizei, Beratungsstellen, Jugendämtern, Lehrern und Betroffenen, Zeitschriftenartikel, eine Diplomarbeit und Bücher. Die Umsetzung der Lerninhalte, die „Verpackung“ in Form einer spannenden, lustigen und kindgerechten Inszenierung als Kombination aus Schauspiel und Puppenspiel, sowie die Einbeziehung der zu erwartenden Reaktionen der zuschauenden Kinder basiert auf einer ca. 20-jährigen Erfahrung als professionelles Kindertheater.</p>

Ziele	<p>Übergeordnete Ziele: Kinder</p> <ul style="list-style-type: none"> • sollen in ihrer Persönlichkeit gestärkt werden, • erfahren, dass sie das Recht haben, „Nein“ zu sagen, wenn sie etwas nicht wollen und können es während des Stückes selber spielerisch ausprobieren, • erhalten konkrete Informationen über Missbrauch, die kindgerecht sind und die sie verstehen können,
	<ul style="list-style-type: none"> • werden im Fall einer eigenen Betroffenheit ermutigt, sich einem Dritten anzuvertrauen, um den Missbrauch zu beenden. Eltern • führt das Stück vor, wie ein typischer Täter sich das Vertrauen des Kindes erschleicht, und wie schwierig es deshalb für ein Kind sein kann, sich jemandem mitzuteilen, • liefert es Informationen über Warnsignale und wie man darauf reagieren soll, • führt es eine beispielhafte Reaktion im Falle eigener Betroffenheit vor, • wird auf den Elternabend den Zusammenhang zwischen einer bestimmten Erziehungshaltung und dem Schutz vor Missbrauch wie folgt klargemacht: <ul style="list-style-type: none"> • „Jeder Mensch ist ein Land“ (afrikanisches Sprichwort) und jedes Land hat Grenzen. Werden diese Grenzen überschritten, kann dem Menschen erheblicher Schaden zugefügt werden, • „Sexueller Missbrauch“ besser: „Sexualisierte Gewalt“ ist Grenzüberschreitung, wobei Kinder besonders gefährdet sind, Opfer zu werden.
Inhalt	<p>Onkel Tom vergeht sich an der kleinen Julia. Es interessiert ihn nicht, dass Julia das nicht mag. Sie haut ihm energisch auf die Finger und erzählt ihrer Mutter alles. Als Tom durch Lügen versucht, alle Schuld auf Julia zu schieben, wird er von den zuschauenden Kindern empört mit handfesten Argumenten und lautem „Nein“ zurechtgewiesen.</p>
Methodik/ Material	Theaterstück mit 2 Akteuren
Evaluation	Keine Angaben
Sonstiges	Das Stück wird unterstützt von der Niedersächsischen Lottostiftung und der Bezirksregierung Weser-Ems.
C. Quellen/ Literatur	
<p>MATHOM THEATER. Hände weg von Julia. http://www.mathomtheater.de/</p>	

D. Kontakt	
Kontaktperson	Klaus Gwiasda
Anbieter	Mathom Theater
Anschrift	Sondermühlenerstr. 107
Ort	D-49324 Melle
Telefon	05422 2068
E-Mail	e-mail: info@mathomtheater.de
Web	www.mathomtheater.de

„Hau ab!“ Dirk Bayer Bamberg	
Programm zur Prävention sexuellen Missbrauchs für Kinder von 6 bis 12 Jahren	
A. Formale Beschreibung	
Zielinstitutionen	Alle Schultypen
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder von 6 bis 12 Jahren (1. bis max. 6. Klassenstufe), • Lehrer.
Durchführende	Externe Fachkraft: Dirk Bayer; Theaterpädagoge
Gruppengröße	2 Schulklassen (maximal 60 Kinder)
Medien	Interaktives Theater
Vorbereitung	Kein Zeitrahmen angegeben.
Durchführung	Aufführung: ca. 90 min.
Nachbereitung	Erfolgt durch die Lehrer
Ort/Land	Bamberg/Bayern
Einsatz	Bundesweit
Kosten	225 €, zzgl. Fahrtkosten. Zu dem Projekt gibt es z. T. Zuschüsse der jeweiligen Jugendämter.
Sonstiges	Es werden Workshops für Klassen sowie methodische Fortbildungen für Lehrkräfte angeboten.
B. Inhaltliche Beschreibung	
Allgemeines	Initiiert durch Brigitte Welder von der Kripo Bamberg und in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis „Sexueller Missbrauch“ in Bamberg hat Dirk Bayer das Projekt „Hau ab!“ als eine methodische Weiterentwicklung seiner eigenen Arbeit „Theater der Unterdrückten“ entwickelt. Dieses komplett interaktive Stück behandelt das Thema „sexueller Missbrauch“.
Ziele	Übergeordnete Ziele: <ul style="list-style-type: none"> • Kinder stark zu machen, Tabus aufzubrechen, • Kinder über Hilfsmöglichkeiten zu informieren, • Kindern Lösungen aufzeigen, unangenehme Situationen zu beenden, • Lehrern Anregungen zu bieten, mit den Kindern die richtigen Worte zu finden.

Inhalte/Präventions-schwerpunkte	Das interaktive Stück befasst sich sowohl mit dem „bösen Fremden“ als auch mit familiären Grenzüberschreitungen und will den Kindern konkrete Handlungsmöglichkeiten geben, sich zu wehren, nein zu sagen, und Hilfsmöglichkeiten aufzeigen. Das Thema soll enttabuisiert und die Kinder sollen stark gemacht werden. Das Vertrauen in ihr inneres Gefühl soll gestärkt werden und sie sollen lernen, Hilfe anzunehmen. Die Kinder spielen selbst die Lösungsvorschläge für die gezeigten Situationen und erfahren so, welche Handlungsmöglichkeiten es gibt und trainieren diese gleichzeitig.
Methodik/ Material	Methodische Schwerpunkte sind: <ul style="list-style-type: none"> • Forumtheater, • Dialogisches Lernen nach Paulo Freire.
Evaluation	Evaluert wurde das Stück im Rahmen einer Diplomarbeit der Universität Bamberg, die zu einem sehr positiven Ergebnis kommt (SCHOBER, 2002).
Sonstiges	„Hau ab“ hat 2003 den Präventionspreis der oberfränkischen Polizei erhalten und wurde in der Presse als erfolgreiches Präventionsprojekt gefeiert (z.B. in einem Fernsehbericht von „Mona Lisa“).
C. Quellen/ Literatur	
SCHOBER, E. (2002). Evaluation des Präventionsstücks „Hau ab“. Unveröffentlichte Diplomarbeit der Universität Bamberg.	
D. Kontakt	
Kontaktperson	Dirk Bayer
Anbieter	Dirk Bayer
Anschrift	Postfach 1164 /Schützenstr.8
Ort	D-96002 /97500 Bamberg/ Ebelsbach
Telefon	09522 301580
E-Mail	ask@dirk-bayer.de
Web	www.dirk-bayer.de

„ICH BIN ICH und NEIN heißt NEIN“ Deutscher Kinderschutzbund Nürnberg	
Programm zur Prävention sexueller Gewalt für geistig und körperlich behinderte Kinder und Jugendliche von 8 bis 18 Jahren	
A. Formale Beschreibung	
Zielinstitutionen	Alle Einrichtungen und Schulen, die mit körperlich, sprachlich und geistig behinderten Kindern und Jugendlichen arbeiten
Zielgruppen	Kinder und Jugendliche von 9 bis 18 Jahren
Durchführende	Externe (männliche) Fachkraft vom Deutschen Kinderschutzbund und eine weibliche Mitarbeiterin der jeweiligen Institution
Gruppengröße	Bis zu 8 Kinder oder Jugendliche
Medien	Spiele, Gespräche, Bilder
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> • Eltern, Lehrer, Betreuervorbereitung (Austausch wichtiger Informationen über den Grad der Behinderung der Teilnehmer), • Mitarbeiterfortbildung.
Durchführung	10 bis 12 Einheiten (à 1,5 Stunden): 18 Stunden
Nachbereitung	Nachbesprechung: 1 bis 2 Stunden
Ort/Land	Nürnberg/Bayern
Einsatz	Stadt und Landkreis Nürnberg
Kosten	420 € (weil durch die Auerbach-Stiftung bezuschusst)
B. Inhaltliche Beschreibung	
Allgemeines	Obwohl das Thema „sexualisierte Gewalt und Behinderung“ in den letzten Jahren verstärkt in die öffentliche Diskussion und das Bewusstsein gelangt ist, werden Kinder in der Familie, in der Tagesstätte und in der Schule oft nur unzureichend über dieses Thema aufgeklärt. Das hat den Kinderschutzbund Nürnberg veranlasst, das spezielle Präventionsprogramm „Ich bin Ich und Nein heißt Nein“ zu entwickeln.
Ziele	Keine Angaben

Inhalte/Präventions- schwerpunkte	Den Kindern/Jugendlichen werden im Workshop folgende, an ihre Bedürfnisse und Ressourcen angepasste Inhalte vermittelt: <ul style="list-style-type: none"> • Geschlechterrollen, • Körper kennen lernen, • Pubertät, • Gefühle, • Freundschaft und Partnerschaft, • Sexualität & Verhütung, • Grenzen setzen, • Nein sagen, • Aufklärung über sexualisierte Gewalt.
Methodik/ Material	Spiele, Gespräche, Bilder
Evaluation	Laut Anbieter ist bisher keine Evaluation erfolgt.
Sonstiges	Es werden zusätzlich eine Infomappe und ein Flyer angeboten.
C. Quellen/ Literatur	
DEUTSCHER KINDERSCHUTZBUND NÜRNBERG. ICH BIN ICH und NEIN heißt NEIN. http://www.kinderschutzbund-nuernberg.de/angebote/ich%20bin%20ich.htm	
D. Kontakt	
Kontaktperson	Oliver Jäger
Anbieter	Deutscher Kinderschutzbund Kreisverband Nürnberg e.V.
Anschrift	Dammstrasse 4
Ort	D-90443 Nürnberg
Telefon	0911 27488583
E-Mail	oliver.jaeger@kinderschutzbund-nuernberg.de
Web	www.kinderschutzbund-nuernberg.de

„Ich bin ich, du bist du und das sind wir!“ Kinderschutz-Zentrum Oldenburg	
Programm zur Prävention sexuellen Missbrauchs für Kinder von 8 bis 11 Jahren	
A. Formale Beschreibung	
Zielinstitutionen	Grundschulen
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder von 8 bis 11 Jahren (3. und 4. Klassenstufe), • Eltern, • Lehrer, • Die Öffentlichkeit.
Durchführende	Externe Fachkräfte des Kinderschutz-Zentrums Oldenburg im Beisein des Klassenlehrers
Gruppengröße	Klassenstärke
Medien	Bilderbücher, Musikhören, Spiele, Geschichten, Rollenspiele, Interaktionstraining
Gesamtzeitrahmen	Mehrere Monate
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder: 4 Wochen, • Eltern: 4 – 5 Wochen.
Durchführung	Wöchentlich 2 Unterrichtseinheiten (à 4 Stunden) über 4-6 Wochen
Nachbereitung	Keine
Ort/Land	Oldenburg/Niedersachsen
Einsatz	Stadt Oldenburg und Nachbarlandkreise
Kosten	Keine Angaben
B. Inhaltliche Beschreibung	
Allgemeines	<p>Nach mehreren dramatischen Entführungsfällen von Mädchen aus dem Oldenburger Raum, die sexuell missbraucht und ermordet worden waren, konnte das Kinderschutz-Zentrum Oldenburg dank einer Spendenaktion 1997 ein Präventionsprojekt realisieren, das sich an Mädchen und Jungen in dritten und vierten Grundschulklassen, deren Mütter, Väter und Lehrer richtet. Obwohl es ein Programm zur Prävention von sexueller Gewalt ist, dient es auch der unspezifischen Vorbeugung in anderen Gefahrenfeldern. Das Konzept wurde nach dem Stand der aktuellen Präventionserfahrungen und -diskussionen konzipiert.</p>

Ziele	<p>Übergeordnete Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderung von Lebenskompetenzen im Umgang mit schwierigen Situationen, • Fähigkeit zur verbesserten Selbstwahrnehmung.
Inhalte/Präventionsschwerpunkte	<p>Inhaltliche Präventionsschwerpunkte stellen folgende Themen dar:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gefühle, • Berührungen, • Nein-/Ja-Sagen, • Kinderrechte, • Geheimnisse, • Kinderkummer, • Sexuelle Gewalt, • Hilfe
Methodik/ Material	<p>Methodische Hilfsmittel sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lieder, • Spiele, • Comics, • Geschichten, • Rollenspiele, • Arbeitsblätter, • Basteln.
Evaluation	<p>Die Wirksamkeit des Ansatzes wurde in Zusammenarbeit mit der Universität Oldenburg wissenschaftlich untersucht. Dabei zeigte sich, dass Kinder durch das Programm</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihr Wissen um den Umgang mit schwierigen, sie möglicherweise gefährdenden Situationen verbessern, • größere Kenntnis über ihre Rechte erlangen, • erfahren, dass sie an erlittenen sexuellen Übergriffen keine Schuld tragen, • lernen, bei jedem Kummer eine Vertrauensperson zu konsultieren. • erfahren, ein Recht auf Hilfe zu haben. <p>Darüber ergaben sich Hinweise dafür, dass die Präventionsarbeit des Kinderschutz-Zentrums Oldenburg zu keiner gesteigerten Ängstlichkeit bei Kindern führt (HERSCHELMANN & SCHOLZ, 1999).</p>
Sonstiges	<p>Es gibt ein Angebot auch für 12- bis 16-jährige männliche Jugendliche.</p>

C. Quellen/ Literatur

- HERSCHELMANN, M. & SCHOLZ, W.-D.(1999): Prävention sexueller Gewalt gegen Mädchen und Jungen in der Grundschule - Evaluationsstudie. Hrsg. vom Kinderschutz-Zentrum Oldenburg. Oldenburg.
- HERSCHELMANN, M. & SCHOLZ, W.-D. (1999). Prävention sexueller Gewalt gegen Mädchen und Jungen. Erste Schritte in die Praxis. Hrsg. vom Kinderschutz-Zentrum Oldenburg. Oldenburg.
- KINDERSCHUTZ-ZENTRUM OLDENBURG. Ich bin ich, du bist du und das sind wir! Kinderpräventionsprojekt
<http://www.kinderschutz-ol.de/index.php?id=3>

D. Kontakt

Kontaktperson	Dr. Michael Herschelmann
Anbieter	Kinderschutz-Zentrum Oldenburg Präventionsprojekt
Anschrift	Friederikenstr. 3
Ort	D-26135 Oldenburg
Telefon	0441 4852689
E-Mail	ksz-pp@nwn.de
Web	www.kinderschutz-zentren.org

„Ich werde es sagen!“ Theaterpädagogische Werkstatt Osnabrück	
Programm zur Prävention sexuellen Missbrauchs für Jugendliche ab 15 Jahren	
A. Formale Beschreibung	
Zielinstitutionen	Alle Schultypen
Zielgruppen	Jugendliche ab 15 Jahren (ab 9. Klassenstufe)
Durchführende	Externe Fachkräfte der theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück
Gruppengröße	Bis zu 150 Zuschauer
Medien	Monologisches Theaterstück
Vorbereitung	Keine
Durchführung	Aufführung: 75 Minuten
Nachbereitung	Abschließendes Gespräch; auf Wunsch werden die Aufführungen von Dunkelziffer e. V. pädagogisch nachbereitet.
Räumlichkeiten	Theaterraum mit einer Bühnenfläche von 5m x 5 m
Ausrüstung	Lichtanlage; den Ton macht die Werkstatt selbst.
Ort/Land	Osnabrück/Niedersachsen
Einsatz	Bundesweit
Kosten	<ul style="list-style-type: none"> • 1. Aufführung: 980 € • 2. Aufführung: 900 € • 3. Aufführung: 850 €
Sonstiges	Es handelt sich um ein technisch sehr aufwendiges Stück.
B. Inhaltliche Beschreibung	
Allgemeines	Dem monologischen Solo-Stück mit Musik „Ich werde es sagen“ der theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück liegt der gleichnamige, autobiografische Roman und Erfahrungsbericht des dänischen Autors KRISTIAN DITLEV JENSEN zugrunde, der mit 9 Jahren von einem pädosexuellen Freund der Familie zum Sex gezwungen wurde. Die Schuld für sein drei Jahre dauerndes Martyrium aus Ekel, Scham und Einsamkeit suchte der Junge bei sich selbst, bis er schließlich die aufgezwungene Geheimhaltung durchbricht und beschließt: „Ich werde es sagen“.

Ziele	<p>Übergeordnete Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Tabuisierung von sexuellem Missbrauch durch Aufklärung entgegenzuwirken, • Jugendliche wie Erwachsene nachhaltig für das Thema zu sensibilisieren, • Auf Jungen als Opfer hinweisen, • Mut zu machen.
Inhalte/Präventions- schwerpunkte	<p>Das inhaltliche Anliegen der Theaterwerkstatt besteht darin,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einblick in das Leid eines missbrauchten Jungen zu vermitteln, • die psychologischen Methoden eines pädosexuellen Täters zu verdeutlichen, • zu verdeutlichen, dass man auch aus ausweglos erscheinenden Situationen ausbrechen und sein Leben retten kann, • zu ermuntern, selbst die schrecklichsten Wahrheiten offen auszusprechen, • Betroffenen Mut zu machen, die Täter anzuklagen.
Methodik/ Material	<p>Als nahe liegende Methode wurde der Stoff in monologischer Form für die Bühne dramatisiert. Die Aufführung lässt die Verzweiflung des Opfers und die Gewalt und Macht des Täters hautnah spüren.</p>
Evaluation	<p>Nach Auskunft des Anbieters liegt keine Evaluation vor.</p>
C. Quellen/ Literatur	
<ul style="list-style-type: none"> • JENSEN, K. D. (2004). Ich werde es sagen. Verlag: Stuttgart: Klett-Cotta Verlag. ISBN-13: 978-3608936445 • THEATERPÄDAGOGISCHE WERSTATT. „Ich werde es sagen“. http://www.theaterpaed-werkstatt.de/?page=sagen.html&rank=8&urank=24 	
D. Kontakt	
Kontaktperson	Heike Schönemann
Anbieter	Theaterpädagogische Werkstatt gGmbH
Anschrift	Lange Straße 15 - 17
Ort	D-49080 Osnabrück
Telefon	0541 58054630
E-Mail	kontakt@tpw-osnabrueck.de
Web	www.tpw-osnabrueck.de

„Kein Kuss für Onkel Klaus“ Knirps Theater Bad Ems	
Programm zur Prävention sexueller Gewalt für Kinder von 5 bis 10 Jahren	
A. Formale Beschreibung	
Zielinstitutionen	<ul style="list-style-type: none"> • Kitas • Grundschulen
Zielgruppen	Kinder von 5 bis 10 Jahren
Durchführende	Externe Fachkräfte des Knirps Theaters Bad Ems
Gruppengröße	Maximal 150 Kinder
Medien	Theateraufführung
Vorbereitung	Aufbau: 60 Minuten
Durchführung	Aufführung: 60 Minuten
Nachbereitung	Beteiligung der Schauspieler an der abschließenden Diskussion: 30 Minuten
Räumlichkeiten	Großer Raum
Ort/Land	Bad Ems/Rheinland-Pfalz
Einsatz	Bundesweit
Kosten	Nach Vereinbarung
Sonstiges	Das Stück steht zurzeit nicht im offiziellen Programm des Anbieters, kann aber jederzeit aktiviert werden, wenn sich eine zusammenhängende Vorstellungsreihe ergibt.
B. Inhaltliche Beschreibung	
Allgemeines	Text und Musik des Stückes wurden vom Knirps Theater mit fachlicher Unterstützung durch die Berliner Beratungsstellen Kind im Zentrum e. V. und Wildwasser e. V. entwickelt. Das Projekt will Kindern Unterstützung bieten, mit anderen Kindern über ihre Gefühle, Ängste und eben auch über sexuelle Übergriffe zu reden. Dabei gehen die Anbieter davon aus, dass die Sorge unbegründet und fehl am Platz ist, nicht betroffene Kinder würden durch das Thema sexueller Missbrauch unnötig erschreckt oder verängstigt. Sie verdeutlichen, dass verschämt ausgesprochene Warnungen vor dem „Onkel“, der irgendetwas „Böses“ tut, die Kinder nicht wirklich schützen können.
Ziele	Übergeordnete Ziele: <ul style="list-style-type: none"> • Betroffenen und gefährdeten Kindern zu zeigen, dass sie nicht alleine in einer scheinbar ausweglosen Situation stecken, • Alle Kinder zu ermutigen, eigene Gefühle ernst zu nehmen, Grenzen zu setzen und Wünsche oder Wahrnehmungen auszudrücken.

Inhalt	Mara ist ein Mädchen, das den sexuellen Annäherungen und Attacken von Onkel Klaus ausgesetzt ist. Onkel Klaus ist der Freund von Maras Mutter und scheint gar nicht böse zu sein. Im Gegenteil, er spielt viel mit Mara und überhäuft sie mit Geschenken, - doch dafür verlangt er Gegenleistungen und Geheimhaltung, denn die Mutter darf nichts erfahren. Sie wundert sich zwar, was mit ihrer sonst so freundlichen Mara los ist, die jetzt oft eigenwillig, verstockt und unnahbar ist, doch den Grund dieser Wandlung erkennt sie ebenso wenig wie Opa, dem Mara nicht mal seinen Begrüßungskuss geben will. Max ist Maras Freund. Er kennt die Probleme mit glibschigen Tantenküssen, doch die hat er gelöst, indem er einfach 'Nein' gesagt hat. Doch einfach 'Nein' sagen kann Mara nicht. Es wird die Geschichte von Mara und Max gezeigt, die gemeinsam einen möglichen Ausweg aus der Situation suchen. Dabei wird mit Liedern gearbeitet, die Akzente setzen, Wesentliches betonen und zugleich die Spannung lösen.
Methodik/ Material	Theaterstück mit Musik
Evaluation	Nach Auskunft des Anbieters ist bisher keine Evaluation erfolgt.
Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> • Das Stück wurde zuletzt mit großem Erfolg für Lebenshilfeeinrichtungen gespielt. • Zur Nachbereitung des Themas in der Gruppe/Klasse haben die Anbieter ein Begleitheft entwickelt.
C. Quellen/ Literatur	
KNIRPS THEATER. Kein Kuss für Onkel Klaus. http://www.knirpstheater.de/index.php?option=com_content&view=article&id=60&Itemid=69	
D. Kontakt	
Kontaktperson	Astrid Sacher
Anbieter	Knirps Theater
Anschrift	Mercurstr. 32
Ort	D-56130 Bad Ems
Telefon	02603 14106
E-Mail	kontakt@knirpstheater.de
Web	www.knirpstheater.de

„Komm Paula, trau dich“ Frauen- und Mädchenberatung bei sexueller Gewalt e. V. und Wolfsburger Figurentheater Compagnie	
Programm zur Prävention sexueller Gewalt für Kinder zwischen 6 und 10 Jahren	
A. Formale Beschreibung	
Zielinstitutionen	Grundschulen
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder von 6 bis 10 Jahren (1. bis 4. Klassenstufe), • Eltern, • Lehrkräfte.
Durchführende	Externe Fachkräfte von <ul style="list-style-type: none"> • Beratungsstelle bei sexueller Gewalt an Frauen und Mädchen e.V. Braunschweig., • der Wolfsburger Figurentheater Compagnie.
Gruppengröße	120 Kinder pro Vorstellung
Medien	Figurentheater
Vorbereitung	Ca. 3 Monate
Durchführung	Theateraufführung: 45 Minuten
Räumlichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Es wird eine Spielfläche mit 6 m Breite x 5 m Tiefe bei einer Raumhöhe von 3 m benötigt. • Entweder sollte ein Podium von 0,6 m Höhe oder bei ebenerdiger Spielfläche ansteigende Bestuhlung mit 1,5 m Abstand der 1. Sitzreihe von der Spielfläche entfernt verfügbar sein.
Ausrüstung	<ul style="list-style-type: none"> • Verdunklungsmöglichkeit
Ort/Land	Braunschweig/Niedersachsen
Einsatz	Stadt Braunschweig.
Kosten	Kosten für die Figurentheateraufführung 465 € zzgl. Fahrtkosten
Sonstiges	Das Figurentheater Wolfsburg agiert bundesweit.

B. Inhaltliche Beschreibung	
Allgemeines	Das Stück, eine Gemeinschaftsproduktion der Beratungsstelle bei sexueller Gewalt an Frauen und Mädchen e. V. Braunschweig und der Wolfsburger Figurentheater Compagnie, will zeigen, dass es möglich ist, mit Kindern über das Thema sexuelle Gewalt zu sprechen, wobei neben den Kindern vor allem auch Lehrer und Eltern erreicht werden sollen. Die Autoren sind der Auffassung, dass sich sinnvolle und wirksame Prävention nicht nur in Form von Aufklärung an Mädchen und Jungen richten sollte, denn die Verantwortung dafür, ob sexuelle Gewalt stattfindet oder ob sie verhindert wird, läge nicht bei den betroffenen Kindern, sondern bei den Erwachsenen, die Kinder stärken, schützen, sie ernst nehmen und ihnen glauben müssten.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Übergeordnete Ziele: <ul style="list-style-type: none"> • Zu zeigen, dass es möglich ist, mit Kindern über das Thema sexuelle Gewalt zu sprechen. • Neben Mädchen und Jungen sollen vor allem auch Lehrer und Eltern erreicht werden. • Teilziele: <ul style="list-style-type: none"> • Zu vermitteln, dass die Verantwortung dafür, ob sexuelle Gewalt stattfindet oder ob sie verhindert wird, nicht bei den betroffenen Kindern liegt. • Darauf hinzuweisen, dass es in der Verantwortung der Erwachsenen liegt, Kinder zu stärken, zu schützen, sie ernst zunehmen und ihnen zu glauben. • Lehrer zu ermutigen und mit dem Angebot zu unterstützen, das Thema Prävention regelmäßig in den Unterricht einzubeziehen.
Inhalt	Die beiden Hauptfiguren Paula und Maxi sind „dicke Freundinnen“. Gemeinsam gehen sie in die zweite Klasse zu Frau Tanne, genannt „Tännchen“. Nicht mit in die Schule geht Maxis Katze Rosine, dafür ist Paulas Puppe Julchen immer dabei. Die Geschichte spielt zu Hause in Maxis Kinderzimmer und in der Schule. Wie ein roter Faden zieht sich der Refrain „Trau dich, trau dich ...“ durch das Stück, macht Mut, spornt an, hilft der kleinen Paula schließlich, sich endlich ihrer Freundin Maxi anzuvertrauen. Auf die szenische Darstellung von sexueller Gewalt wird bewusst verzichtet, aber sie ist unterschwellig immer und bedrohlich vorhanden.
Methodik/ Material	Die methodische Umsetzung umfasst die Präventionsbausteine: <ul style="list-style-type: none"> • Typisch Junge - typisch Mädchen! • Meine Gefühle sind richtig und wichtig! • Mein Körper gehört mir! • Ich sag nein! • Und ich sag es doch, ätsch! • Wie hole ich mir Hilfe?
Evaluation	Laut Auskunft der Anbieter ist keine Evaluation verfügbar.

Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> • Darüber hinaus werden angeboten: <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsmappe mit Unterrichtsmaterialien für Lehrer (Kosten: 15,50 € zzgl. Porto), • Unterstützung der Lehrer bei der Vorbereitung von Elternabenden, ggf. Begleitung oder Durchführung, • Fortbildungen für Lehrer zum Thema sexuelle Gewalt und Prävention. • Das Projekt wird vom Niedersächsischen Frauenministerium unterstützt.
C. Quellen/ Literatur	
<ul style="list-style-type: none"> • NEUMANN, B. & ROTHER, S. (1996). „Komm Paula, trau dich!“ In Frauen- und Mädchenberatung bei sexueller Gewalt e. V. (Hrsg.) Arbeitsmaterialien für Grundschulen zur Prävention von sexueller Gewalt an Kindern. Braunschweig. (16 € zzgl. Porto und Verpackung). • WOLFSBURGER FIGURENTHEATER COMPAGNIE. Komm Paula, trau dich. http://www.wolfsburger-figurentheater.de/ 	
D. Kontakt	
Kontaktperson	Britta Neumann
Anbieter	Frauen- und Mädchenberatung bei sexueller Gewalt e.V.
Anschrift	Goslarsche Straße 88
Ort	D-38118 Braunschweig
Telefon	0531 2336666
E-Mail	frau-maed-beratung-bs@gmx.net
Web	www.trau-dich-bs.de

„Lass das, ich hass das!“ Frauen- und Mädchenberatung bei sexueller Gewalt e. V. und Wolfsburger Figurentheater Compagnie	
Programm zur Prävention sexueller Gewalt für Kinder von 6 bis 10 Jahren	
A. Formale Beschreibung	
Zielinstitutionen	Grundschulen
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder von 6 bis 10 Jahren (1. bis 4. Klassenstufe), • Eltern, • Lehrkräfte.
Durchführende	Externe Fachkräfte von <ul style="list-style-type: none"> • der Frauen- und Mädchenberatung bei sexueller Gewalt e. V., • der Wolfsburger Figurentheater Compagnie.
Gruppengröße	120 Kinder pro Vorstellung
Medien	Figurentheater
Vorbereitung	Ca. 3 Monate
Räumlichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Es wird eine Spielfläche mit 6 m Breite x 5 m Tiefe bei einer Raumhöhe von 3 m benötigt. • Entweder sollte ein Podium von 0,6 m Höhe oder bei ebenerdiger Spielfläche ansteigende Bestuhlung mit 1,5 m Abstand der 1. Sitzreihe von der Spielfläche entfernt verfügbar sein.
Ausrüstung	<ul style="list-style-type: none"> • Verdunklungsmöglichkeit
Ort/Land	Braunschweig/Niedersachsen
Einsatz	Nur Braunschweig; die Wolfsburger Figurentheater Compagnie agiert bundesweit.
Kosten	Kosten für die Figurentheateraufführung 465 € zzgl. Fahrtkosten

B. Inhaltliche Beschreibung	
Allgemeines	<p>Unter der Devise “Lass das, ich hass das!” geht es in diesem von der Frauen- und Mädchenberatung bei sexueller Gewalt e. V. Braunschweig in Kooperation mit der Wolfsburger Figurentheater Compagnie durchgeführten Präventionsprojekt um das körperliche und sexuelle Selbstbestimmungsrecht von Mädchen und Jungen. Jedes Mädchen und jeder Junge hat eine innere Stimme, die ihnen sagt, was sie mögen und was nicht. Es ist wichtig, sie darin zu bestärken, ihre Gefühle ernst zu nehmen und auszudrücken. Denn Gefühle sind Signale und bieten Orientierung. Der inneren Stimme zu vertrauen heißt, Zutrauen zu sich selbst zu haben und handlungsfähig zu sein. Mädchen und Jungen, deren Rechte und Grenzen im Alltag akzeptiert werden, haben weniger Ängste und sind selbstbewusster. Sexuelle Gewalt an Mädchen und Jungen ist ein Thema, das viele Eltern und Lehrer beschäftigt. Prävention ist ein Anspruch der modernen Erziehung geworden. In dem Projekt wird das sexuelle und körperliche Selbstbestimmungsrecht von Kindern aufgegriffen. Dabei steht sexuelle Gewalt nicht im Mittelpunkt. Es geht vielmehr darum, was Mädchen und Jungen täglich erleben, was sie bewegt. Es wird Stellung für die Rechte von Kindern bezogen und ihr Selbstvertrauen, ihre Autonomie und ihre Widerstandskraft gestärkt. Erwachsene fragen sich manchmal, ob Kinder zu eigensinnig werden können. Aber „nein“ zu sagen heißt nicht unbedingt „frech zu sein“, sondern kann bedeuten, selbstbewusst die eigene Meinung zu vertreten. Erziehung zu unbedingtem Gehorsam dagegen fördert bei Kindern Anpassung und Hilflosigkeit. Es geht um das richtige Maß, denn Freiraum ohne Grenzen ist für Kinder genauso schädlich wie Grenzen ohne Freiraum. Es bleibt eine gemeinsame Gratwanderung – für Erwachsene und Kinder</p>
Ziele	<p>Übergeordnete Ziele: Eltern und sonstigen, mit der Erziehung betrauten Personen</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Unsicherheit in der Präventionsarbeit zu nehmen, • anzuregen, Prävention spielerisch in den Erziehungsalltag einzubeziehen.
Inhalt	<p>Ulrike und ihre Tochter Lilly bekommen Besuch, ausgerechnet als Lilly und ihre beste Freundin Pia es sich im Kinderzimmer gerade so richtig schön gemütlich gemacht haben. Hektik bricht aus, sauber machen, Tisch decken, Zimmer aufräumen, denn gleich kommen sie: Oma und Opa, Onkel Frank mit Sohn Anton und zu Lillys großer Freude auch ihre Lieblingstante Tante Coco. Ein ganz “normaler Nachmittag” nimmt seinen ungewöhnlichen Lauf.</p>

Methodik/ Material	In dieser witzigen Nein-Sage-Geschichte geht es um <ul style="list-style-type: none"> • Kuscheln, • Schmusen, • Grenzen setzen, • eklige Küsse, • unbequeme Mädchen und Jungen, starke Piratinnen und Piraten, • grüne Socken.
Evaluation	Laut Anbieter ist keine Evaluation erfolgt.
C. Quellen/ Literatur	
<ul style="list-style-type: none"> • FRAUEN- UND MÄDCHENBERATUNG BEI SEXUELLER GEWALT. Lass das, ich hass das! http://www.trau-dich-bs.de/praevention/74-praeventionsprojekt-mut-a-wut • SCHNEIDER, S. & WEBER, M. (2005). Lass das, ich hass das! Kinder lernen, Nein zu sagen. Wien: Beltz Verlag. ISBN-13: 978-3219112139 	
D. Kontakt	
Kontaktperson	Britta Neumann
Anbieter	Frauen- und Mädchenberatung bei sexueller Gewalt e.V.
Anschrift	Goslarsche Straße 88
Ort	D-38118 Braunschweig
Telefon	0531 2336666
E-Mail	frau-maed-beratung-bs@gmx.net
Web	www.trau-dich-bs.de

„Lilly und Leo“ Theaterpädagogische Werkstatt Osnabrück	
Programm zur Prävention sexueller Gewalt für Kinder von 8 bis 11 Jahren	
A. Formale Beschreibung	
Zielinstitutionen	Förderschulen
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder von 8 bis 11 Jahren (3. und 4. Klassenstufe), • Eltern, • Lehrer.
Durchführende	Externe Fachkräfte der Theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück
Gruppengröße	15 bis 16 Kinder (Gruppenbildung durch Lehrer od. Betreuer)
Medien	Interaktives Theaterprojekt
Durchführung	3 Schulstunden im Abstand von jeweils einer Woche
Räumlichkeiten	Mehrzweckraum mit Spielfläche von 4m x 4m
Ort/Land	Osnabrück/Niedersachsen
Einsatz	Bundesweit
Kosten	Die Kosten für drei Aufführungen (inklusive Organisation, Elternabend, Informationsmaterial und Referentenhonoraren) liegen zwischen 1.450 und 1.700 €, abhängig von der Klassenanzahl.
Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> • Das Programm wird von Eigensinn e. V. Bielefeld in Kooperation mit der Theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück für den Raum Bielefeld angeboten. • Das Stück wurde auch schon vor geistig behinderten Erwachsenen gespielt.
B. Inhaltliche Beschreibung	
Allgemeines	Das Ausmaß sexualisierter Gewalt an Kindern mit besonderem Förderbedarf zeigt deutlich, wie wichtig die vorbeugende Arbeit mit dieser Zielgruppe ist. Aus diesem Grund entwickelten die Theaterpädagogische Werkstatt Osnabrück, mehrere Lehrkräfte Bielefelder Förderschulen und Eigensinn e. V. das Theaterstück »Lilly und Leo – Mein Körper gehört mir!«. Das Stück klärt Mädchen und Jungen mit Behinderung kindgerecht und entwicklungsangemessen über sexualisierte Gewalt auf.
Ziele	Übergeordnete Ziele: Kindgerechte Aufklärung von Mädchen und Jungen mit Behinderung über <ul style="list-style-type: none"> • Sexualität im Allgemeinen, • sexualisierte Gewalt im Speziellen.

Inhalt	Der Inhalt basiert im Wesentlichen auf „Mein Körper gehört mir!“. „Lilly und Leo“ reduziert jedoch, leichterem Verständnis zuliebe, die Komplexität der Vorlage: Alle Szenen aus „Mein Körper gehört mir!“ sind beibehalten, teils jedoch stark gekürzt - zumal um Nebenhandlungen. Der Transport von Daten und Fakten ist auf das Notwendigste beschränkt.
Methodik/ Material	Theateraufführung
Evaluation	Eine Evaluation ist nach Auskunft der Anbieter bislang nicht erfolgt.
Sonstiges	Ergänzend zu dem Theaterstück hat Eigensinn e. V. zusammen mit zwei Förderschullehrkräften eine umfangreiche Arbeitsmappe mit begleitenden Unterrichtsmaterialien entwickelt.
C. Quellen/ Literatur	
EIMTERBÄUMER, S., MÜLLER, A. & WIESE, C. Lilly und Leo. Mein Körper gehört mir. http://www.theaterpaed-werkstatt.de/produktionen/LillyundLeo.htm EIGENSINN. Lilly und Leo. http://www.eigensinn.org/angebote_informationen/materialien/lilly_und_leo.htm	
D. Kontakt	
Kontaktperson	Heike Schönemann
Anbieter	Theaterpädagogische Werkstatt gGmbH
Anschrift	Lange Straße 15 - 17
Ort	D-49080 Osnabrück
Telefon	0541 58054630
E-Mail	kontakt@tpw-osnabrueck.de
Web	www.tpw-osnabrueck.de

„Mein Körper gehört mir“ Stiftung Kinderschutz Schweiz	
Programm zur Prävention sexueller Gewalt für Kinder von 6 bis 11 Jahren	
A. Formale Beschreibung	
Zielinstitutionen	Grundschulen
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder von 6 bis 11 Jahren (2. bis 4. Klassenstufe), • Lehrkräfte, • Eltern, • die Öffentlichkeit (Presse).
Durchführende	<ul style="list-style-type: none"> • Externe Fachkräfte von der Stiftung Kinderschutz Schweiz zur Lehrereinweisung, • Lehrkräfte der Schule für den Ausstellungsbesuch und die Nachbereitung.
Gruppengröße	Klassenstärke
Medien	Wanderausstellung
Gesamtzeitrahmen	1 bis 3 Wochen
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrerfortbildung durch die Stiftung Kinderschutz Schweiz zu den Ausstellungsinhalten etwa 4 Wochen vor der Ausleihe: ca. 4 Stunden, • Ein durch die Schule organisierter Elternabend, an dem über das Thema informiert wird, sich eine örtliche Fachberatungsstelle vorstellt und die Ausstellung gezeigt wird: ca. 2 Stunden, • ggf. Auftaktveranstaltung mit Presse: ca. 2 Stunden.
Durchführung	Pro teilnehmende Klasse für den Besuch der Ausstellung: 2 bis 4 Unterrichtsstunden
Nachbereitung	Nachbereitung der Ausstellungsinhalte im Unterricht: mind. 6 Unterrichtseinheiten.
Räumlichkeiten	Aula oder sonstiger großer Raum
Ort/Land	Bern/Schweiz
Einsatz	Schweiz
Kosten	Auf Nachfrage

B. Inhaltliche Beschreibung	
Allgemeines	Das interaktive Ausstellungsprojekt zur Prävention von sexueller Gewalt gegen Kinder ist eine von der Schweizer Stiftung Kinderschutz veranlasste Adaption der Wanderausstellung „Echt Klasse!“ mit Spielstationen zum Starksein für Grundschulkindern, die vom Präventionsbüro Petze in Kiel entwickelt wurde. Anhand von sechs Mitmach-Situationen erfahren Mädchen und Jungen spielerisch und in kindergerechter Form Wichtiges über das Thema „sexuelle Gewalt“ - ohne dabei verunsichert zu werden.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Übergeordnetes Ziel: <ul style="list-style-type: none"> • Stärkung der Mädchen und Jungen in ihren Kompetenzen und Rechten. • Teilziele: <ul style="list-style-type: none"> • Kindgerechte Information, Eröffnung von Handlungsmöglichkeiten, ohne die Schüler zu verunsichern, • Information für Lehrkräfte und Eltern über Erscheinungsformen und Auswirkungen sexueller Gewalt, • Eröffnung von Handlungsmöglichkeiten für Lehrkräfte und Eltern im Rahmen von Prävention und Intervention, • Kontinuierliche Umsetzung des Themas im Unterricht, • Rahmen für Öffentlichkeits- und Elternarbeit.
Inhalte/Präventions-schwerpunkte	Das Programm bietet die Möglichkeit, an Spielsituationen zu 6 Präventionsbausteinen teilzuhaben: <ul style="list-style-type: none"> • Mein Körper gehört mir. • Ich vertraue meinem Gefühl. • Kennst du gute, schlechte und komische Berührungen? • Kennst du gute und schlechte Geheimnisse? • Ich darf nein sagen. • Ich bin schlau, ich hole mir Hilfe.
Methodik/ Material	Ein Mitmach-Parcours setzt das erlebnisorientierte Konzept zur Prävention um. Er bietet Mädchen und Jungen die Möglichkeit, sich an sechs dreieckigen Spielstationen mit den einzelnen Präventionsbausteinen zu beschäftigen. Dies geschieht nicht nur auf kognitiver, sondern auch auf emotionaler und haptischer (Informationen zum Anfassen) Ebene. Eltern und Lehrkräfte erhalten Informationen und Materialien, die ihnen Möglichkeiten zum unterstützenden Umgang mit der Thematik vermitteln.

Evaluation	Um die Qualität und Wirkungsweise des Präventionsprojektes «Mein Körper gehört mir!» abschätzen zu können, ließ die Stiftung Kinderschutz Schweiz die drei Pilotprojekte in Bern, Liestal und Rapperswil-Jona, an den sich 28 Schulen mit insgesamt 76 Schulklassen und 1642 Kindern beteiligen, evaluieren. Im Zentrum der Überprüfung standen folgende Fragestellungen: Ist das Ausstellungsprojekt geeignet, um die Zielgruppen anzusprechen, sie für das Thema sexuelle Gewalt an Kindern zu sensibilisieren und ihre Handlungskompetenz zu stärken? Die Evaluation kommt zu ähnlichen Ergebnissen wie ihre Vorgängeruntersuchung aus dem Jahre 2006: Hiernach kann das Projekt den Großteil der Zielgruppen wirksam und nachhaltig für die Präventionsbotschaften sensibilisieren und damit einen wesentlichen Beitrag zum Schutz der Kinder vor sexueller Gewalt leisten (SPREYERMANN, 2007).
C. Quellen/ Literatur	
<ul style="list-style-type: none"> • STIFTUNG KINDERSCHUTZ SCHWEIZ, Kinderparcours „Mein Körper gehört mir!“ http://kinderschutz.ch/cms/de/taxonomy/term/33 • SPREYERMANN, C. (2007). Evaluation des Präventionsprojektes „Mein Körper gehört mir!“ Ergebnisse aus den Pilotprojekten Bern, Liestal und Rapperswil-Jona. http://kinderschutz.ch/cms/files/evaluationsbericht%20parcours.ptf 	
D. Kontakt	
Anbieter	Stiftung Kinderschutz Schweiz
Anschrift	Postfach 6949
Ort	CH-3001 Bern
Telefon	0041 (0) 31 3981010
E-Mail	info@kinderschutz.ch
Web	www.kinderschutz.ch

„Mein Körper gehört mir!“ Theaterpädagogische Werkstatt Osnabrück	
Programm zur Prävention sexueller Gewalt für Kinder von 8 bis 11 Jahren	
A. Formale Beschreibung	
Zielinstitutionen	Grundschulen
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder von 8 bis 11 Jahren (3. und 4. Klassenstufe), • Eltern, • Lehrer.
Durchführende	Externe Fachkräfte der theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück
Gruppengröße	Kinder von 4 bis 6 Schulklassen
Medien	Interaktives Theaterprojekt
Durchführung	3 Schulstunden im Abstand von jeweils einer Woche
Räumlichkeiten	Mehrzweckraum mit Spielfläche von 4m x 4m
Ort/Land	Osnabrück/Niedersachsen
Einsatz	Bundesweit
Kosten	Die Kosten für drei Aufführungen (inklusive Organisation, Elternabend, Informationsmaterial und Referentenhonoraren) liegen zwischen 1.450 und 1.700 €, abhängig von der Klassenanzahl.
Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> • Zur Vorabinformation von Eltern und Lehrern kann eine Präsentationsveranstaltung des Programms gebucht werden. Das umfangreiche pädagogische Begleitmaterial unterstützt die didaktische Vor- und Nachbereitung des Programms. • Das Stück wurde auch schon vor geistig behinderten Erwachsenen gespielt.

B. Inhaltliche Beschreibung	
Allgemeines	<p>Bei dem theaterpädagogischen Präventionsprogramm „Mein Körper gehört mir!“ der Theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück handelt es sich um eine interaktive Szenencollage in drei Teilen gegen sexuellen Missbrauch, bestehend aus Monolog, Dialog und Lied für zwei Darsteller. Durch die Verwendung leichtverständlicher Alltagsszenen sollen die Schüler nicht auf reine Konsumierung beschränkt, sondern – indem die Darsteller zur Interaktion aus ihren Figuren heraustreten und zu Rollenspielen, Fragen und Gesprächen anregen – zu Mitgestaltung, Analyse und Kommentar herausgefordert werden. Dabei kommt es zu einer kontinuierlichen Steigerung der Problemhärte in den drei aufeinander aufbauenden, einander vertiefenden Teilen, die je eine Vertiefung im Normalunterricht erfordern. Schlüsselszenen werden in mehreren Varianten mit negativem wie positivem Ausgang gezeigt. Die Atmosphäre ist vertrauensenerweckend - und so ernst wie humorvoll, das Lernen spielerisch - und dennoch tiefgründig.</p>
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Übergeordnete Ziele: <ul style="list-style-type: none"> • Ausgehend von der Annahme, dass Kinder, die ihre Gefühle ernst nehmen und selbstbestimmte Entscheidungen treffen, besser vor sexueller Gewalt geschützt sind, soll die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder mit den Mitteln des Theaters, mit Geschichten und Identifikationsfiguren spielerisch unterstützt werden. • Lehrer sollen durch die gezeigten Szenen Anregungen erhalten, das Thema Nein-Gefühle – sexueller Missbrauch mit den Schülern zu behandeln. • Teilziele: <ul style="list-style-type: none"> • Schüler im Grundschulalter sollen in die Lage versetzt werden <ul style="list-style-type: none"> • sexuellen Missbrauch zu erkennen, • im Falle eines sexuellen Übergriffes Handlungsmöglichkeiten anzuwenden, • Erwachsene ihres Vertrauens zu informieren. • Eltern und Lehrern wird aufgezeigt, <ul style="list-style-type: none"> • was sexueller Missbrauch ist, • wie sie ihre Kinder in ihrem Widerstand gegen sexuellen Missbrauch stärken können, • welche Voraussetzungen nötig sind, damit sich ihre Kinder in Fällen von sexuellem Missbrauch an sie wenden, • was sie tun können, wenn ihnen ein Fall von sexuellem Missbrauch berichtet wird.

<p>Inhalte/Präventions-schwerpunkte</p>	<p>Das Präventionsprogramm gegen sexuelle Gewalt ermutigt Grundschul Kinder, ihre Gefühle wahrzunehmen, zu äußern und ihnen zu folgen. Ob es um ziependes Haarekämmen geht oder um den Nachbarn, der einen an den Po fasst – in Spielszenen werden Situationen gezeigt, in denen die körperlichen Grenzen von Kindern verletzt und Facetten sexueller Gewalt thematisiert werden. Die Geschichten sind nah am Alltag erzählt, so dass die Kinder leicht nachvollziehen können, wie andere Mädchen und Jungen ihre Nein-Gefühle erkennen. Auf diese Weise soll die Wahrnehmung der Kinder sensibilisiert und ihr Vertrauen in die eigenen Gefühle gestärkt werden.</p> <p>Als Maßnahmen für alle Programmziele dienen</p> <p>(1) die Durchführung des Präventionstheaterstücks „Mein Körper gehört mir“ der Theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück.</p> <p>(2) die Möglichkeit für die Eltern und Lehrer, an einer Sichtveranstaltung des Theaterstücks teilzunehmen und sich über das Delikt des sexuellen Missbrauchs an Kindern sowie Präventionsmöglichkeiten zu informieren.</p> <p>(3) die Beteiligung der Polizei als wichtigem Kooperationspartner, an</p> <ul style="list-style-type: none"> • dem Einführungsvortrag zum Thema des sexuellen Missbrauchs an Kindern, • der Abschlussdiskussion mit Eltern- und Lehrerschaft.
<p>Methodik/ Material</p>	<p>Durch das Instrument der Interaktion wird die inhaltliche Gestaltung von den Kindern und ihren eingebrachten Erfahrungen und Erlebnissen mitbestimmt. Die Theaterpädagogen sprechen offen über sexuellen Missbrauch, spielen u.a. kritische Situationen in Rollenspielen vor, brechen diese dann ab und kommen darüber mit den Kindern ins Gespräch. Sie gehen gezielt auf die Lebensrealität der Kinder ein und vermitteln ihnen Schritt für Schritt Fähigkeiten und Strategien, sexuellen Missbrauch zu erkennen, eigenverantwortlich Handlungskonzepte in „brenzligen Situationen“ zu entwickeln und Hilfe zu holen.</p> <p>Die Spielszenen verdeutlichen, wie wichtig es ist, mit anderen über Nein-Gefühle zu sprechen und sich helfen zu lassen. Vor allem, wenn Kinder aufgefordert werden, das Erlebte und Erlittene als Geheimnis zu hüten. Um den Kindern ihren Handlungsspielraum ganz deutlich zu machen, haben einige Geschichten von „Mein Körper gehört mir!“ einen offenen Ausgang, der Gefahr ahnen lässt. Erst im anschließenden Gespräch werden gemeinsam Ideen entwickelt, wie Kinder reagieren können, um den dargestellten Konflikt zu lösen. Durch diese interaktive Spielweise werden die Kinder ermutigt, eigene Strategien zu entwickeln, um Herausforderungen zu begegnen.</p>

Evaluation	Im Rahmen einer breit angelegten Wirkungskontrolle, der eine Evaluationsgruppe von 493 und eine Kontrollgruppe von 393 Grundschulern zugrunde lagen, wurden Schüler, ihre Lehrer und Eltern befragt. Im Vergleich zu den Kindern der Kontrollgruppe fand in der Evaluationsgruppe eine intensivere Auseinandersetzung mit dem Thema „sexueller Missbrauch“ statt. Die Kinder des Präventionsprogramms konnten differenzierter mit den eigenen Gefühlen umgehen, waren in der Lage genauer zwischen guten und schlechten Geheimnissen zu differenzieren und berichten mehr Handlungsmöglichkeiten. Hervorzuheben ist, dass die Effekte auf Schülerseite noch positiver ausfallen, wenn das Thema durch die Lehrer in den Unterricht eingebettet wird. Insgesamt befürwortet ein Großteil der Lehrer wie auch der Eltern die Durchführung des Projekts. Sie schätzen die Effekte als sehr positiv ein und plädieren für eine weitere Durchführung an den Schulen (BOWI & KRUSE, 2007).
Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> • „Lilly und Leo“, eine Adaption von „Mein Körper gehört mir“ für behinderte Kinder, erreicht auch Kinder mit besonderem Förderbedarf in Sonderschulen und Behinderteneinrichtungen. • Seit 2005 wird das Theaterstück unter dem Namen „Mark und Lena“ auch für hörgeschädigte Kinder angeboten. • Es soll nicht unerwähnt bleiben, dass an dem Projekt auch starke Kritik geäußert worden ist. Eltern haben nämlich immer wieder beanstandet, die Projektinhalte könnten von den Kindern dahin missinterpretiert werden, sexueller Missbrauch läge nur dann vor, wenn er gegen den Willen der Kinder geschähe.
C. Quellen/ Literatur	
<ul style="list-style-type: none"> • BOWI, U. & KRUSE, J. (2007). Abschlussbericht Evaluation der Präventionsmaßnahme „Mein Körper gehört mir“ zur Vorbeugung des sexuellen Missbrauchs an Grundschulen der Landeshauptstadt Düsseldorf Januar 2006 – Oktober 2007. Düsseldorf. http://www.theaterpaed-werkstatt.de • GEISLER, D. (2002). Mein Körper gehört mir! Ein Aufklärungsbuch der PRO FAMILIA. Bindlach: Loewe Verlag. ISBN-13: 978-3785544358 • THEATERPÄDAGOGISCHE WERKSTATT OSNABRÜCK. „Mein Körper gehört mir!“ http://www.theaterpaed-werkstatt.de/?page=koerper.html&rank=8&urank=9 	
D. Kontakt	
Kontaktperson	Heike Schönemann
Anbieter	Theaterpädagogische Werkstatt gGmbH
Anschrift	Lange Straße 15 - 17
Ort	D-49080 Osnabrück
Telefon	0541 58054630
E-Mail	kontakt@tpw-osnabrueck.de
Web	www.tpw-osnabrueck.de

„Mein Körper ist mein Freund“ Theaterhaus Eukitea mit pädagogischer Begleitung durch das Projekt Fenestra	
Programm zur Prävention sexueller Grenzverletzungen für Kinder von 6 bis 10 Jahren	
A. Formale Beschreibung	
Zielinstitutionen	<ul style="list-style-type: none"> • Grundschulen, • Förderschulen.
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder von 6 bis 10 Jahren (1. bis 4. Klassenstufe), • Eltern, • Lehrkräfte.
Durchführende	Externe Fachkräfte <ul style="list-style-type: none"> • von Fenestra zur pädagogischen Begleitung, • des Theaterhauses Eukitea.
Gruppengröße	Bis maximal 150 Zuschauer
Medien	Theaterstück mit Musik
Durchführung	Aufführung des Theaterstücks: 55 Minuten
Nachbereitung	Intensive sozialpädagogische Nachbereitung: mindestens 1 Stunde pro Klasse
Ort/Land	Diedorf/Bayern
Einsatz	Bundesweit
Kosten	4000 € für 2maligen Einsatz
B. Inhaltliche Beschreibung	
Allgemeines	<p>Unter fachlicher Begleitung der Spezialistinnen des Stadtjugendamts München entwickelte Eukitea (früherer Name Spielwerk) das Stück „Mein Körper ist mein Freund“, das Kinder sensibilisieren und Mut machen soll, Handlungsmöglichkeiten aufzeigt und gleichzeitig Freude am eigenen Dasein bereitet. Seit September 2004 haben 80 Grundschulen mit ca. 14.000 Kindern und deren Lehrkräfte und Eltern an dem Projekt teilgenommen. Die Geschichten der beiden Hauptdarsteller Sven und Lea handeln von alltäglichen Grenzüberschreitungen im Leben von Kindern zwischen 6 bis 10 Jahren: sich Gehör schaffen bei Eltern, die einem nicht zuhören; allein zuhause zu sein und den freundlichen Nachbarn nicht herein zu lassen. Zwei Szenen demonstrieren sexuelle Gewalt durch Erwachsene und zeigen gleichzeitig Lösungen, wie Kinder sich wehren bzw. Hilfe bei den Eltern holen können.</p>

<p>Ziele</p>	<p>Übergeordnete Ziele: Das Projekt soll Kindern</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein positives Körpergefühl vermitteln, • Möglichkeiten aufzeigen, wie sie sich wehren können und „Nein“ sagen können, wenn Erwachsene ihnen gegenüber übergriffig werden, • Hilfestellungen geben, schlechte von guten Geheimnissen zu unterscheiden, • Mut machen, Freundschaften zu leben und sich in ihrem Körper wohl zu fühlen, • Möglichkeiten aufzeigen, wie sie sich bei Erwachsenen Gehör verschaffen können, • vermitteln, dass sie ein Recht auf körperliche, sexuelle, emotionale und psychische Unversehrtheit haben, • zu mehr Sensibilität verhelfen, grenzverletzendes Verhalten wahrzunehmen, zu erkennen und einzuordnen, und sich einer Vertrauensperson mitzuteilen.
<p>Inhalt</p>	<p>Zwei Kinder – die beiden Freunde Sven und Lea – treffen sich. Sie erzählen, spielen und tanzen Geschichten. Gehörtes, Erlebtes, Geträumtes wird lebendig. Sie spielen Geschichten über die Freude, neugierig zu sein und die Welt mit allen Sinnen zu erfahren. Aber auch über Ängste und bedrängende Erfahrungen von Grenzüberschreitungen durch Erwachsene, die die Würde von Kindern missachten. Lea und Sven zeigen, dass es immer richtig ist, auf sein Gefühl zu hören: „Wenn es weh tut im Bauch, dann darf man es auch rauslassen.“ Egal, ob es um das „Geheimnis mit dem Onkel“ geht, oder ob die knutschende Tante lästig ist – die Kinder haben das Recht, darüber zu sprechen. Allerdings muss ihnen jemand zuhören. Und auch hier haben Lea und Sven einige Tipps für die kleinen Zuschauer parat.</p>
<p>Methodik/ Material</p>	<p>Das Programm setzt sich aus mehreren Bausteinen zusammen, die aufeinander aufbauen. Neben den Schülern sind auch die Eltern und Lehrkräfte als direkte Bezugspersonen in das Projekt eingebunden. Wesentlicher Teil des Konzeptes ist auch die Einbeziehung des örtlichen und regionalen Hilfesystems, um bei Fragen und im Verdachtsfall auf fachliche Unterstützung zurück greifen zu können.</p> <p>Spielwerk hat für das Theaterstück „Mein Körper ist mein Freund“ einen speziellen Stil entwickelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schauspieler stellen sich vor und erklären, dass sie in die Rollen von Kindern schlüpfen. • Die Aufführung wird von ansprechender Live-Musik begleitet, mit Liedern zum Mitsingen. • Die Verbindung von Schauspiel und Musik lässt bei den Zuschauern Seelenbilder entstehen. • Die Erlebnisse der Spieler werden durch beispielhafte Traumsequenzen verstärkt.

	<ul style="list-style-type: none"> • Erwachsene Personen mit problematischem Anteil werden mit Masken gespielt. • Bei Übergriffen / Grenzsituationen wird die Szene „eingefroren“ – die Schauspieler holen Rat und sagen „Nein“. • Die Freude am körperlichen Erleben wird aktiv dargestellt.
Evaluation	<p>Das Projekt ist von der Evangelischen Fachhochschule Nürnberg evaluiert worden. Die wichtigsten Ergebnisse sind zusammenfassend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Projekt stärkt das Vertrauen zwischen allen Beteiligten, so dass eine gute Basis für die weitere Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule geschaffen wird. • Mädchen und Frauen bewerten das Projekt besser als Jungen und Männer, weshalb bei der Konzeption neuer Angebote bewusst auf diese Geschlechtsunterschiede Rücksicht genommen werden sollte, d.h. Jungen und deren Vätern sowie der männlichen Lehrerschaft muss noch mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden (KÖNIG & GEISSENDÖRFER, 2006).
Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> • Das Buch zum Stück: „Mach doch (kein) Theater“ ist unter der Bestell-Nr. 43501 direkt beim Herausgeber zu beziehen (DIN A5 kostet 4,90 € zzgl. Versandkosten). • Das Projekt wird pädagogisch und fachlich begleitet durch das Projekt Fenestra der Stiftungsfachhochschule Benediktbeuern, (Dipl.-Pädagogin Christine Klein und Prof. Dr. Günther Schatz).
C. Quellen/ Literatur	
<ul style="list-style-type: none"> • Klein, C. Mach doch (kein) Theater. Präventionstheater gegen sexuelle Gewalt. Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e. V. (Hrsg.). • König, J. & Geißendörfer, A. (2006). Abschlussbericht Evaluation des Theaterprojekts „Mein Körper ist mein Freund“. Evangelische Fachhochschule Nürnberg Arbeitsstelle für Praxisforschung und Evaluation im kirchlichen, sozialen und Bildungsbereich. Nürnberg. • Theaterhaus EuKiTea. Mein Körper ist mein Freund. http://www.eukitea.de/theater-und-praevention/repertoire/mein-koerper-ist-mein-freund/ 	
D. Kontakt	
Kontaktperson	Samantha Sacco
Anbieter	Theaterhaus Eukitea
Anschrift	Lindenstr.18b
Ort	D-86420 Diedorf
Telefon	08238 96474341
E-Mail	info@eukitea.de
Web	www.eukitea.de

„Mut tut gut“ Aufschrei e. V. Ortenau	
Programm zur Prävention von Gewalt und sexuellem Missbrauch für Kinder von 9 bis 11 Jahren	
A. Formale Beschreibung	
Zielinstitutionen	Grundschulen
Zielgruppen	Kinder von 9 bis 11 Jahren (3. bis 4. Klassenstufe)
Durchführende	Externe Fachkräfte von Aufschrei e. V. Ortenau
Gruppengröße	25 Schüler
Medien	Einzel- Gruppenarbeit, Rollenspiele (geschlechtsdifferenziert), Spiele, Lieder
Gesamtzeitrahmen	14 Stunden
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> • Elternabend: 2 Stunden, • Lehrereinführung: 2 Stunden.
Durchführung	Geschlechtsspezifischer Unterricht: 3x2 Stunden
Nachbereitung	<ul style="list-style-type: none"> • Eltern: 2 Stunden, • Lehrer: 2 Stunden.
Ort/Land	Offenburg/Baden-Württemberg
Einsatz	Nur Stadt Offenburg und Ortenaukreis
Kosten	1.500 €
B. Inhaltliche Beschreibung	
Allgemeines	Der Verein Aufschrei e. V. und das Kinder- und Jugendbüro der Stadt Lahr möchten mit dem Projekt „Mut tut gut“ Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken, um sie vor Gewalt und sexuellem Missbrauch zu schützen.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Übergeordnetes Ziel: <ul style="list-style-type: none"> • Kinder in ihrer Persönlichkeit zu stärken. • Teilziele: <ul style="list-style-type: none"> • Kinder stärken, mit sich selbst und anderen achtsam umzugehen, • Sensibilisierung für eigene Gefühls- und Körperwahrnehmungen, • Entwicklung von Vertrauen in die eigenen Wahrnehmungen, • Wahrnehmung der eigenen Grenzen, Akzeptanz der Grenzen anderer, • Einführung eines Streitschlichtungsrituals, konstruktiver Umgang mit Konflikten.

Inhalte/Präventions-schwerpunkte	Folgende inhaltlichen Präventionsschwerpunkte (je nach Klassenstufe) werden behandelt: <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung und Umgang mit Gefühlen, • Grenzen setzen, Nein-Sagen, • Gute und schlechte Geheimnisse, • Angenehme und unangenehme Berührungen, • (Sexuelle) Gewalt erkennen, • Hilfe holen, • Kommunikation, • Perspektivenwechsel, Mitgefühl, • Streitschlichtungsritual, konstruktive Konfliktlösung.
Methodik/ Material	Als Methoden dienen: <ul style="list-style-type: none"> • Spiele, • Geschichten, • Film, • Lieder, • Rollenspiele, • Wahrnehmungsübungen, • Einzelarbeit, • Kleingruppenarbeit, • Gruppengespräch. Dabei finden Filmvorführungen, Power-Point-Präsentationen und Overhead-Projektionen Verwendung.
Evaluation	Das Projekt wird zwar in Form von Befragungen ständig intern evaluiert, es liegt aber keine Publikation vor.
C. Quellen/ Literatur	
<ul style="list-style-type: none"> • AUFSCHREI ORTENAU. Mut tut gut. http://www.aufschrei-ortenau.de/fileadmin/user_upload/folder_mut_wut.pdf • SCHOENACKER, TH. (2000). Mut tut gut: Das Encouraging-Training. Bocholt-Barlo: RDI Verlag (15. Auflage). ISBN-13: 978-3932708152 	
D. Kontakt	
Kontaktperson	Lukas Trägner
Anbieter	Aufschrei e. V. Ortenau
Anschrift	Hindenburgstr. 28
Ort	D-77654 Offenburg
Telefon	0781 31000
E-Mail	offenburg@aufschrei-ortenau.de
Web	www.aufschrei-ortenau.de

„Mut, Wut und grüne Socken“ Frauen- und Mädchenberatung bei sexueller Gewalt e. V. Braunschweig und Wolfsburger Figurentheater Compagnie.	
Programm zur Prävention sexueller Gewalt für Kinder von 6 bis 10 Jahren	
A. Formale Beschreibung	
Zielinstitutionen	Grundschulen
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder von 6 bis 10 Jahren (1. bis 4. Klassenstufe), • Eltern, • Lehrkräfte.
Durchführende	Externe Fachkräfte von der <ul style="list-style-type: none"> • Frauen- und Mädchenberatung bei sexueller Gewalt e. V., • Wolfsburger Figurentheater Compagnie.
Gruppengröße	120 Kinder pro Vorstellung
Medien	Figurentheater
Vorbereitung	Ca. 3 Monate
Durchführung	50 Minuten
Räumlichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Es wird eine Spielfläche mit 6 m Breite x 5 m Tiefe bei einer Raumhöhe von 3 m benötigt. • Entweder sollte ein Podium von 0,6 m Höhe oder bei ebenerdiger Spielfläche ansteigende Bestuhlung mit 1,5 m Abstand der 1. Sitzreihe von der Spielfläche entfernt verfügbar sein.
Ausrüstung	Verdunklungsmöglichkeit
Ort/Land	Braunschweig/Niedersachsen
Einsatz	Raum Braunschweig
Kosten	Kosten für die Figurentheateraufführung 465 € zzgl. Fahrtkosten
Sonstiges	Die Wolfsburger Figurentheater Compagnie bietet das Stück bundesweit an.
B. Inhaltliche Beschreibung	
Allgemeines	Bei dem Stück „Mut, Wut und grüne Socken“, eine witzige Nein-Sage-Geschichte für Mädchen und Jungen im Grundschulalter, handelt es sich um eine Gemeinschaftsproduktion der Beratungsstelle bei sexueller Gewalt an Frauen und Mädchen e. V. Braunschweig und der Wolfsburger Figurentheater Compagnie.

<p>Ziele</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Übergeordnete Ziele: Mädchen: <ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung hilfreicher Verhaltensweisen und -strategien für Selbstbehauptungssituationen, • Stärkung der Selbstwahrnehmung, des Selbstvertrauens und des Selbstbestimmungsrechtes: eigene Bedürfnisse und Grenzen spüren, der inneren Stimme vertrauen, Grenzen aufzeigen; „Nein“ sagen und sich wehren, Hilfe holen, • Sensibilisierung für den Unterschied zwischen Geheimnissen und Erpressung, • Möglichkeiten der Unterstützung und Hilfe, • Altersgemäße Auseinandersetzung mit den Themen sexualisierte Gewalt und Geschlechterrollen. Jungen: <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung eigener Gefühle und Grenzen und die anderer, • Stärkung des Selbstbestimmungsrechtes, • Altersgemäße Auseinandersetzung mit den Themen sexualisierte Gewalt, Bedrohungssituationen und männliche (Vor-) Bilder, • Förderung eines kooperativen und gewaltfreien Umgangs miteinander.
<p>Inhalte/Präventions-schwerpunkte</p>	<p>Das Projekt besteht aus den folgenden Präventionsschwerpunkten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nein-Sage-Geschichte „Lass das, ich hass das“ Ulrike und ihre Tochter Lilly bekommen Besuch, ausgerechnet als Lilly und ihre beste Freundin Pia es sich im Kinderzimmer gerade so richtig schön gemütlich gemacht haben. Hektik bricht aus, sauber machen, Tisch decken, Zimmer aufräumen, denn gleich kommen sie: Oma und Opa, Onkel Frank mit Sohn Anton und zu Lillys großer Freude auch ihre Lieblingstante Coco. Ein ganz „normaler Nachmittag“ nimmt seinen ungewöhnlichen Lauf. • körperliches und sexuelles Selbstbestimmungsrecht, • Rechte von Kindern, • Selbstvertrauen, Autonomie und Widerstandskraft fördern, • Nein-Sage-Geschichten, <ul style="list-style-type: none"> • Kuscheln, Schmusen, • Grenzen setzen, • Eklige Küsse, • unbequeme Mädchen und Jungen, • starke Piratinnen und Piraten, • grüne Socken.

Methodik/ Material	<ul style="list-style-type: none"> • Methodik Mädchen: <ul style="list-style-type: none"> • Arbeit mit Identifikationsmöglichkeiten bietendem Material und Geschichten, • Altersgemäße Übungen zum Einsatz von Körper, Stimme und Auftreten, • Gestalterische und darstellende Ausdrucksmöglichkeiten sowie Anknüpfung an die eigenen Erfahrungen der Mädchen. • Methodik Jungen: <ul style="list-style-type: none"> • Spiel- und theaterpädagogische Methoden, • Bewegungs- und Kooperationsspiele,
Evaluation	Nach Auskunft der Anbieter liegt keine Evaluation zu dem Projekt vor.
Sonstiges	Das Projekt wird gefördert durch das Land Niedersachsen, den Braunschweigischen Vereinigten Kloster- und Studienfonds, PowerChild e.V. und erhielt 2000 den Irmela Hammelstein Förderpreis.
C. Quellen/ Literatur	
FRAUEN- UND MÄDCHENBERATUNG BEI SEXUELLER GEWALT. (2004). „Mut und Wut und grüne Socken“. Körperliche und sexuelle Selbstbestimmung von Mädchen und Jungen – Pädagogisches Begleitmaterial. Braunschweig, Erhältlich bei Buchung des Präventionsprojekts	
D. Kontakt	
Kontaktperson	Britta Neumann
Anbieter	Frauen- und Mädchenberatung bei sexueller Gewalt e.V.
Anschrift	Goslarsche Straße 88
Ort	D-38118 Braunschweig
Telefon	0531 2336666
E-Mail	frau-maed-beratung-bs@gmx.net
Web	www.trau-dich-bs.de

„NEIN heißt NEIN!“ PowerChild e. V. München und Kleines Theater-Kammerspiele Landshut ¹⁾	
A. Formale Beschreibung	
Zielinstitutionen	<ul style="list-style-type: none"> • Grundschulen, • Förderschulen.
Zielgruppen	Kinder von 6 bis 10 Jahren (1. bis 4. Klassenstufe)
Durchführende	Externe Fachkräfte <ul style="list-style-type: none"> • von PowerChild e. V. München, • des Kleinen Theater-Kammerspiele Landshut.
Gruppengröße	Ca. 180 Zuschauer
Medien	Theateraufführung, Diskussion
Durchführung	Aufführung des Theaterstücks „NEIN heißt NEIN“: 50 Minuten
Nachbereitung	2 Stunden pro Klasse durch Lehrkräfte
Räumlichkeiten	Turnhalle oder großer Raum
Ort/Land	München/Bayern
Einsatz	Bundesweit
Kosten	Es entstehen keine Kosten
Sonstiges	Auch bei überregionalem Einsatz werden die entstehenden Kosten durch Spenden und Sponsorengelder gedeckt. Voraussetzung ist, dass mehrere Termine in einer Region zusammengelegt werden. Selbstverständlich freut man sich über Beiträge der jeweiligen Schule, z.B. in Form von Elternspenden.
B. Inhaltliche Beschreibung	
Allgemeines	Das Theater-Präventionsprojekt „NEIN heißt NEIN“ ist als Eigenproduktion von PowerChild e. V. ein bundesweites und großflächig angelegtes Projekt zum Schutz von Kindern gegen sexuelle Gewalt. Das Projekt wurde in Kooperation mit dem Kleinen Theater-Kammerspiele Landshut konzipiert und wird auch zusammen mit dieser Bühne aufgeführt.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Übergeordnetes Ziel: <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau eines Netzwerkes zum Schutz der Kinder vor sexueller Gewalt, in das Lehrkräfte und Eltern aktiv eingebunden sind.

¹⁾ PowerChild ist der Name eines eingetragenen Vereins in München und nicht zu verwechseln mit dem Präventionsprogramm gleichen Namens von Kobra e. V. Stuttgart.

	<ul style="list-style-type: none"> • Teilziele: Das Theaterstück will Kindern <ul style="list-style-type: none"> • ein positives Körpergefühl vermitteln, • Möglichkeiten aufzeigen, wie sie sich abgrenzen und wehren können, • Mut machen, „Nein“ zu sagen, wenn Erwachsene ihnen gegenüber übergriffig werden, • helfen, schlechte von guten Geheimnissen zu unterscheiden, • beistehen, Freundschaften zu leben und sich in ihrem Körper wohl zu fühlen, • Möglichkeiten zeigen, wie sie sich bei Erwachsenen Gehör verschaffen können, • vermitteln, dass sie ein Recht auf körperliche, sexuelle, emotionale und psychische Unversehrtheit haben, • mehr Sensibilität im Wahrnehmen, Erkennen und Einordnen grenzverletzenden Verhaltens vermitteln, • beibringen, sich im Bedarfsfall einer Vertrauensperson mitzuteilen.
Inhalte/Präventions-schwerpunkte	<p>In verschiedenen Episoden lernen die beiden Protagonisten, Anna und Anton, ihre Grenzen kennen und sie zu verteidigen. So holt sich Anna bei ihren Eltern Unterstützung nach einem rücksichtslosen Übergriff ihres Cousins und Anton sagt Nein zu einem Mann, der ihn mit dem neuesten Handymodell ködern will. Präventions-schwerpunkte sind hierbei:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stärkung der Kinder durch sexuelle Aufklärung, • Kennen lernen der Sprache für Sexualität, • Schöne und blöde Küsse, • Nein-Sagen, • Mein Körper gehört mir, • Gefühle ausdrücken, • Gute und schlechte Geheimnisse/Erpressung, • Weitersagen und Hilfe-Holen.
Methodik/ Material	<p>Das Theater-Präventionsprojekt setzt sich aus vier verschiedenen methodischen Bausteinen zusammen, die aufeinander aufbauen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fortbildung/Qualifizierung der Lehrkräfte <ul style="list-style-type: none"> • Schule als Ort für Prävention von sexueller Gewalt an Kindern, • Begriffsklärung und Definition sexueller Gewalt - Missbrauch durch Erwachsene, • die psychosexuelle Entwicklung im Grundschulalter, • Sexuelle Übergriffe unter Kindern erkennen und handeln, • Möglichkeiten und Grenzen der Beratung und Intervention durch Lehrkräfte bei Verdacht von sexuellem Missbrauch durch Erwachsene.

	<ul style="list-style-type: none"> • Fortbildung/Qualifizierung für das Nachgespräch mit den Kindern <ul style="list-style-type: none"> • Information zu Präventionsmöglichkeiten im Schulalltag, • Kurze Darstellung des Theaterstücks, • Formulierung der Themen für die Nachbearbeitung in einer altersgemäßen Sprache, • Vorbereitung auf mögliche Gefahrensituationen, • Übungen mit den Kindern während des Nachgesprächs, • Organisation, Austausch, Rückfragen, • Bücher- und Materialienliste zur Vertiefung für Lehrkräfte. • Durchführung eines Elternabends durch PowerChild Moderatoren <ul style="list-style-type: none"> • Aufführung des Theaterstücks „NEIN heißt NEIN“, • Anschließende Diskussion und Austausch. • Präventive Arbeit mit den Kindern <ul style="list-style-type: none"> • Aufführung des Theaterstücks „Nein heißt nein“, • Anschließendes Nachgespräch der Lehrer mit den Schülern über ihr Erfahrungswissen, Gefühle, Eindrücke, Sorgen, Theaterinhalte.
Evaluation	<p>Das Projekt ist von der Evangelischen Fachhochschule Nürnberg im Auftrag von PowerChild e.V. evaluiert worden. Ausgewertet wurden die Antworten von mehr als 2200 Kindern, Eltern und Lehrkräften. Die Bewertung fiel durchweg positiv aus. Fast 90 Prozent der Kinder und 85 Prozent der Eltern gaben dem Theaterstück die Note 1 (KÖNIG & GEISSENDÖRFER, 2006).</p>
C. Quellen/ Literatur	
<ul style="list-style-type: none"> • KÖNIG, J. & GEISSENDÖRFER, A. (2006). Evaluationsstudie im Auftrag von Power-Child e.V. für das Theater-Präventionsprojekt an Grundschulen. Evangelische Fachhochschule Nürnberg, Arbeitsstelle für Praxisforschung und Evaluation im kirchlichen, sozialen und Bildungsbereich. Nürnberg. • POWERCHILD. NEIN heißt NEIN. http://www.power-child.de/de/praevention/theater-schule/index.php 	
D. Kontakt	
Kontaktperson	Kerstin Mayr-Strutmann
Anbieter	PowerChild e. V.
Anschrift	Adalbertstr. 28
Ort	D-80799 München
Telefon	089 38666888
E-Mail	info@power-child.de
Web	www.power-child.de

„Power Child“²⁾ Kobra e. V. Stuttgart	
Programm zur Prävention sexueller Gewalt für Kinder von 8 bis 12 Jahren	
A. Formale Beschreibung	
Zielinstitutionen	Grundschulen
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder von 8 bis 12 Jahren, • Eltern, • Lehrkräfte.
Durchführende	Externe Fachkräfte: <ul style="list-style-type: none"> • Zwei Mitarbeiter der Beratungsstelle Kobra, • Ein Polizeibeamter des jeweiligen Polizeireviers.
Gruppengröße	Schulklassen mit geschlechtsgetrennten Untergruppen
Medien	Körperübungen, Rollenspiele, Puppenspiel, Gesprächsrunden, Lieder
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> • Vorgespräch mit der Lehrkraft: 1 – 1,5 Stunden, • Vorgespräch mit der Polizei: 1,5 Stunden, • Informationsabend für die Eltern: 2 Stunden.
Durchführung	Unterrichtung der Kinder: 15 Stunden
Nachbereitung	Nachgespräch mit der Lehrkraft: 1 – 1,5 Stunden
Ort/Land	Stuttgart/Baden-Württemberg
Einsatz	Nur Stuttgart
Kosten	250 € Beteiligung Schule.
B. Inhaltliche Beschreibung	
Allgemeines	Das von Kobra e. V. Stuttgart entwickelte Projekt widmet sich der Prävention von sexualisierter Gewalt gegenüber Grundschulkindern.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Übergeordnetes Ziel: <ul style="list-style-type: none"> • Verhinderung sexueller Übergriffe auf Grundschulkindern. • Teilziele: <ul style="list-style-type: none"> • Altersgemäße Sexualaufklärung, • Sprachfähigkeit zu sexuellen Vorgängen, • Stärkung von Selbstbewusstsein und Selbstbestimmung, • Setzen und Respektieren von Grenzen, • Stärkung von Kooperation und Konfliktfähigkeit in der Klasse.

²⁾Power Child heißt das Präventionsprogramm von Kobra e. V. Stuttgart und ist nicht zu verwechseln mit dem gleichnamigen Verein aus München, dessen Programm den Namen hat „Nein heißt nein“.

Inhalte/Präventions-schwerpunkte	Die Inhalte und Präventionsschwerpunkte, die sich zugleich auch mit dem Ablauf des Projektes decken, sind die folgenden: <ul style="list-style-type: none"> • Sexualität und Sprache, • Pubertät und Aufklärung, • Sympathie und Gefühle zeigen, • Grenzen setzen, • Bedrohung und Erpressung, • Gute und schlechte Geheimnisse, • Sexuelle Übergriffe, • Handlungsalternativen für Kinder.
Methodik/ Material	Die in der Großgruppe und den geschlechtshomogenen Teilgruppen eingesetzten Verfahren sind: <ul style="list-style-type: none"> • Körperübungen, • Rollenspiele, • Puppenspiel, • Gesprächsrunden, • Lieder.
Evaluation	Den Schulen wird eine Evaluation der durchgeführten Projekte nach 2 bis 3 Monaten empfohlen. Die kontinuierliche Analyse der Praxiserfahrungen durch interne Evaluation führt zu einer stetigen Weiterentwicklung des Programms. Die Ergebnisse wurden bislang nicht publiziert.
Sonstiges	Das Programm wird aus Kapazitätsgründen nur in den 4. Klassen von Stuttgarter Grundschulen durchgeführt. Der Plan für eine Multiplikation liegt vor.
C. Quellen/ Literatur	
BERATUNGSSTELLE KOBRA. Das Präventionsprogramm Power Child. http://www.kobra-ev.de/index.php?page=90764581&f=1&i=214714949&s=90764581	
D. Kontakt	
Kontaktperson	Christian Burk
Anbieter	KOBRA e. V.
Anschrift	Hölderlinstr. 20
Ort	D-70174 Stuttgart
Telefon	0711 162970
E-Mail	beratungsstelle@kobra-ev.de
Web	www.kobra-ev.de

„Präventionsmappe für Grundschulen“ Wirbelwind e. V. Ingolstadt	
Programm zur Prävention sexualisierter Gewalt für Kinder von 8 bis 11 Jahren	
A. Formale Beschreibung	
Zielinstitutionen	Grundschulen
Zielgruppen	Kinder von 6 bis 11 Jahren (1. bis 4. Klassenstufe)
Durchführende	Externe Fachkräfte vom Team Wirbelwind e. V. Ingolstadt
Gruppengröße	Normale Klassengröße (ca. 25 Kinder)
Medien	Unterrichtsmappe
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> • Fortbildung für das Lehrerteam: ca. 2 Stunden, • Elternabend zur Information: ca. 2 Stunden.
Durchführung	Unterschiedlich, kann über das ganze Schuljahr verteilt werden, z.B. 1 Stunde im Monat/pro Woche oder als Projekt über kürzere Zeit.
Nachbereitung	Gespräche mit den Lehrern
Ort/Land	Ingolstadt/Bayern
Einsatz	Stadt und Landkreis Ingolstadt, Landkreise Pfaffenhofen, Neuburg, Eichstätt
Kosten	150 € plus Fahrtkosten plus 30 € für die Mappe
B. Inhaltliche Beschreibung	
Allgemeines	Die von Wirbelwind Ingolstadt e. V. entwickelte Präventionsmappe ist ein didaktischer Leitfaden zum Thema „sexualisierte Gewalt“. Sie besteht aus einem Theorieteil für Lehrer und einem Praxisteil für die Arbeit in den Klassen. Der Theorieteil enthält Grundinformationen zum Thema sexualisierte Gewalt und Prävention. Auch organisatorische Punkte wie zeitliche Gestaltung und Elternarbeit werden angesprochen. Im Praxisteil werden in sich geschlossene Unterrichtseinheiten angeboten, die unabhängig von den anderen durchgeführt werden können.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Übergeordnetes Ziel: <ul style="list-style-type: none"> • Niederschwellige Prävention von Gewalt durch Stärkung der Kinder. • Teilziele: <ul style="list-style-type: none"> • Körperwahrnehmung, • Selbstreflexion, • Angstabbau, • Geschlechtsdifferenzierung.

Inhalte/Präventions-schwerpunkte	<p>Der Inhalt besteht aus folgenden Präventionsschwerpunkten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mein Körper gehört mir! • Ich darf auch mal nein sagen! • Was tun, wenn nein sagen nicht hilft? • Meine Gefühle sind richtig! • Gute und schlechte Geheimnisse! • Auch Kinder haben Rechte! • Mädchen und Jungen sind verschieden, aber gleichwertig!
Methodik/ Material	<p>Das Projekt bedient sich folgender Methoden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsblätter, • Tafelbilder, • Sitzkreise, • Spiele im Klassenraum, • (stark am Regelunterricht orientierte) Arbeitsgruppen.
Evaluation	Laut Auskunft des Anbieters liegt keine Evaluation vor.
C. Quellen/ Literatur	
<ul style="list-style-type: none"> • WIRBELWIND INGOLSTADT. (2010). Präventionsmappe für Grundschulen. http://sites.google.com/site/wirbelwindingolstadt/system/app/pages/search?q=pr%C3%A4ventionsmappe&scope=search-site 	
D. Kontakt	
Kontaktperson	Petra Kufner
Anbieter	Beratungsstelle Wirbelwind
Anschrift	Am Stein 5
Ort	D-85049 Ingolstadt
Telefon	0841 17353
E-Mail	beratungsstelle@wirbelwind-ingolstadt.de
Web	www.wirbelwind-ingolstadt.de

„Rasenspiele“ Irrlichttheater Stuttgart	
Programm zur Prävention sexueller Gewalt für Jugendliche ab 16 Jahren (und Erwachsene)	
A. Formale Beschreibung	
Zielinstitutionen	<ul style="list-style-type: none"> • Schulen, • Institutionen außerschulischer Jugendarbeit.
Zielgruppen	Jugendliche ab 16 Jahren (10. und 11. Klassenstufen)
Durchführende	Externe Fachkräfte des Irrlichttheaters Stuttgart
Gruppengröße	Maximal 150 Zuschauer
Medien	Theateraufführung
Vorbereitung	Keine
Durchführung	Aufführung: 60 Minuten
Nachbereitung	Diskussion: 30 Minuten
Räumlichkeiten	Bühne von 4mx4m
Ort/Land	Stuttgart/Baden-Württemberg
Einsatz	Bundesweit, Österreich, Schweiz
Kosten	1000 € zzgl. Fahrt und Übernachtung.
Sonstiges	Das Stück ist im Moment nicht im Programm, kann aber bei Bedarf aktiviert werden. Irrlichttheater versteht sich als Gastspieltheater, das auf Nachfrage aktiv wird.
B. Inhaltliche Beschreibung	
Allgemeines	Das Theaterstück „Rasenspiele“, ein gemeinsames Vorhaben des Präventionsprojekts von Gegenwind e. V. und des Irrlichttheaters Stuttgart, erzählt die Geschichte einer jungen Frau, die von klein auf sexuell missbraucht wurde. Darin steht das Opfer, nicht der Täter im Mittelpunkt des Interesses.
Ziele	Übergeordnetes Ziel: <ul style="list-style-type: none"> • Behutsam aufzuzeigen, dass sexuell missbrauchte Mädchen und Frauen nicht in der Opferrolle verharren müssen.

Inhalt	Jenny ist jung, frisch verliebt, nur die besten Noten auf der Uni. Aber sie klaut. Und sie lügt. Und langsam, langsam erzählt sie sich zum Kern der Geschichte vor. Jenny wird missbraucht - vom eigenen Vater, seit vierzehn Jahren. Jetzt kommt er zu Besuch, vergewaltigt sie wieder. Doch Jenny bricht das Tabu, schreit die Wahrheit heraus. Die Mutter ist schockiert, der Freund zieht sich zurück, nur die Zimmergenossin versteht sie. Jenny begreift, dass sie nicht schuld ist.
Methodik/ Material	Intensives Ein-Personen-Theaterstück
Evaluation	Laut Anbieter ist das Stück nicht evaluiert.
Sonstiges	„Rasenspiele“ wurde in Schulen der Wedemark, Burgwedel, Langenhagen, Garbsen und Wunstorf sowie anlässlich zweier öffentlicher Veranstaltungen gezeigt. Ca. 800 Schülerinnen sowie 300 Erwachsene haben die Aufführungen besucht.
C. Quellen/ Literatur	
IRRLICHTTHEATER. Rasenspiele. http://www.kultur-und-medien.com/rasenspiele.htm	
D. Kontakt	
Kontaktperson	Wolfgang Haupt
Anbieter	Irrlichttheater Stuttgart e.V.
Anschrift	Österfeldstr. 60
Ort	D-70563 Stuttgart
Telefon	0711 2368612
E-Mail	info@irrlighttheater.de
Web	www.irrlighttheater.de

„Rund um Anmache – gegen sexualisierte Gewalt“ Allerleirauh e. V. Hamburg	
Programm zur Prävention sexualisierter Gewalt für Jugendliche ab 13 Jahren	
A. Formale Beschreibung	
Zielinstitutionen	Alle Schulformen
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> • Jugendliche ab 13 Jahren (ab 8. Klassenstufe), • Eltern, • Lehrkräfte.
Durchführende	Externe Fachkräfte von Allerleirauh e. V. Hamburg
Gruppengröße	Klassenstärke
Medien	Gruppendynamische Übungen
Gesamtzeitrahmen	Ca. 4 Monate
Vorbereitung	Die Fortbildung für die beteiligten Lehrer sollte möglichst 2 Monate vor dem Projektangebot stattfinden.
Durchführung	Projektangebot in der Schule mit anschl. Beratungsstellenbesuch: ca. 5 Stunden
Nachbereitung	Auswertungsgespräch mit den beteiligten Lehrkräften: ca. 2 Stunden
Ort/Land	Hamburg
Einsatz	Nur Hamburg
Kosten	Beteiligung der Schule beträgt insgesamt 180 €.
Sonstiges	Das Präventionsprojekt kann auch in Teilen gebucht werden, wenn die Veranstaltungen z.B. in eine von der Schule initiierten Projektwoche integriert werden. Es besteht die Möglichkeit, einen Koffer mit Präventionsmaterialien für die Dauer des Projekts auszuleihen.
B. Inhaltliche Beschreibung	
Allgemeines	„Rund um Anmache“ ist ein Kooperationsprojekt zwischen Allerleirauh e. V. und der Sexualpädagogik des pro familia LV Hamburg e. V., mit dem ein Beitrag geleistet werden soll, sexualisierte Übergriffe unter den Schülerinnen und Schülern sowie den sexuellen Missbrauch durch Erwachsene zu reduzieren.

<p>Ziele</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Übergeordnetes Ziel: <ul style="list-style-type: none"> • Das Thema „Sexualisierte Gewalt im Alltag von Jugendlichen“ soll regelmäßig (genau wie andere Gewaltthemen) im Unterricht behandelt werden. Es wird angestrebt, die Schulen dafür zu gewinnen, das Schulprojekt „Rund um Anmache - gegen sexualisierte Gewalt“ im Schulprogramm zu installieren, um die Nachhaltigkeit dieses Zieles zu gewährleisten. • Teilziele: <ul style="list-style-type: none"> • Über Fortbildung und fachliche Begleitung während des Projekts sollen Lehrer für das Thema sexualisierte Gewalt sensibilisiert sowie deren Wissens- und Interventionskompetenz erweitert werden. • Die Schüler sollen durch Information und spielerische Übungen das eigene Selbstbewusstsein aufbauen, ihre Wahrnehmung von Gefühlen und Bedürfnissen schulen, sensibilisiert werden für die eigenen Grenzen und die Grenzen anderer sowie Handlungskompetenz in Konfliktsituationen erwerben.
<p>Inhalte/Präventionsschwerpunkte</p>	<p>Das Projekt beinhaltet folgende Präventionsschwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationsveranstaltung für das Lehrerkollegium und für die am Projekt beteiligten Lehrer in der Schule: <ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeiterinnen von Allerleirauh e. V. stellen das Projekt vor und geben eine kurze Einführung in die Themen sexualisierte Gewalt und sexueller Missbrauch. • Die Vorstellung geschieht in Zusammenarbeit mit einem männlichen Kollegen von pro familia Hamburg. • Eine Tagesfortbildung von 3 bis 6 Stunden für die beteiligten Lehrer (bei Allerleirauh e. V.): (Inhalte: Krisenintervention, erste Schritte bei einem Verdacht auf sexuellen Missbrauch, Umgang mit unerwünschter sexualisierter Anmache in der Schule, Präventionsmöglichkeiten im Unterricht, Gestaltung einer Projektwoche, Vorstellung von Literatur und pädagogischen Materialien.) • Durchführung eines Projekttages an der Schule (ca. 3 Stunden): <ul style="list-style-type: none"> • Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungstraining für Mädchen, • Sexualpädagogisches Angebot für die Jungen zum Thema Grenzen, männliches Rollenverhalten, eigene Stärken, • zum Abschluss ein gemeinsames Angebot für Jungen und Mädchen zum Thema Kommunikation untereinander, Mädchen- und Jungenbilder, Erwartungen an das jeweils andere Geschlecht.

	<ul style="list-style-type: none"> • Anschließender Beratungsstellenbesuch für die Mädchen bei Allerleirauh, für die Jungen bei pro familia (ca. 2 Stunden): <ul style="list-style-type: none"> • Kennen lernen der Beratungsstelle, • Möglichkeit des Austausches über eigene Erlebnisse, Auseinandersetzung mit sexualisierten Übergriffen in der Schule, • Erarbeitung von Möglichkeiten, sich vor sexualisierten Übergriffen zu schützen. Ein Auswertungstermin für die beteiligten Lehrer in der Schule: <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungen mit dem Präventionsprojekt, Rückmeldungen über geeignete Präventionsmaterialien für den Unterricht, • Weiterentwicklung des Konzepts und der gemeinsamen Präventionsarbeit für die Zukunft.
Methodik/ Material	<p>Folgende Methoden werden genutzt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gruppendynamische Übungen, • Rollenspiele, • Fallarbeit in Kleingruppen, • soziometrische Übungen (Beziehungen zwischen Schülern erfassen).
Evaluation	Laut Auskunft des Anbieters ist keine Evaluation verfügbar.
Sonstiges	Das Projekt wird seit Beginn 2010 aus finanziellen Gründen auf Sparflamme gefahren, weil die bisherige Kooperation mit pro familia nicht mehr möglich ist.
C. Quellen/ Literatur	
<p>BERATUNGSSTELLE ALLERLEIRAUH. Prävention von sexualisierter Gewalt und sexuellem Missbrauch - rund um Anmache. http://www.hag-gesundheit.de/documents/hag_low_168.pdf</p>	
D. Kontakt	
Kontaktperson	Kirsten Wacker
Anbieter	Allerleirauh e. V.
Anschrift	Menckesallee 13
Ort	D-22089 Hamburg
Telefon	040 29834483
E-Mail	info@allerleirauh.de
Web	www.allerleirauh.de

„Schule für starke Teens“ Feuervogel e. V. Rastatt und Jugendamt der Stadt Rastatt	
Programm zur Prävention sexualisierter Gewalt für Kinder ab 11 Jahren	
A. Formale Beschreibung	
Zielinstitutionen	Alle Schultypen
Zielgruppen	Kinder ab 11 Jahren (ab 5. Klassenstufe)
Durchführende	Externe Fachkräfte <ul style="list-style-type: none"> • von Feuervogel e. V. Rastatt, • vom Jugendamt der Stadt Rastatt.
Gruppengröße	Klassenstärke
Medien	Film, Diskussion, Rollenspiele, Entspannungsübungen, Wahrnehmungsübungen, Körperreise
Gesamtzeitrahmen	Bis 1/2 Jahr
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> • Elternabend: 2 Stunden, • Fortbildung der Lehrer: 4 Stunden.
Durchführung	10x2 Unterrichtsstunden
Nachbereitung	Nicht vorgesehen
Räumlichkeiten	Kunstraum
Ort/Land	Rastatt/Baden-Württemberg
Einsatz	Stadt und Landkreis Rastatt
Kosten	Nach Absprache
Sonstiges	Das Projekt wird seit 2005 gegen ein Honorar als Abrufveranstaltung für Schulen ab der 5. Klasse angeboten.
B. Inhaltliche Beschreibung	
Allgemeines	<p>„Schule für starke Teens“ ist von Feuervogel e. V. Rastatt und dem Jugendamt der Stadt Rastatt zur Prävention von sexueller Gewalt an Mädchen und Jungen für die Sekundarstufe entwickelt worden. Das Projekt setzt auf emotionale Schulung als Selbstbehauptungsstrategie, damit Mädchen und Jungen als ganzheitliche und stabile Persönlichkeiten den Anforderungen gewachsen sind, welche die Gefahr von sexualisierter Gewalt im Nahfeld der Kinder erfordert. Im Mittelpunkt steht dabei die Beziehung Eltern-Kind-Lehrkraft.</p>

	<p>Aufgabe der Erwachsenen ist es, die Kinder vor sexueller Gewalt zu schützen und Kindern mit einer Erziehungshaltung gegenüber zu treten, die Kinder stark macht. Prävention erfordert eine vertrauensvolle Beziehung von Eltern-Kind-Lehrer. Die Beziehung Eltern-Kind-Lehrkraft wird auf eine konstruktive Basis gestellt, indem Werte transparent und lebbar gemacht werden. Die Werte setzen den Rahmen und geben eine Richtung an, an der sich alle orientieren können.</p>
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Übergeordnete Ziele: <ul style="list-style-type: none"> • Intensive Präventionsarbeit ermöglichen, • Mit einem künstlerisch, gestalterischen Event, Präventionsinhalte umsetzen. • Ein sichtbares Zeichen setzen. • Die Zusammenarbeit von Kindern, Eltern und Lehrkräften intensivieren. • Teilziele: <ul style="list-style-type: none"> • Selbstbewusstsein und die eigene Wahrnehmungsfähigkeit der Mädchen und Jungen stärken. • Selbstbehauptungskräfte der Mädchen und Jungen zu unterstützen. • Eigene Grenzen und die anderer erkennen und durchsetzen lernen.
Inhalte/Präventionsschwerpunkte	<p>Die inhaltlichen Präventionsschwerpunkte sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Über deinen Körper bestimmst du allein. • Deine Gefühle sind wichtig. • Es gibt angenehme und unangenehme Berührungen. • Du hast das Recht, nein zu sagen. • Es gibt gute und schlechte Geheimnisse. • Suche Hilfe.
Methodik/ Material	<p>Die Klasse wählt eine Form der gestalterischen Umsetzung aus: z.B. eine Theatervorführung, eine Bilderausstellung (z.B. „Körperlandkarten“ auf Leinwand), eine Fotoausstellung zum Thema „starke Kinder“ o.ä. oder einen Internetauftritt. Die Eltern sollen stark in die Vorbereitung miteinbezogen werden.</p>
Evaluation	<p>Die interne Evaluation eines Modellprojektes ist erfolgt, deren Dokumentation in die derzeit entstehende neue Web-Seite von Feuervogel e. V. eingearbeitet wird. Die Auswertung erbrachte, dass das Projekt von Eltern und Kindern positiv aufgenommen wird.</p>
Sonstiges	<p>„Schule für starke Teens“ war 2004 ein von der Aktion Mensch gefördertes Modellprojekt.</p>

D. Kontakt	
Kontaktperson	Ulrike Fritsch
Anbieter	Feuervogel e. V. Rastatt
Anschrift	Engelstraße 37
Ort	D-76473 Rastatt
Telefon	07222 788838
E-Mail	info@feuervogel-rastatt.de
Web	www.feuervogel-rastatt.de

Sicher Stark Sicher-Stark-Stiftung e.V.	
Programm zur Prävention von Gewalt und sexuellem Missbrauch für Kinder von 6 bis 11 Jahren	
A. Formale Beschreibung	
Zielinstitutionen	Grundschulen
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> • Grundschulkind (1. bis 4. Klasse), • Eltern.
Durchführende	Externe Fachkräfte von der Sicher-Stark-Stiftung e. V. (gemischtgeschlechtlich, pädagogisch geschult)
Gruppengröße	<ul style="list-style-type: none"> • Bei Vorträgen bestimmt die Räumlichkeit die Gruppengröße, • Bei einem Sicher-Stark-Kurs können hingegen nur maximal 30 Kinder geschult werden.
Medien	Film, Selbstverteidigungstechniken, Gespräche, Information. Im Hauptkurs Wenn die Kinder in Rollenspielen trainieren wird eine Videosequenzanalyse inklusive Auswertung durchgeführt (nur bei Hauptkurs).
Gesamtzeitrahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Vorträge benötigen circa 60 Minuten, • Der Tagesschnupperkurs umfasst 4 Zeitstunden, • Der Hauptkurs dauert 21 Zeitstunden und wird in der Regel in 1-3 Wochen durchgeführt.
Vorbereitung	Für die Organisation und Entscheidung im Förderverein, Elternpflegschaft, Elternvertretung oder bei der Schulleitung, benötigt die Schule in der Regel eine Vorlaufzeit von 3-5 Monaten.
Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> • Veranstaltungen können schulisch (z.B. innerhalb einer Projektwoche) oder außerschulisch stattfinden. • Am Vormittag findet der Kurs in der Regel für die Jungen und am Nachmittag für die Mädchen (oder umgekehrt) statt. In einer Woche von Montag bis Sonntag können so bis zu 420 Kinder sicher und stark gemacht werden.
Nachbereitung	Das Sicher-Stark-Team liefert Tipps und Ratschläge für eine sinnvolle Nachbereitung und bietet zusätzlich einen Auffrischkurs an.
Räumlichkeiten	Sporthalle, Aula, Saal, Stadthalle von mindestens 300qm oder in der Hauptgeschäftsstelle von der Sicher-Stark-Stiftung e. V. in Euskirchen.
Ausrüstung	Turnmatten oder Bänke, Videogerät, Fernseher.
Ort/Land	Euskirchen/ Nordrhein-Westfalen
Einsatz	Bundesweit

Kosten	<ul style="list-style-type: none"> • Auf Nachfrage • Abhängig vom Angebot (Tagesschnupperkurs, Hauptkurs, Auffrischkurs, Vortrag), Jahrgangsstufe, Anzahl der Kinder und Einsatzort • Geld-zurück-Garantie, wenn Eltern oder Kind von der Leistung nicht überzeugt sind.
B. Inhaltliche Beschreibung	
Allgemeines	Das Projekt versucht Prävention durch Stärkung der Selbstbehauptung und Einübung in Selbstverteidigung zu betreiben.
Ziele	Die Kinder sollen präventiv vor Gewalt und sexuellem Missbrauch geschützt werden.
Inhalte/Präventions-schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Vertrauen der Kinder in die eigenen Fähigkeiten und damit Selbstbewusstsein stärken. • Die Zusammenhänge zwischen Körpersprache, Auftreten und der damit verbundenen Wirkung auf Andere (Opferhaltung) erkennen. • Erkennen und Vermeiden von potenziell gefährlichen Situationen. • Kennenlernen von Krisensituationen (Angriffe verbal / körperlich) • Lernen von wirkungsvollen und einfach anwendbaren Selbstverteidigungstechniken.
Methodik/ Material	<p>Die didaktischen Methoden orientieren sich an prozessorientierten Ansätzen und umfassen im Einzelnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gefahrenerkennung • Gefahrenvermeidung • altersgerechte Selbstverteidigung • realitätsbezogene Rollenspiele (d.h. in einem geschützten Rahmen schlüpfen die Erfolgstrainer/ Dummies in die Rollen von vermeintlichen Tätern und arbeiten in Form gelenkter Rollenspiele mit den Kindern zusammen) • konfliktorientierte Rollenspiele (d.h. in einem geschützten Rahmen können die Kinder gemeinsam Handlungsmöglichkeiten für Krisensituationen durchspielen).
Evaluation	Keine Angaben.
C. Quellen/ Literatur	
SICHER-STARK-STIFTUNG E.V. Kinderhörbuch So schützt du dich richtig!	
D. Kontakt	
Kontaktperson	Ralf Schmitz
Anbieter	Sicher-Stark-Stiftung e.V.
Anschrift	Hofpfad 11
Ort	D - 53879 Euskirchen
Telefon	0180 - 5550133-3
E-Mail	info@sicher-stark.de
Web	www.sicher-stark.de

„SpielGrenze“ Dreist e. V. Eberswalde	
Programm zur Prävention sexuellen Missbrauchs und sexueller Gewalt für Kinder von 3 bis 8 Jahren	
A. Formale Beschreibung	
Zielinstitutionen	Kindergärten und Grundschulen
Zielgruppen	Kinder von 3 bis 8 Jahren
Durchführende	Externe Fachkräfte von Dreist e.V. und Honorarkräfte
Gruppengröße	30 Kinder (während des Trainings 3 Gruppen à maximal 10 Kinder)
Medien	Puppenspiel, Stärkungsübungen (in geschlechterhomogenen Gruppen)
Gesamtzeitrahmen	3 Monate
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> • Elternabend, veranstaltet von den Mitarbeitern von Dreist e.V., • 2 Fortbildungsveranstaltungen für Lehrer und Pädagogen.
Durchführung	Keine genauen Angaben möglich
Nachbereitung	Keine genauen Angaben möglich
Räumlichkeiten	Spielfläche von 3m x 1,5m
Ort/Land	Eberswalde/Brandenburg
Einsatz	Landkreis Barnim und Berlin, in Zukunft in ganz Brandenburg.
Kosten	532 €, außerhalb Landkreis Barnim 600 €
Sonstiges	Komplette Ausrüstung inklusive eines mobilen Puppentheaters wird mitgebracht
B. Inhaltliche Beschreibung	
Allgemeines	Das Präventionsprojekt „SpielGrenze“ wurde von Dreist e. V. entwickelt und begeistert Kinder zwischen 3 und 8 Jahren. Spielerisch lernen sie, wie sie sich in unangenehmen Situationen äußern und behaupten und damit auch, wie sie sich gegen sexuelle Übergriffe von Jugendlichen und Erwachsenen schützen können.
Ziele	<p>Übergeordnetes Ziel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kinder stark zu machen, damit es gar nicht erst zu sexuellen Übergriffen kommt.

Inhalte/Präventions- schwerpunkte	<p>SpielGrenze besteht aus einem altersgerechten Stärkungstraining und einem Puppenstück. Clara, die Hauptfigur, erlebt keine Situationen von sexuellem Missbrauch, wohl aber Alltagssituationen, die ihr unangenehm sind. Sie lernt in diesen Situationen zu sagen, was sie nicht will. Allmählich traut sie sich, klar nein zu sagen. Entsprechend lernen die Kinder selbstbestimmt zu handeln. Für Kinder ist es wichtig, sich ihrer Gefühle bewusst zu werden und zu erkennen, was sie mögen und was nicht. Sie sollen ermutigt werden, sich klar zu äußern, wenn sie in eine unangenehme Situation geraten. Präventionsschwerpunkte laut Auskunft der Anbieter sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sensibilisierung, • Wahrnehmung, • Selbstbehauptung.
Methodik/ Material	Das Puppenspiel soll das Selbstbewusstsein von Mädchen und Jungen stärken. SpielGrenze zeigt keine Situationen sexuellen Missbrauchs. SpielGrenze macht den Kindern keine Angst. Denn Angst ist eine schlechte Beraterin.
Evaluation	Das Projekt wird wissenschaftlich begleitet von der Alice-Solomon-Fachhochschule Berlin (Prof. Gerull). Eine Evaluation liegt nicht vor.
C. Quellen/ Literatur	
DREIST E. V. Präventionsprojekt „SpielGrenze“ Puppenspiel. http://www.dreist-ev.de/projekte/das-puppenspiel/	
D. Kontakt	
Kontaktperson	Anke Sieber
Anbieter	Dreist e.V.
Anschrift	Eisenbahnstraße 18
Ort	D-16225 Eberswalde
Telefon	03334 22669
E-Mail	info@dreist-ev.de
Web	www.dreist-ev.de

„Starke Kinder haben's leichter“ Lilith-Beratungsstelle Pforzheim	
Programm zur Prävention sexualisierter Gewalt für Kinder zwischen 5 und 9 Jahren	
A. Formale Beschreibung	
Zielinstitutionen	Grundschulen
Zielgruppen	Kinder von 5 bis 9 Jahren (1. bis 4. Klassenstufe)
Durchführende	Externe Fachkraft von Lilith
Gruppengröße	Klassenstärke
Medien	Rollenspiel, Arbeitsblätter, Gruppenspiele, Körperübungen, Lieder
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> • Elternabend, • Vorgespräch mit den Lehrern.
Durchführung	3x2 Schulstunden
Nachbereitung	Nachgespräch mit den beteiligten Lehrkräften
Ort/Land	Pforzheim/Baden-Württemberg
Einsatz	Stadt Pforzheim, Enzkreis
Kosten	70 € pro Klasse; 77 € für den Elternabend
B. Inhaltliche Beschreibung	
Allgemeines	„Starke Kinder haben's leichter“ ist ein Angebot der Lilith-Beratungsstelle zur Prävention sexualisierter Gewalt für Mädchen und Jungen in Grundschulen der Stadt Pforzheim und des Enzkreises, welches auf dem gleichnamigen Buch von HEIKE BAUM (2002) basiert.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Übergeordnetes Ziel: <ul style="list-style-type: none"> • Stärkung des Selbstbehauptungs- und Schutzpotenzials der Mädchen und Jungen. • Teilziele: <ul style="list-style-type: none"> • Kinder sollen sensibilisiert werden, sexuelle Übergriffe in den Anfängen zu erkennen, • ermutigt werden, sich bei möglichen sexuellen Übergriffen zur Wehr zu setzen oder sich Hilfe zu suchen, • bestärkt werden, sich einer Bezugsperson anzuvertrauen.
Inhalte/Präventions-schwerpunkte	<p>Neben kurzen, altersgerechten Informationen zum Thema „sexueller Missbrauch an Kindern“ werden Botschaften vermittelt wie</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Dein Körper gehört dir“, • „Vertrau deinen eigenen Gefühlen“, • „Du darfst dir Hilfe holen“.

Methodik/ Material	Als Methoden werden eingesetzt: <ul style="list-style-type: none"> • Rollenspiele, • Arbeitsblätter, • Gruppenspiele, • Körperübungen, • Lieder.
Evaluation	Laut Auskunft der Anbieter ist keine Evaluation verfügbar.
C. Quellen/ Literatur	
<ul style="list-style-type: none"> • BAUM, H. Starke Kinder haben's leichter (2000). Freiburg: Verlag Herder (3. Auflage). ISBN-13: 978-3451266164 • LILITH E. V. Prävention an Grundschulen „Starke Kinder haben's leichter“ http://www.lilith-beratungsstelle.de/index_start.html 	
D. Kontakt	
Kontaktperson	Ute Schukraft
Anbieter	Lilith-Beratungsstelle, Pforzheim
Anschrift	Hohenzollernstraße 34
Ort	D-75177 Pforzheim
Telefon	07231 353434
E-Mail	info@lilith-beratungsstelle.de
Web	www.lilith-beratungsstelle.de

„Starke Kinder“ Balance-Beratungsstelle Dialog e.V. Wolfsburg	
Programm zur Prävention sexuellen Missbrauchs für Kinder von 9 bis 12 Jahren	
A. Formale Beschreibung	
Zielinstitutionen	Grundschulen
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder von 9 bis 12 Jahren, • Eltern, • Lehrkräfte.
Durchführende	Externe Fachkräfte der Balance-Beratungsstelle
Gruppengröße	Ca. 18 bis 24 Kinder
Medien	Geschlechtsspezifische Fragestellungen
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> • Elternabend, • Lehrerfortbildung.
Durchführung	10 bis 12 Doppelstunden in der Klasse
Nachbereitung	<ul style="list-style-type: none"> • Elternabend, • Lehrerfortbildung.
Räumlichkeiten	2 Klassenräume pro Einheit und Turnhallennutzung
Ort/Land	Wolfsburg/Niedersachsen
Einsatz	Nur Stadt Wolfsburg
Kosten	Übernimmt die Stadt Wolfsburg
B. Inhaltliche Beschreibung	
Allgemeines	„Starke Kinder“, ein Präventionsprojekt der Balance-Beratungsstelle Dialog e. V. Wolfsburg, will Mädchen und Jungen helfen, eigene Grenzen zu erkennen und zu lernen, sich für diese einzusetzen. Die Anbieter heben die kindgerechte Behandlung des Themas „sexueller Missbrauch“ hervor.
Ziele	<p>Übergeordnete Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstbewusstsein der Kinder stärken. • Kinder sollen eigene Grenzen erkennen und lernen, sich für diese einzusetzen.
Inhalte/Präventionsschwerpunkte	<p>Inhaltliche Präventionsschwerpunkte sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stärkung der Selbstwahrnehmung, • Konflikt- und Dialogfähigkeit der Kinder.
Methodik/ Material	Der methodisch-didaktische Schwerpunkt liegt im geschlechtsspezifischen Arbeiten.
Evaluation	Laut Anbieter liegt keine Evaluation vor.

C. Quellen/ Literatur

Es ist keine zitierfähige Quelle verfügbar.

D. Kontakt

Anbieter	Balance-Beratungsstelle Dialog e. V.
Anschrift	Goethestr. 59
Ort	D-38440 Wolfsburg
Telefon	05361 8912300
E-Mail	dialog@dialog-wolfsburg.de
Web	www.dialog-wolfsburg.de

„STROHHALM“-Programm STROHHALM e. V. Berlin	
Programm zur Prävention sexuellen Missbrauchs für Kinder von 9 bis 11 Jahren	
A. Formale Beschreibung	
Zielinstitutionen	Alle Schultypen
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder von 9 bis 11 Jahren (3. bis 5. Klassenstufe), • Eltern, • Lehrkräfte.
Durchführende	Externe Fachkräfte von STROHHALM e. V. Berlin
Gruppengröße	20 bis 30 Kinder
Medien	Puppenspiel, Rollenspiele, angeleitete Körperübungen, Gesprächsrunden
Gesamtzeitrahmen	3 bis 6 Monate
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> • 2 Treffen mit den Lehrern, • 1 Elternabend, • 1 Workshop mit den Kindern.
Durchführung	3 bis 6 Monate insgesamt für alle Teilschritte
Nachbereitung	1 Treffen
Ort/Land	Berlin
Einsatz	Nur Berlin
Kosten	Das Angebot ist kostenfrei, weil es von der Senatsverwaltung Berlin für Schule, Jugend und Sport durch Spenden und Mitgliedsbeiträge finanziert wird. Die Materialkosten müssen erstattet werden. Spenden werden gern angenommen.
B. Inhaltliche Beschreibung	
Allgemeines	Das von STROHHALM e. V. entwickelte Präventionsprogramm für Kinder im Grundschulalter richtet sich an Lehrerinnen und Lehrer, Eltern, Mädchen und Jungen der 3. bis 5. Klassen. Es beinhaltet die intensive inhaltliche Vor- und Nachbereitung des Präventionsprogramms mit den Lehrern und Lehrerinnen der jeweiligen Klasse und die Information und Einbeziehung der Eltern an einem Elternabend. Es besteht aus einem Puppenspiel in 3 Szenen.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Übergeordnetes Ziel: <ul style="list-style-type: none"> • Aufklärung über sexuellen Missbrauch, • Prävention von sexuellem Missbrauch. • Teilziel: <ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung von Grundkenntnissen und Beratungsangeboten.

Inhalte/Präventions-schwerpunkte	Das Projekt besteht aus der Arbeit mit Erwachsenen (Lehrern und Eltern) und mit Kindern anhand der anschließend ausgeführten Präventionsschwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Hilfe holen, • Abwehrformen, • Stärkung des Selbstvertrauens.
Methodik/ Material	Als didaktische Methoden werden herangezogen: <ul style="list-style-type: none"> • Puppenspiel, • Rollenspiele, • angeleitete Körperübungen, • Gesprächsrunden, • Reflexionen.
Evaluation	Nach Auskunft des Anbieters ist keine Evaluation verfügbar.
C. Quellen/ Literatur	
STROHHALM E.V. Das Präventionsprogramm für 3. bis 5. Grundschulklassen. http://www.strohthalm-ev.de/praeventionsprogramm-fuer-grundschulen/Kinder/47/	
D. Kontakt	
Kontaktperson	Ulli Freund
Anbieter	STROHHALM e. V. Berlin
Anschrift	Luckauer Str. 2
Ort	D-10969 Berlin
Telefon	030 6141829
E-Mail	info@strohthalm-ev.de
Web	www.strohthalm-ev.de

„Was ist sexuelle Gewalt?“ Bayerischer Jugendring Projekt PräTect	
Programm zur Prävention sexueller Gewalt für Jugendliche ab 14 Jahren	
A. Formale Beschreibung	
Zielinstitutionen	Alle Einrichtungen außerschulischer Jugendarbeit
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> • Jugendliche ab 14 Jahren, • Erwachsene.
Durchführende	Interne Fachkräfte: Eingewiesene Übungsleiter der Institution
Gruppengröße	Ab 3 Jugendlichen
Medien	Fragebogenbeantwortung, Diskussion
Vorbereitung	Training des Übungsleiters
Durchführung	ca. 30 Minuten, je nach Gruppengröße
Nachbereitung	Nicht vorgesehen
Ort/Land	München/Bayern
Einsatz	Überall, weil trainierte interne Mitarbeiter das Programm durchführen.
Kosten	Geringe Kosten für Verbrauchsmaterial; Unterweisungsmaterial kostenlos unter der Internet-Adresse des Anbieters erhältlich.
B. Inhaltliche Beschreibung	
Ziele	Übergeordnete Ziele: <ul style="list-style-type: none"> • Sensibilisierung für das Thema sexuelle Gewalt, • Vermittlung von Informationen zum Thema sexuelle Gewalt.

Methodik/ Material	<p>Als Methoden dienen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationsmaterial zum Thema „sexuelle Gewalt“ • Ein Fragebogen aus 10 beschriebenen Situationen, auf welche die Teilnehmer mit Ja/Nein-Antworten im Hinblick auf das eingeschätzte Vorliegen/Nichtvorliegen sexuellen Missbrauchs reagieren sollen. • Die Beantwortung soll die Grundlage für die anschließende Diskussion zu folgenden Themenkomplexen liefern: <ul style="list-style-type: none"> • Bei welchen Situationen handelt es sich eindeutig um sexuelle Gewalt? Warum? • Gibt es Beispiele, bei denen die Einordnung schwierig war? Warum? • In dem Gespräch soll geklärt werden, anhand welcher Kriterien sexuelle Gewalt von angemessenen Zärtlichkeiten und positiver körperlicher Nähe unterschieden werden kann. • Unterstützt durch das Informationsmaterial zum Thema erfolgt auf diesen Grundlagen die Ausarbeitung von Unterscheidungsmerkmalen.
Evaluation	Für das Programm ist keine Evaluation vorgesehen.
C. Quellen/ Literatur	
PRÄTECT. Was ist sexuelle Gewalt? www.praetect.de	
D. Kontakt	
Kontaktperson	Beate Steinbach
Anbieter	Bayerischer Jugendring Projekt PräTect
Anschrift	Herzog-Heinrich-Str. 7
Ort	D-80336 München
Telefon	089 5145863
E-Mail	steinbach.beate@bjr.de
Web	www.praetect.de

„WenDo – Selbstbehauptung und Selbstverteidigung“ Frauenverein für Selbstverteidigung e. V.	
Programm zur Prävention sexueller Gewalt für Mädchen ab 7 Jahren	
A. Formale Beschreibung	
Zielinstitutionen	<ul style="list-style-type: none"> • Alle Schultypen, • insbesondere auch Schulen für Lern-, Körper und Geistigbehinderte
Zielgruppen	Mädchen ab 7 Jahre; die Altersspanne sollte nicht mehr als zwei Jahrgänge umfassen
Durchführende	Externe Fachkraft vom Frauenverein für Selbstverteidigung e. V.
Gruppengröße	10 bis 14 Mädchen (bei einer Trainerin)
Medien	Wahrnehmungsübungen, Selbstverteidigungstechniken, Gespräche, Information
Gesamtzeitrahmen	Ein Seminar kann ab 16 Unterrichtsstunden stattfinden, längerfristig angelegte Projekte, z.B. auch in Verbindung mit Jungenarbeit und gemeinsamen Anteilen, können ab 20 Unterrichtsstunden durchgeführt werden.
Vorbereitung	Ca. 3 Wochen (von der Größe des Projekts abhängig); kurzfristige Einzelseminare sind möglich.
Durchführung	2 Intensivtage, Projektwochen sind genauso planbar wie Jahresprojekte und Langzeitprojekte mit Auswertungsphasen über ein Jahr.
Nachbereitung	Der Umfang der Auswertungsphasen ist abhängig von der Projektdauer.
Räumlichkeiten	(Turn)-Raum
Ausrüstung	Turnmatten
Ort/Land	Krefeld/Nordrhein-Westfalen
Einsatz	Bundesweit
Kosten	<ul style="list-style-type: none"> • Auf Nachfrage • Falls WenDo in Schulen stattfindet, kann die Finanzierung über Landesgelder für Prävention erfolgen; in der Vergangenheit hat es auch Projektfinanzierungen über die EU gegeben.

B. Inhaltliche Beschreibung	
Allgemeines	Das Projekt versucht Prävention durch Stärkung der Selbstbehauptung und Einübung in Selbstverteidigung zu betreiben.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Übergeordnete Ziele: <ul style="list-style-type: none"> • Das Umfeld zu sensibilisieren und Mädchen zu stärken. • Die Opferrolle zu verlassen. • Sich bei Übergriffen Unterstützung und Hilfe zu holen. • Konfliktfähigkeit erhöhen. • Teilziel: <ul style="list-style-type: none"> • Gewalt, insbesondere sexuellen Missbrauch, benennbar machen.
Inhalte/Präventionsschwerpunkte	<p>Das Projekt hat folgende Präventionsschwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Keiner hat das Recht, deine Grenzen zu überschreiten. • Du kannst dich wehren, dich abgrenzen bzw. dir Hilfe holen. • Du bist es wert, respektiert und geschützt zu werden. • Es gibt Hilfsangebote und Menschen, denen du vertrauen kannst. • Bei sexuellem Missbrauch ist es schwer, sich zu wehren; du bist nicht schuld und hast das Recht auf Schutz durch Erwachsene. • Grenzüberschreitungen und Konflikte gibt es überall (von Jungen/ Mädchen/ Frauen/ Männern/ geliebten und fremden Menschen); du kannst dich abgrenzen und konstruktiv mit Streit umgehen. • Kein Mädchen ist zu unsportlich, zu jung, zu dick, zu behindert, um Selbstsicherheit zu lernen.
Methodik/ Material	<p>Die didaktischen Methoden orientieren sich an prozessorientierten Ansätzen und umfassen im Einzelnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmungsübungen, • Rollenspiele (Psychodrama), • Körperarbeit (Antiopfersignale), • Selbstverteidigungstechniken, • Gespräche und Informationsblöcke, • Spiele, • Entspannungen, • mentale Übungen.
Evaluation	Es existiert ein Evaluationsfragebogen für den internen Gebrauch.
Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> • Das Erweitern des Angebotes auf ein von Jungentrainern durchgeführtes Selbstbehauptungs- und Selbstwahrnehmungs-training für Jungen kann sinnvoll sein. • Die Mädchenkurse können durch Veranstaltungen für Lehrerinnen und Eltern vorbereitet und unterstützt werden.
C. Quellen/ Literatur	
Nach Auskunft der Anbieterin ist keine allgemeine Literatur zu dem Programm verfügbar.	

D. Kontakt	
Kontaktperson	Martina Kuschel
Anbieter	Frauenverein für Selbstverteidigung e. V.
Anschrift	Buschstraße 165
Ort	D-47800 Krefeld
Telefon	02151 536006
E-Mail	martina.kuschel@online.de
Web	www.wendo-rheinland.de

„Zauber, Zoff + Geistesblitze“ Irrlichttheater e. V. Stuttgart	
Programm zur Prävention sexueller Gewalt für Kinder von 8 bis 11 Jahren	
A. Formale Beschreibung	
Zielinstitutionen	Grundschulen
Zielgruppen	Kinder von 8 bis 11 Jahren (3. und 4. Klassenstufe)
Durchführende	Externe Fachkräfte vom Irrlichttheater Stuttgart e. V.
Gruppengröße	Maximal 150 Zuschauer
Medien	Interaktiver Theaterkrimi
Vorbereitung	Ist von der Schule in Kooperation mit örtlichen Einrichtungen (Jugendamt, Beratungsstellen, u.ä.) zu leisten.
Durchführung	70 Minuten
Nachbereitung	Zweistündige Nachbereitung als Extratermin auf Wunsch. Kann auch von der Schule in Kooperation mit örtlichen Einrichtungen (Jugendamt, Beratungsstellen, u.ä.) übernommen werden.
Räumlichkeiten	Bühne von 8m x 5m
Ort/Land	Stuttgart/Baden-Württemberg
Einsatz	regional Baden-Württemberg
Kosten	2000 €
Sonstiges	Es handelt sich um ein so genanntes „Großes Stück“ mit 5 Schauspieler:innen.
B. Inhaltliche Beschreibung	
Allgemeines	„Zauber, Zoff + Geistesblitze“ wird vom Irrlichttheater e. V. Stuttgart in Kooperation mit dem Böblinger Projekt „Dialog“ durchgeführt. Die Themen orientieren sich an Alltagserfahrungen von Grundschulkindern. Dazu gehören auch Pöbeleien, Anmache und Übergriffe. Es ist das Anliegen des Stückes, die Jungen und Mädchen zu unterstützen, welche sich bei sexuellen Grenzüberschreitungen aus Angst vor Repressalien oder Ausgrenzung nicht wehren. Mädchen und Jungen werden ermutigt, sich gegenseitig zu helfen und die Solidarität der Erwachsenen einzufordern.

Ziele	<p>Übergeordnete Ziele: Das Projekt will</p> <ul style="list-style-type: none"> • betroffene Kinder entlasten, • die Freude am Selbstausdruck unterstützen, • Mut machen, Gefühle ernst zu nehmen und eigene Interessen zu vertreten, • Eltern und Lehrkräften Hilfestellung für ein Gespräch mit den Kindern geben.
Inhalt	<p>Beinahe-Hexe Steffi und der Musiker Magnus sind von dem fernen Planeten Tamtavenusi auf die Erde gekommen, um die Menschen zu erforschen. Steffi probiert ihre Zauberkräfte aus und Magnus hilft ihr dabei. Bei der Erkundung eines Dachbodens lernen sie Phillip und Nina kennen. Nina und Phillip haben drei Dinge gemeinsam: sie gehen in die Klasse 4a, wohnen im selben Mietshaus und sind allein. Sie lernen sich auf dem Dachboden kennen und gleich fetzt es gewaltig. Doch schon bald haben sie gemeinsam eine knifflige Aufgabe zu lösen. Da taucht Mike auf. Der ist bereits 13, für jeden Streich zu haben und hat ein Geheimnis. Nina und Phillip finden ihn megacool. Als Mike vorschlägt, Mitschüler zu beklaunen, stehen Nina und Phillip vor einer schwierigen Entscheidung. Am Ende fehlen ein Geldbeutel, ein Handy und ein Kopfhörer.</p>
Methodik/ Material	<p>Spannende und aktionsreiche Vermittlung von Präventionsinhalten. Live-Musik auf der Bühne verstärkt Atmosphäre und Stimmungen. Hexenschülerin Steffi, unterstützt von Musiker Magnus, vermittelt zwischen Bühne und Publikum. Sie unterbricht die Handlung und lenkt mit ihren Fragen den Blick auf die Gefühlswelt der agierenden Figuren. Das Publikum bindet sie bei der Erforschung der „Ja“- und „Nein-Gefühle“ der Menschen ein. So können die Kinder immer wieder ihre eigenen Erfahrungen und Gefühle entlang der Handlung reflektieren. Songs zu Themen wie „Freundschaft“, „Spaß“, „Jungs und Mädchen“ verstärken Gefühle und transportieren Inhalte.</p>
Evaluation	<p>Regelmäßige Evaluationen des Projektes in Form von Befragungen der Kinder, Eltern und Lehrkräfte nach der Vorstellung und zu einem weiteren, späteren Zeitpunkt sind Projektbestandteil. Die Ergebnisse dieser Erhebungen werden in die Dokumentation und die zu dem Stück erhältliche Praxismappe eingearbeitet, allerdings nicht publiziert.</p>
C. Quellen/ Literatur	
<p>IRRLICHTTHEATER E.V. Zauber, Zoff und Geistesblitze. Ein Theaterstück zur Prävention von sexueller Gewalt und anderen Gewalterfahrungen. http://irrlichttheater.de/aktuell/zzz/index.htm</p>	

D. Kontakt	
Kontaktperson	Wolfgang Haupt
Anbieter	Irrlichttheater Stuttgart e.V.
Anschrift	Österfeldstr. 60
Ort	D-70563 Stuttgart
Telefon	0711 2368612
E-Mail	info@irrlighttheater.de
Web	www.irrlighttheater.de

Zusammenfassung und Ausblick

Die in der Studie zusammengefassten Präventionsansätze zeigen einerseits eine große Vielfalt der methodischen und didaktischen Herangehensweise, andererseits lassen sich bei der Bestimmung der Lernziele und bei den inhaltlichen Schwerpunkten kaum wesentliche Unterschiede ausmachen: Betont werden die Stärkung des Selbstvertrauens, die Sensibilisierung für die Wahrnehmung eigener Bedürfnisse, das Erkennen von Grenzen, die nicht überschritten werden dürfen, und das deutlich artikulierte Einfordern, diese Grenzen zu respektieren.

Die hier vorgelegte Literaturstudie kann keine belastbaren Aussagen über die Wirksamkeit der dargestellten Präventionsansätze treffen, die anerkannten wissenschaftlichen Standards genügen. Bei diesem Forschungsstand ist die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung als Herausgeber dieses Reports darauf beschränkt, die Präventionsprojekte darzustellen, ohne dass sie eine explizite Empfehlung aussprechen kann. Hier besteht weiterer Forschungsbedarf. Die Wirksamkeit der Präventionsansätze wissenschaftlich zu evaluieren, ist eine methodisch gewiss herausfordernde, aber auch eine lohnende Aufgabe: Die Ergebnisse der Wirksamkeitsevaluation könnten als Grundlage für seriöse Empfehlungen dienen.

Deutsche Gesetzliche
Unfallversicherung e.V. (DGUV)

Mittelstraße 51
10117 Berlin
Telefon: 030 288763800
Telefax: 030 288763808
Internet: www.dguv.de
E-Mail: info@dguv.de